Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH

HEFT 182 **BAND XXIV** **APRIL 2000**

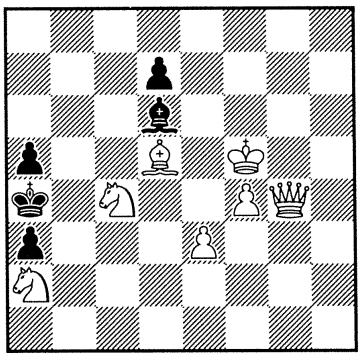
Zum Siegfried-Motiv

von Stephan Eisert, Salach

Hans Heinrich Schmitz zum Gedenken

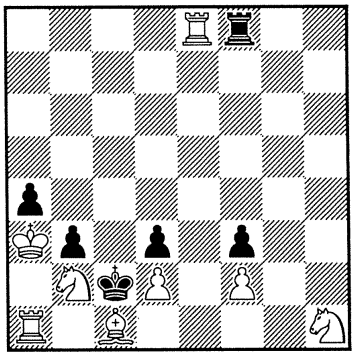
„Uns ist in alten mæren wunders vil geseit ..." so auch in **1**: „1.Ke4! L~/Kb3/Kb5 2.Sd6!/De2/D:d7+. Das Hauptspiel zeigt eine durch Zugzwang hervorgerufene Weglenkung des wL, worauf 2.Sd6 möglich ist. Die aktive Kraft des sL muß also erhalten bleiben. Die eigentliche Idee liegt allerdings in dem Probespiel 1.Kg6, das allein an 1.- L:f4 scheitert, weil nun 2.Sd6 zum Patt führt; 1.Ke4 ist also ein Sperrzug." (*Im Banne des Schachproblems* 1951)

1 **Erich Zepler**
Olympia-Turnier 1936
1. Preis



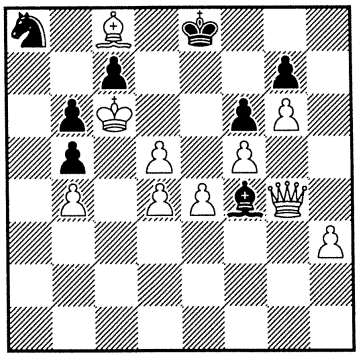
#3 (7+5)

2 **Basil D. Lyris**
DSB 100 JT 1977
3. Preis



#5 (8+6)

3 **Stephan Eisert**
diagrammes 1993



#5 (10+8)

Der wegen Patts unverletzliche Siegfried ist in **1** sLd6, in **2** sTf8. Preisrichter HPR erörtert **2** sinngemäß so: 1.Sg3 T:e8 2.Sf5 Te4 wäre sofort erfolgreich, wenn Weiß nur einen Wartezug hätte. Ja, wenn es gelänge, den Zug Tf8:e8 durch den parallelen Tf4:e4 zu ersetzen (Tempo-Römer). Also 1.Te4!? Tf4 2.Sg3 T:e4? 3.Sf5 und alles geht glatt, aber Schwarz hat genügend Luft und muß 2.- T:e4 gar nicht ziehen! Der Siegfried muß daher durch die Vorplan-Lenkung Tf8-d8 jenseits von e4, wo er weniger Raum hat und wegen des fatalen Lindenblatts auf b4 ohne Patt geschlagen werden kann, in die Klemme gebracht werden. Das ergibt im Jargon einen Peri-Seeberger oder auch Zugzwang-Römer zwecks Sicherung eines Temporömers: 1.Te3! (2.T:d3) Td8 2.Te4! (3.Tc4) Td4 3.Sg3! (Zugzwang – 3.- Tb4 4.K:b4! ohne Patt) T:e4 4.Sf5! (Zugzwang).

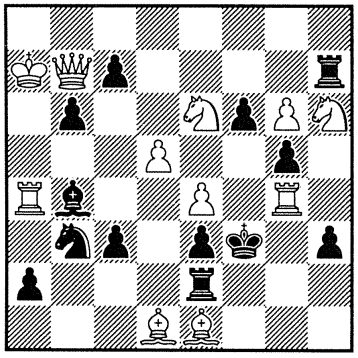
Die folgende **3** ist nun ein Versuch, die Motive dieser beiden Aufgaben miteinander zu verbinden; Ziel war also, den Auswahl-Vorplan zur Bekämpfung des Siegfrieds aus **1** und den Römer zum Zugzwang-Schaden aus **2** unter einen Hut zu bringen. (Eine vierzügige Fassung ohne den Römer erschien schon 1991.)

Zu **3**: Das Probespiel 1.Dh5? Lh6! zeigt, daß der sL ausgeschaltet werden muß. Dazu bietet sich 1.D:f4 Kd8/Kf8 2.Ld7! Ke7 3.Dh4 Kf8 4.Dh8+ Ke7 5.De8 förmlich an, aber 1.- Ke7! 2.Ld7 Kd8/f8 3.Dh4 Ke7 4.Dh8 patt verrät (allerdings stark verzögert) die Siegfried-Natur des sLf4, der also nicht verschwinden darf. Der Rückzug 1.Dd1! erzwingt mit der Drohung 2.Da1 (Ld7+) 3.D:a8 (Da1) 4.Ld7+ (D:a8) die Ablenkung 1.- Ld6! (1.- Lc1 2.Db3!). Danach scheitert 2.Ld7+? an dem parakritischen Manöver 2.- Kf8! 3.Da1 Kg8 4.D:a8+ Lf8! und 2.Da1? an der Kombination Kling 2.- Lf8 (Kritikus) 3.D:a8 Ke7! (Sperrzug) 4.Ld7? patt! Dem Abspiel 2.Da1? Lf8! etc. entspricht in **1** das Probespiel 1.Kg6? L:f4! 2.Sd6 patt. Analog zum Erfolgsmanöver 1.Ke4 in **1** ist nun in **3** die richtige Wahl 2.Dh5! (Hauptplan), mit der Weiß den Schnittpunkt f8 herlin-perikritisch ausbeutet. Es droht nur 3.Ld7+! Ke7 4.Dh8! (jetzt ohne Patt wegen des beweglichen sL), nicht aber 3.Dh8+? Lf8!. Daher ist 2.- Lf8 analog zu 2.- Td4 in **2** eine echte römische Ersatzparade: 3.Dh8! (Zugzwang) Ke7 4.Ld7! (Zugzwang – kein Patt wegen des Sperrsteins sLf8) Kd8 5.D:f8 – „Die bluomen allenthalben vom bluote waren naz. Dô ranc er mit dem tôde, unlange tet er daz."

Zum Erfolg der Bemühungen sei Franz Kafka zitiert: „Im ganzen habe ich jedenfalls erreicht, was ich erreichen wollte. Man sage nicht, es wäre der Mühe nicht wert gewesen. Im übrigen will ich keines Menschen Urteil, ich will nur Kenntnisse verbreiten, ich berichte nur."

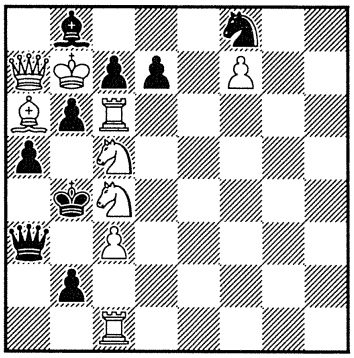
AKTUELLE MELDUNGEN

Hubert Gockel
Schach 1993
1. Preis



#3 (11+13)

Hubert Gockel
diagrammes 1995
2. Preis



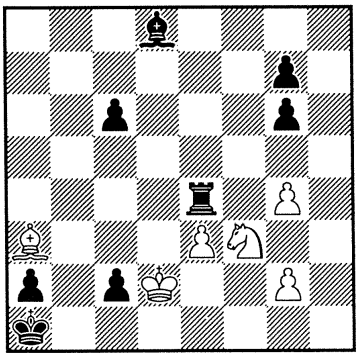
#2 Anticirce (9+9)

März/April-Jubilare:

Seinen 86. Geburtstag konnte **Fritz Karge** aus Kierspe am 27. März feiern. Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die Meldung, daß der Jubilar noch eifrig komponiert, was auch durch einen separaten Beitrag in diesem Heft belegt wird. Am 29. März beging **Manne Persson** aus S–Mora seinen 82. Geburtstag. **Bernhard Rüggemeier** aus Horn vollendet am 14. April sein 8. Lebensjahrzehnt und **Helmut Rössler** aus Speyer wurde am 23. März 75 Jahre alt. Seinen 70. Geburtstag feierte am 19. März **Colin Russ** aus Folkestone, der vor einigen Jahren britischer PCCC-Delegierter war und unter anderem in Bonn 1992 zusammen mit John Rice humorvoll-amüsante Dolmetscherdienste leistete. Dank seiner hervorragenden Deutschkenntnisse übernahm er 1992 auch den (leider nur gelegentlich erscheinenden) Problemteil im *Schach-Magazin 64*. **Gerhard Eichhorn** aus Rodach begeht am 30. April seinen 65. Geburtstag. 60 Jahre wurde am 11. März der Dynomoschach- und Literatur-Spezialist **Jürgen Tschöpe** aus Iserlohn. Ebenfalls 60 Jahre wurden **Peter Schlipf** aus Mannheim am 3. März, **Horst Walter** aus Reutlingen am 9. April und **Siegfried Michler** aus Zittau am 11. April. Ein halbes Jahrhundert erreichten **Wladimir Sokolow** aus Heilbronn am 27. März und und am 11. April **Hilmar Ebert** aus Aachen, der neuerdings unter dem bürgerlichen Namen Hilmar Klaus firmiert; ihm ist in diesem Heft ein separater Beitrag gewidmet. Mit **Achim Schöneberg** wurde am 3. März nicht nur unser Hilfsmatt-Sachbearbeiter, sondern als langjähriger und zuverlässiger „Versandchef" auch eine wesentliche Stütze unserer Vereinigung 45 Jahre alt. Das gleiche Alter erreicht unser finnisches Mitglied **Henry Tanner** aus Helsinki am 30. April. Am 12. März wurde mit **Hubert Gockel** aus Metzingen ein hochrangiger Komponist der (noch) jüngeren Generation 40 Jahre alt. Er beschäftigt sich schon lange mit komplexen Themen und konzentriert sich dabei aufs direkte Mattproblem; beispielsweise sei auf seinen 1. Preis im „BCPS under 21"-Turnier 1980 verwiesen, der ihm auch seinen ersten Album-Punkt einbrachte (*FIDE-Album 1980-82*, Nr. 176) – schon 1994 waren es so viele, daß ihm der Titel „FIDE-Meister" zuerkannt wurde.

Reproduziert werden hier zwei Stücke, die jeweils das komplizierte Djurasević-Thema zeigen (zyklischer Wechsel von Schlüsselzug – bzw. 2. Zug im 3#– , Drohung und Mattzug). Lösung 3#: 1.Dc6! droht 2.S:g5+ f:g5 3.Df6#. Nach den beiden Verteidigungen 1.- Tf7 und 1.- T:h6 ergeben sich die thematischen Abspiele: 1.- Tf7 2.e5 **A** (dr. 3.d6 **B**) Ld6 3.Tg3 **C**#; 1.- T:h6 2.d6 **B** (dr. 3.Tg3 **C**) Ld6 3.e5 **A**#. Preisrichter Michael Keller war sehr beeindruckt. Der Zweizüger zeigt, daß „HuGo" keine Scheu vor Märchenbedingungen hat. Zur Erinnerung: bei Anticirce entsteht der schlagende Stein auf seinem Ursprungsfeld neu, sofern dieses frei ist (daher verhindert der wBf7 Schlagfälle des sK) Lösung: 1.D:b6 **A** [Dd1]? (dr. 2.Sd3 **B**#) Db3 2.Tb6 **C**#, aber 1.- La7! (2.Sd3 Lg1!!); 1.T:b6 **C** [Ta1] (dr. 2.Db6 **A**#) Db3 2.Sd3 **B**#, ferner 1.- Da4 2.S:b2 [Sg1]# und 1.- D:c3 [Dd8] 2.Ta4#. Jeweils 40 Jahre werden der frischgebackene finnische Löse-Großmeister **Jorma Paavilainen** aus Espoo am 5. und **Martin Frensch** aus Dortmund am 29. April. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche!

Alexander Herbstmann
Deutsches Wochenschach
1928



Gewinn (6+8)

Kalenderblatt — Am 10. April vor 100 Jahren wurde der russische Studienkomponist **Alexander Herbstman** (gest. 22. 5. 1982) geboren. Erinnert sei an ihn mit einer ein typisches Problemmotiv enthaltenden Studie: Nach 1.Kc1 Lf6 2.Se1 Tc4 liegt die Verstellung auf c3 schon in der Luft, und nach den folgenden Zügen 3.g5 Le5 4.g3 c5 5.g4 geht dem Schwarzen schon die Luft aus und es folgt der Grimshaw 5.- Tc3 6.Lb2# bzw. 5.- Lc3 6.S:c2#.

Ein etwas verspäteter **Jubiläumsgruß** von **Pavlos Moutecidis** „an die Schwalben, welche den Frühling ankündigen" (nach einem bekannten griechischen Liedtext von Kostis Palamas) erreichte uns im tiefen Winter. Entsprechend frostig fiel dann der Empfang aus, denn Frank Müller kochte gleich die beigefügte Widmungsaufgabe, ein Selbstmatt in 31 Zügen. Aber dennoch bedanken wir uns herzlich für den Gruß aus Thessaloniki.

Schwalbe-Inhaltsverzeichnisse — Frank Richter sieht sich wegen beruflicher Überlastung außerstande, das längst überfällige Inhaltsverzeichnis für die Jahre 1992-94 in einem vertretbaren Zeitraum fertigzustellen. Er hat bereits erhebliche Vorarbeit geleistet. **Gesucht** wird dringend ein Mitglied, das bereit ist, die Arbeit weiterzuführen! Interessenten wenden sich bitte an den Schriftleiter.

Neuer Lösungs-Sachbearbeiter — Nach über 13-jähriger Tätigkeit als „Löseonkel", der Erstauftritt war in Heft 100, hat Andreas Buckenhofer diese Aufgabe ab sofort abgegeben. Wir danken Andreas für seine sorgfältige Arbeit, der er in letzter Zeit wegen beruflicher Überlastung nicht mehr in der gewohnten Weise nachkommen konnte. Die Suche nach einem kompetenten Nachfolger hätte kaum besser ausgehen können: mit dem Löse-Großmeisterkandidaten (2 GM-Normen sind bereits erfüllt) und fast schon ständigen Mitglied des erfolgsgewöhnten deutschen WM-Löseteams **Boris Tummes** aus Moers haben wir wohl eine Idealbesetzung erreicht.

Pünktlich zum 1. März ist das erste Heft des **Problem-Forum**s erschienen. Auf 40 großzügig gestalteten DIN-A5-Seiten werden neben dem Urdruckteil eine Reihe von Aufsätzen von so bekannten Autoren wie Ahues, Zucker, Feather u. a. präsentiert – ein sehr erfreulicher Start. Bei der Publikations-Ankündigung im letzten Heft (S. 345) waren zwar die Anschriften der Sachbearbeiter genannt, doch nicht die des Herausgebers, an den sowohl Artikel als auch Abonnement-Bestellungen zu richten sind; hier sei sie nachgetragen: Wolfgang Alexander Bruder, Goethestr. 42, 69221 Dossenheim.

Inzwischen ist auch die Nr. 1 (März 2000) von **KÖNIG & TURM** erschienen; die Zielrichtung dieser neuen Zeitschrift des Teams Rothwell / Suwe / Thoma umreisst der Untertitel: ***Fanzine für Liebhaber von Rochadeangelegenheiten, Problemschach, Schachgeschichte und Bibliographie***. Das ersten Heft startet gleich mit 18 Rochade-Urdrucken (weitere erbeten an den Sachbearbeiter Stephen Rothwell, Anschrift siehe Schwalbe-Impressum), 2 Konstruktions- & 2 Thema-Turnieren (s. INFOBLATT), gefolgt von kleinen Aufsätzen von Hilmar Ebert (Early Helpmates ... mit Rochade), Andreas Thoma (Die Rochade im Circe/Anticirce-Viersteiner), Hanspeter Suwe (Rochade-Studien von J. Fritz; Rochade als Schlusszug in der Schachpartie; Über die Einführung der Rochade, von Tassilo von der Lasa). 3 Hefte kosten DM 30.- im Jahres-Abo. Bestellungen & Beiträge an: Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-24568 Winsen in Holstein.

In memoriam Hans Heinrich Schmitz

12.2.1916 – 4.2.2000

Es ist bewundernswert, mit welcher Souveränität Hans Heinrich Schmitz zeitlebens seine Künstler-Persönlichkeit nicht nur ins berufliche Leben, sondern auch ins private Hobby einbringen und verwirklichen konnte. In Weimar war er als Musikdirektor (den „General"-MD-Titel, den man gelegentlich lesen konnte, so auch im *Schwalbe*-Heft 157, blieb ihm nach eigenem Bekunden aber vorenthalten) bedeutend – was Jahre nach seiner Pensionierung und dem Umzug nach Göppingen ein Weimarer Musiker, den Th. Steudel zufällig im Urlaub kennenlernte, nachdrücklich bekräftigte. Ich beschränke mich hier aber auf das problemschachliche Terrain, das er in völliger Harmonie mit seiner Künstlernatur zeitlebens kultivierte, wobei sein logisch-streng, analytisch-scharf und mathematisch-exakt arbeitender Verstand stets mit menschlicher Wärme einher ging. Dies konnte man natürlich in der direkten Begegnung am besten erleben, doch man kann es, in zwangsläufig abgeschwächter Form, auch aus seinen Lösekommentaren herauslesen, auf die über viele Jahre nicht nur die *Schwalbe*- und *feenschach*-Sachbearbeiter gerne und ausgiebig bei der Abfassung der Lösungsbesprechungen zurückgriffen und von der in den letzten Jahren hauptsächlich die von ihm besonders geschätzte Retroabteilung profitierte, sondern die auch von den Autoren der besprochenen Werke, Preisrichtern und allen übrigen Lesern hochgeschätzt wurden.

Es war bis zuletzt ein Vergnügen, *HHS* – dieses seit langem den Problemisten vertraute Markenzeichen sei als solches hier gebraucht – zu erleben. Seine durchaus nicht naheliegende Zugehörigkeit zum Münchner Problemkreis war, seit er in Göppingen wohnte, trotz der erheblichen Distanz, die sich für jeden Besuch in einer über 4-stündigen Reisezeit niederschlug, für ihn, ebenso wie für alle anderen Teilnehmer, zu einer Selbstverständlichkeit geworden; so noch im Januar dieses Jahres, als er wie üblich vorher gutgelaunt bei mir vorbeikam, um dann gemeinsam zum Treffen zu fahren. Genauso verbunden war er stets seinen sächsischen Landsleuten, zu deren vor knapp einem Jahrzehnt eingeführten jährlichem Frühjahrstreffen er ebenso selbstverständlich reiste wie zu den Schwalbe- und Andernacher Treffen. Seine lebhaften und engagierten Diskussionsbeiträge, an passenden Stellen mit der Opernbühne oder der klassischen Literatur (den *Faust* konnte er auswendig!) entlehnten Zitaten illustriert oder untermauert, werden in Zukunft vielerorts vermißt werden.

Hier soll weder von „Rekorden" wie der 68-jährigen Mitgliedschaft in der Schwalbe (seit 1932) oder den im Lauf der Jahrzehnte zusammengekommenen, vermutlich von keinem auch nur annähernd erreichten Lösepunkten noch von seinen Kompositionsleistungen (dazu sei auf die Beiträge in den Heften 157 und 162 verwiesen) die Rede sein. Wirklich bewunderns- und beneidenswert war die körperliche wie geistige Beweglichkeit, die HHS bis zuletzt auszeichnete und ihn an allem aktiv teilnehmen ließ, ob es nun die Ersteigung des Andernacher Kranenbergs oder neue problemschachliche Entwicklungen waren. So schockierend die Nachricht seines plötzlichen Todes am 4. Februar, wenige Tage vor seinem 84. Geburtstag, war, so tröstlich ist die Gewißheit, daß sein Leben bis zur letzten Minute ausgefüllt war. Noch am letzten Tag seines Lebens unterhielt er sich mit Stephan Eisert über Problemschach und Zukunftspläne, denen dann ein so jähes Ende gesetzt wurde.

Persönliche Profilierung war nicht seine Sache, schon gar nicht, wenn dabei andere nach seiner Meinung zu kurz kommen könnten. So meinte er anläßlich der Laudatio zu seinem 80. Geburtstag (Heft 157) nicht nur, daß dies nicht nötig gewesen wäre, sondern er fragte auch, warum der um genau einen Tag jüngere Artur Mayer, der früher auch als *Schwalbe*-Mitarbeiter aktiv war, nicht ebenfalls ausführlich gewürdigt wurde. Dafür gab es sowohl einen objektiven als auch einen subjektiven Grund: Für das Eingehen auf HHS sprach seine stete aktive Präsenz und natürlich auch der persönliche Kontakt. So wie mir die sich über etwa zwei Jahrzehnte erstreckende Bekanntschaft mit HHS eine dauernde Freude war und menschlichen Gewinn bedeutete, der sich nie aus der Erinnerung verdrängen lassen wird, ist es sicher allen ergangen, die ihn näher kennenlernen durften. Die Schwalbe verliert in ihm weit mehr als ein Mitglied, dessen Zugehörigkeit zu ihr bis in die Jugendzeit der Vereinigung zurückreicht. Die Schwalbe, der Münchner Problemkreis und mit ihnen die gesamte Problemwelt betrauern den Verlust eines herzlichen Freundes und leidenschaftlichen Problemisten, eines aus ihrer Gemeinschaft hervorragenden Menschen. Seiner Witwe gehört unser tiefes Mitgefühl. **(GüBü)**

Endgültiger Entscheid im Selbstmatt-Informalturnier 1992

Anmerkung und Berichtigung zum Preisbericht in Heft 178 von Preisrichter Hemmo Axt: Zurecht machte mich Uri Avner darauf aufmerksam, daß die **Lösungsangabe zum 5. Preis Nr. 799 nicht korrekt** ist. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen habe ich in den Hauptvarianten falsche Mattzüge notiert (die noch auf meinem Arbeitsdiagramm stimmten) und bei dieser Gelegenheit sogar noch den Text verschlimmbessert. Richtig muß es heißen: 1.Lb2! L:c6+ 2.Ke3+! Le4 3.Dd5+ **S:d5#** und 1.- T:e5+ 2.Kf3+! Te4 3.Se5+ **S:e5#**; sowie im Kommentar: „... zweimal zieht der wK mittels Kreuzschach auf alter Fesselungslinie in neuer Batterielinie, im Nebenspiel noch einmal ...". Weiter weist UA darauf hin, dass der wLc3 nicht nur in der Drohung benötigt wird, sondern er deckt im Abspiel 1.- T:e5+ das Feld d4, was ich übersah. Dadurch verbessert sich die Ökonomie der Konstruktion, so daß ich eine leicht geänderte Reihung vornehmen möchte:
4. Preis: Nr. 7799 von Uri Avner & Juri Bereshnoi
5. Preis: Nr. 7738 von Peter Hoffmann.

Endgültiger Entscheid im Märchenschach-Informalturnier 1998

Anmerkung und Berichtigung zum Preisbericht in Heft 180 von Preisrichter Hans Peter Rehm: Innerhalb der Einspruchsfrist erreichten mich 2 Einwände. Zu Nr. 10209 von Unto Heinonen fand F. Felber die Nebenlösung 1.c1D, T h8D 2.De1 D:d4 3.Kc2 D:d2 4.Kb3 D:e1 5.Kc2 L:c4. Das Stück muss daher ausscheiden und verliert die 3. ehr. Erw. Beim 5. Lob habe ich die ergänzte Lösung auf S. 155, H. 177, nicht wahrgenommen (es fehlt die 2. Variante in der Lösungsbesprechung).

Obwohl die Varianten nicht sonderlich harmonisch sind (ideal wäre das Unmögliche, dass sich in der anderen Variante beide Bauern in L umwandeln), ist das Stück doch wesentlich inhaltsreicher, als es ohne Berücksichtigung der Variante aussah. Zudem schlägt in dieser Varante nicht die Drohung durch sondern es entsteht ein anderes Matt auf c3. Es gefällt auch, dass die Fortsetzungen nach Ke5+ in beiden Varianten kontrastieren. Daher wird das Stück zur 3. ehr. Erwähnung hochgestuft. Das 6. Lob von U. Heinonen wird also zum 5. Lob.

Ich benütze die Gelegenheit, mehrere Druckfehler bei der Lösungsangabe des 4. Lobs von J. Lörinc zu berichtigen: Richtig ist 1.Lif3 und 6.Kf6, und nach 3.Kc3 fehlt der schwarze Zug Nhb5.

Hilmar Ebert 50

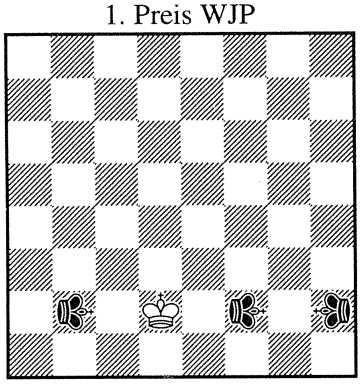
von Hans Gruber, München

Wohl wenige Problemisten werden so eindeutig mit einem problemschachlichen Spezialgebiet identifiziert wie Hilmar Ebert mit dem des Wenigsteiners (also Schachproblemen mit höchstens vier Steinen in der Diagrammstellung). Dies stellt zwar eine unzureichende und viel zu restriktive Charakterisierung seiner Aktivitäten dar, ist aber durchaus von ihm selbst verschuldet durch seine enormen Beiträge zur Förderung und Propagierung der „schachlichen Kleinkunst". Auch an seinem 50. Geburtstag (*11.4.1950), zu dem Die Schwalbe im allgemeinen und ich im besonderen hier gratulieren, wird Hilmar Ebert (sein Kürzel „**he**" behält er als Künstlernamensabkürzung auch noch bei, seit er eigentlich Hilmar Klaus heißt) sicherlich gern daran erinnert, daß er als einen Leitsatz einer Auswahl eigener Schachaufgaben vor einigen Jahren einen Ausspruch **Lao–Tse**s wählte: *Alles Edle wurzelt im Einfachen.* In der Tat beschäftigten ihn seit Beginn seiner Problemschachkarriere (die die Partieschachfreunde vermutlich bedauern, da an ihm ein Spieler von vermutlich wenigstens Bundesligastärke verlorenging) die Möglichkeiten, Motive, Taktiken, Themen und Strategien in elementarer Form möglichst klar und einleuchtend zu demonstrieren.

Um den im Bereich des Wenigsteiners besonders virulenten Antizipationsgefahren nachhaltig begegnen zu können, beschloß **he** schon in den 70er Jahren, eine auf möglichst große Vollständigkeit angelegte, systematische Sammlung von Wenigsteinern aller Art (orthodoxe Aufgaben, Studien, Märchenschachprobleme, aber auch Partiestellungen, Konstruktionsaufgaben usw.) anzulegen und damit die enormen Vorarbeiten von Albert H. (und Peter) Kniest zu vertiefen und leichter zugänglich zu machen.

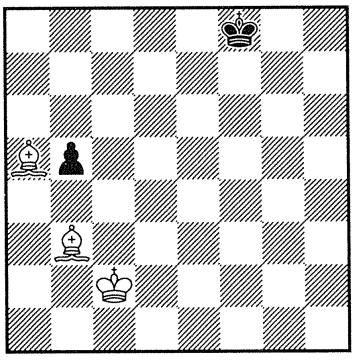
In der Tat entwickelte sich SAM, die Wenigsteinersammlung, ungewöhnlich rasch und wurde zu einem Instrument der Originalitätsbegutachtung von Wenigsteinern, das bis heute unersetzlich ist. (SAM umfaßt derzeit wohl etwa 25.000 bis 30.000 Probleme.) Hilmar Ebert selbst nutzte den Überblick, den ihm SAM bieten konnte, zur Anregung unzähliger Neuentwicklungen und Fortschritte im Wenigsteinerbereich. (Ein Beispiel ist in **Diagramm 1** gezeigt.) Eine für die Öffentlichkeit nicht weniger interessante Nutzung von SAM bestand in **he**s überaus reger Publikationstätigkeit, von der das bereits 1978 erschienene Buch *Das Patt im Wenigsteiner* hervorgehoben sei. Dies ist eine umfassende Darstellung von kritisch kommentierten Pattaufgaben, die sich aufgrund ausführlicher Register – ein arbeitsaufwendiger, aber extrem leserfreundlicher Service, der alle Arbeiten **he**s auszeichnet – zugleich als ein Kompendium von Autoren und eine Einführung in das Märchenschach erweist. Zur gleichen Zeit initiierte **he** auf der Schwalbe-Tagung 1979 in Sulzbach-Rosenberg den „Wenigsteinerjahrespreis", bei dem eine Jury aus sieben namhaften, internationalen Wenigsteinerkennern jährlich unter den publizierten Wenigsteinern die besten auswählt. Diese Idee hat durch ihr nunmehr über 20-jähriges Bestehen und die breite Anerkennung (etwa durch Nachdruck der Ergebnisse in vielen Zeitschriften) ihre Bedeutung und Tragweite selbst belegt und enorm zur Aufwertung des Wenigsteiners beigetragen.

1 **Hilmar Ebert**
Die Schwalbe 1979
1. Preis WJP



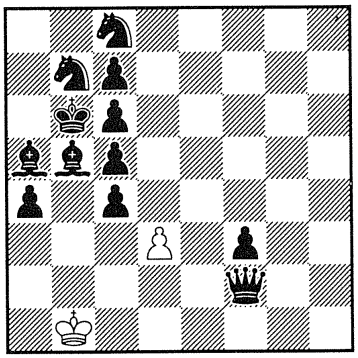
h#5 Rex multiplex (1+3)
=kgl. Bauer
=kgl. Equihopper

2 **Hilmar Ebert**
Zdravko Maslar
diagrammes 1980
Spezialpreis



h#5 (3+2)

3 **Hilmar Ebert**
Die Schwalbe 1982
1. Preis



h#5 2.1;1.1... (2+12)

1: 1.kBh1=kE? Kd1 2.kEd3 Kd2+ ... ohne Mattmöglichkeit; 1.kBh1=kT!! Kd3 2.kTh7!! Ke4 3.kEh6 Kf5 4.kEf8 Kf6 5.kTh8 Kg7#; Märchenumwandlung in der Verführung, Symmetriewechsel, zweckreine logische Auswahl.

2: 1.Ke7! Le1! 2.Kd6 Kd2 3.Kc5 Ld1! 4.Kb4 Kc2+ 5.Ka4 Kb2#; Konsekutive Doppelsetzung des Hilfsmatt-Inders in ökonomischer Letztform, Voraus-Begründung des ersten Hilfsmatt-Inders.

3: 1.Le1! d4 2.Dd2 d5 3.Da5 d6 4.Da6 d7 5.La5 d×c8=S#; 1.c3! d4 2.Lf1 d5 3.De2 d6 4.Da6 d7 5.Lb5 d×c8=S#; Doppelter Hilfsmatt–Inder mit anschließender Rückkehr des kritisch ziehenden Schlüsselsteines.

Bei der Beschäftigung mit Wenigsteinern lag ein Schwergewicht von **he** stets auf dem orthodoxen Hilfsmatt, womit eine weitere seiner Domänen und Vorlieben genannt ist. Insbesondere auf dem Gebiet des Hilfsmattmehrzügers hat er sich durch Kompositionen (ein berühmt gewordener, atemberaubender doppelter Hilfsmattinder ist in **Diagramm 2** zu sehen) und Publikationen (etwa durch einen großen Aufsatz zum Hilfsmattinder in *feenschach* oder das Buch *Top Helpmates*, eine in seiner Buchreihe hechess erschienene Auswahl vorzüglicher Hilfsmattmehrzüger) einen hervorragenden Ruf geschaffen. Daß er dem Hilfsmattfeld durch gründliche Recherchierarbeiten den gebührenden Platz verschafft (etwa eine umfassende Bibliographie zum Hilfsmatt, die auch in *Top Helpmates* enthalten ist, oder durch Studien zur Frühgeschichte des Hilfsmatts, die in einem Buch *Early Helpmates* in Kürze umfangreich publiziert werden), wird nicht nur innerhalb der Hilfsmattgemeinde gewürdigt.

Einen „Sonderforschungsbereich" innerhalb der Hilfsmatts, aber auch im Problemschach allgemein, stellen Minimalprobleme dar, bei denen Weiß nur einen Stein außer dem König besitzt. Auch hierzu liegen von **he** zahlreiche Aufgaben vor (siehe etwa **Diagramm 3**), seine Beschäftigung wird in absehbarer Zeit in einem seit mehreren Jahren intensiv vorbereiteten Buch Niederschlag finden.

Genug der Würdigung! (Obwohl es noch viel zu sagen gäbe, etwa über den beispielsweise im zusammen mit Anthony Dickins verfaßten Buch *100 Classics of the Chessboard* dokumentierten Blick über den Problemschachrand hinaus oder über sein in der psychologischen Dissertation *Ästhetik des Denkens* niedergelegtes wissenschaftliches Interesse an Fragen der [Problemschach-]Ästhetik.) Ich bin mir sicher, daß die Schachwelt auch jenseits der 50 von **he** noch viele Beiträge und Inspirationen erwarten darf – wir freuen uns darauf!

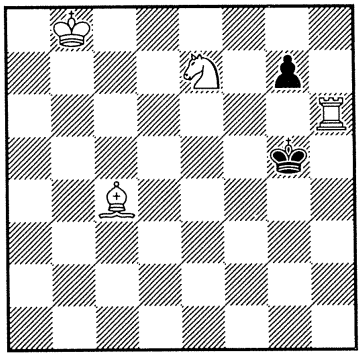
Addendum: Allen Recherchen zum Trotz sind zu einigen Early Helpmates *bislang einige Fragen nicht geklärt, so daß wir mit dem folgenden Aufruf die Öffentlichkeit um die Zusendung entsprechender Hinweise bitten.*

Frühe Hilfsmatts — Wer kann helfen?

von Hans Gruber & Hilmar Ebert

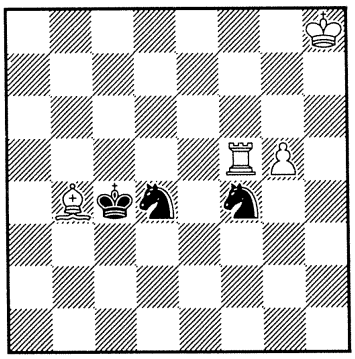
Zu den folgenden frühen Hilfsmattaufgaben – die in einem Buch über die Frühgeschichte des Hilfsmatts enthalten sein sollen – fehlen uns Angaben, um deren Mitteilung (an Hans Gruber, Schlörstraße 11, D-80634 München; e-mail:Gruber@mip.paed.uni-muenchen.de) wir sehr dankbar wären.

A **Valerian Onitiu**
The Chess Amateur 1???



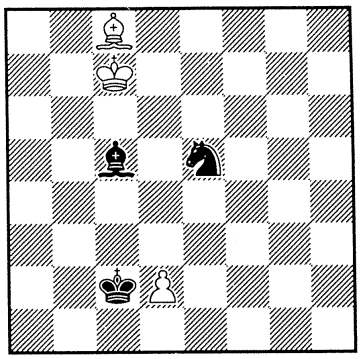
h#3* (4+2)

B **William A. Shinkman**
Quelle? 1???



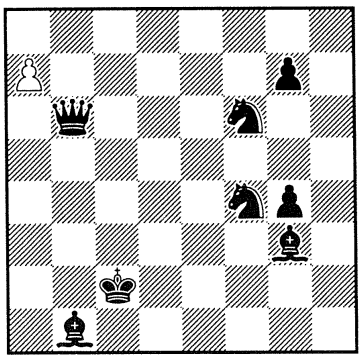
h#4 (4+3)

C **William A. Shinkman**
Quelle? 1???



h#6 (3+3)

D **William A. Shinkman**
Quelle? 1???

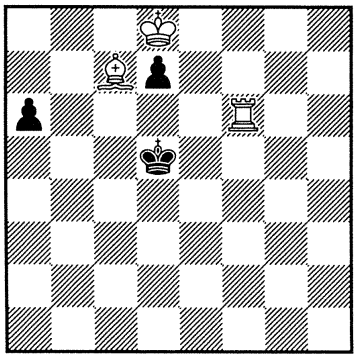


h#6 (1+8)
Ohne wK!

Dia A: * 1.– Kc7 2.g6 Kd6 3.Kf6 T:g6#; 1.Kf4 Th3 2.g5 Sg6+ 3.Kg4 Le6#; Mattwechsel; erstmals voller Zugwechsel im Hilfsmattdreizüger.
Jahreszahl? Bei Niemann steht als Jahresangabe „1921? 1922?". In *The Chess Amateur* 1921 steht die Aufgabe nicht. Also wohl 1922?!
Dia B: 1.Sfe6 Tf4 2.Kd5 Le7 3.Sf5 Td4+ 4.Ke5 Lf6#; Aufbau einer Fesselung, die der schwarze König anschließend verläßt.
Quelle? Jahr? Gedruckt in *The Golden Argosy*, 1929, Nr. 632 – ohne Quellenangabe. Es fehlt allerdings auch die ansonsten vorfindbare Angabe „Unpublished". Es ist wahrscheinlich, daß das Problem im 19. Jahrhundert veröffentlicht wurde.
Dia C: 1.Lf8 d4 2.Kd3 d:e5 3.Ke4 e6 4.Kf5 e7 5.Kg6 e:f8=D 6.Kh7 Lf5#; Exzelsior, Damenumwandlung.
Quelle? Jahr? Gedruckt in *The Golden Argosy*, 1929, Nr. 640 — ohne Quellenangabe. Es fehlt allerdings auch die ansonsten vorfindbare Angabe „Unpublished". Es ist wahrscheinlich, daß das Problem im 19. Jahrhundert veröffentlicht wurde.

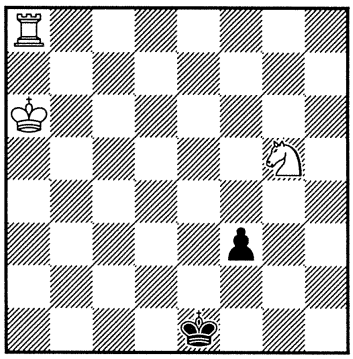
Dia D: 1.Kd3 a8=T 2.Ke4 Ta4+ 3.Kf5 T:f4+ 4.Kg5 T:f6 5.Kh4 T:c6 6.g5 Th6#; Turmumwandlung. Schnittpunkt g5.
Quelle? Jahr? Gedruckt in *The Golden Argosy*, 1929, Nr. 641 — ohne Quellenangabe. Es fehlt allerdings auch die ansonsten vorfindbare Angabe „Unpublished". Es ist wahrscheinlich, daß das Problem im 19. Jahrhundert veröffentlicht wurde.

E **William A. Shinkman**
Quelle? 1???



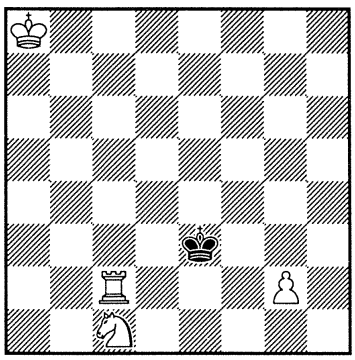
h#3 (3+3)

F **Leo Löwy**
18 FERN VOM ALLTAG
1924



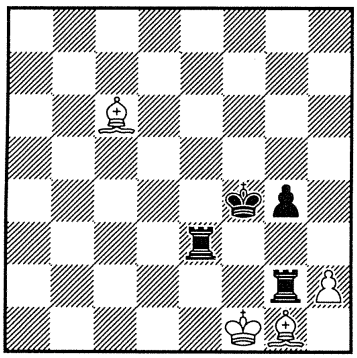
h#3 0.1;1... (3+2)

G **William A. Shinkman**
Quelle? 1???



h#4 2.1;1.1... (4+1)

H **William A. Shinkman**
Quelle? 1???



h#3 (4+4)
NL

Dia E: 1.Kc5 T:a6 2.d5 Lb6+ 3.Kd6 Ld4#; Hilfsmatt–Inder.
Quelle? Jahr?
Dia F: 1.– Td8 2.f2 Td2 3.f1=S Sf3#
Eventuell schon vor Erscheinen des Buches 1924 publiziert?!
Dia G: 1.Kd4 Tf2 2.Kc3 Se2+ 3.Kb2 Sc3+ 4.Ka1 Ta2#; 1.Kf4 Sb3 2.Kg3 Sd2 3.K:g2 Sf3+ 4.Kh1 Th2#; Echo; zweimal Hilfsmatt–Inder.
Quelle? Jahr? Gedruckt in *Conspiracy*, 1935, Nr. 29).
Dia H: 1.T:h2 Lh1 (Kritikus) 2.Tg2 (Rückkehr) Lh2 3.Kf3 L:g2#
NL: 1.Kg5 Le8 2.Th3 Ld4 3.Kh4 Lf6#, 1.Tg3 h:g3+ 2.Kg5 L:e3+ 3.Kh5 Le8# o. ä.
Quelle? Jahr?
I Norbert Kovács *2705 Western Morning News & Daily Mercury 2.VII.1921* h#? Stellung? Lösung? NL laut Niemann–Sammlung.

J Joseph Cumpe *1108-B Eskilstuna Kuriren 23.VII.1921* h#? Stellung? Lösung? NL laut Niemann–Sammlung.

K Vojtěch Košek *3401 Natal Mercury 3.II.1923* h#? Stellung? Lösung? NL laut Niemann–Sammlung.

L Hugo Rohr *228 Hamburgischer Correspondent 4.XI.1923* h#? Stellung? Lösung? NL laut Niemann–Sammlung.

Fritz Karge's Dreifach-Inder-Trilogie

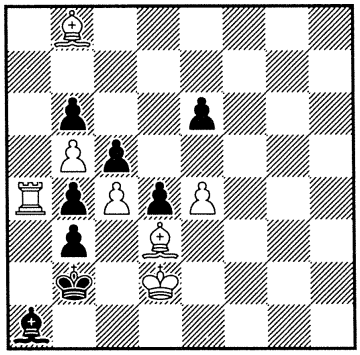
zusammengestellt von Wolfgang Pieper, Osnabrück

Inder gibt es wie Sand am Meer, doch diese „Trilogie" ist wohl einzigartig. Der Vorwurf „Dreifach-Inder" bzw. drei indische Verstellungen hintereinander ist nicht neu im 7-Züger, auch Fritz Karge packte dieses Thema an. Nach 8 Versuchen – die Prüfarbeiten und Korrekturvorschläge bewerkstelligte ich – hatten wir einen korrekten Dreifach-Inder vorliegen (Dia **2**), den ich am 25.9.1999 in der *Neuen Osnabrücker Zeitung* druckte (FK ließ sich nicht davon abhalten, mich als Co-Autor zu nominieren). Ein Dreifach-Inder auf *zwei* verschiedenen Feldern! Nun kam Fritz die kuriose Idee, Dreifach-Inder auf *einem* und auf *drei* Feldern zu basteln. Seine Versuche waren gleich beim ersten Mal korrekt und

hier ist nun seine Dreifach-Inder-Trilogie mit Verstellung der kritisch ziehenden Figur auf einem, zwei und drei Feldern.

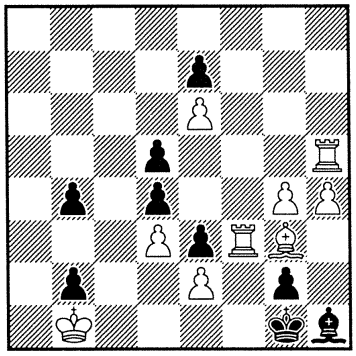
Lösungen: 1 1.Ta8! e5 2.La7 Ka2,3 3.L:b6+ Kb2 4.La7! (4.La5? Ka2? 5.L:b4+ Kb2 5.La3+ Ka2 7.Lc1# = Dreifache Verstellung des Ta8 auf drei Feldern in der Verführung, wobei die auf a3 jedoch nicht in die Kategorie „Inder" fällt; aber 4.- Ka3!) Ka2 5.L:c5+ Kb2 6.La7 Ka2 7.L:d4# (Dreifach-Inder auf einem Feld) — **2:** 1.Lb8! b3 2.Te5 Kh2 3.T:d5+ Kg1 4.Te5 Kh2 5.Tc5+ Kg1 6.Tc7 Kh2 7.Tc1#. Drei indische Verstellungen auf zwei verschiedenen Feldern. — **3:** 1.Lg8! g3 2.Tf7 Ka2 3.Td7+ Kb1 4.Td5 Ka2 5.Td4+ Kb1 6.Tc4 Ka2 7.Tc1#. Drei indische Verstellungen auf drei verschiedenen Feldern; veröffentlicht zwei Tage vor dem 86. Geburtstag des Komponisten.

1 **Fritz Karge**
Neue Osnabrücker Zeitung
19.II.2000



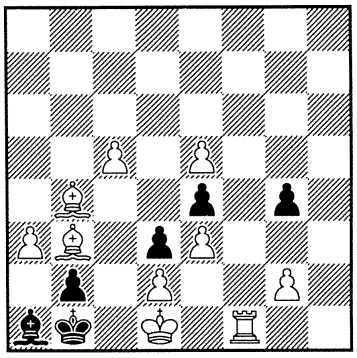
#7 (7+8)

2 **Fritz Karge**
Wolfgang Pieper
Neue Osnabrücker Zeitung
25.IX.1999



#7 (9+9)

3 **Fritz Karge**
Neue Osnabrücker Zeitung
25.III.2000



#7 (10+6)

Peter Kniest - Gedenkturnier

Abteilung I – Hilfsmatt: Weiß schlägt einen sStein auf dem Feld, auf dem der sK mattgesetzt wird.

Preisbericht von bernd ellinghoven, Aachen

(Gekürzte Fassung – ohne Beispielaufgaben und Teilnehmerliste) [1]

Peter Kniest hätte seine helle Freude an den Aufgaben gehabt, denn die Einsendungen zu diesem Turnier mit einem seiner Lieblingsthemen haben nicht nur quantitativ alle Erwartungen erfüllt. Für mich war dieser Preisbericht einer der kompliziertesten, der sehr viel Zeit gekostet hat. (In diesem Preisbericht steckt so viel Arbeit wie in 3 fee-Heften!)

Ich danke Thomas Marx für seine Arbeit als Turnierdirektor (neutralisieren & prüfen). Mein spezieller & ganz be=sonderer Dank gilt (wie so oft) Hans Gruber, der technisch, psychologisch & mithilfe der Niemann-Sammlung wertvolle Hilfe geleistet hat! (Ich erinnere mich gern an gemeinsame Vorgängersuche im verschneiten Bobingen, bei der wir auch – meinem „Gespür" folgend – ein paarmal prominent fündig wurden!) Zuguterletzt habe ich noch einige wichtige Entscheidungshilfen in Anspruch nehmen können: ich danke Chris Feather & Hans Peter Rehm für die ergiebigen Diskussionen (die vor allem die gewünschte Reduzierung der Auszeichnungen begünstigte)!

Nicht zuletzt gilt mein Dank allen Autoren, die durch rege Teilnahme dem G edenken an Peter Kniest Ausdruck verliehen haben. Die Liste der Teilnehmer liest sich (national & international) wie ein Who-is-who der Hilfsmatt-Szene...

[1] Der komplette Preisbericht wurde im März 2000 erstveröffentlicht in: *feenschach*-133, ix-x/1999 – Beleghefte wurden von *feenschach* an alle Teilnehmer verschickt. Der Preisbericht zu Abteilung II dieses gemeinsam mit *feenschach* ausgeschriebenen Turniers erschien in *Die Schwalbe* Heft 168, Dezember 1997.

Bei so vielen + guten Aufgaben (38 h#2, 39 h#3, 64 h#n) wollte ich es nicht bei nur einer Abteilung be=lassen, aber 3 Unterteilungen erschienen mir dann auch zuviel. Also habe ich mich für 2 Gruppen entschieden, wobei das Unterscheidungskriterium thematisch ist: Gruppe 1: der weiße schlagende Stein wird auf dem sK-Mattfeld geschlagen (immer der Fall im h#2, wenn der sK schlägt); Gruppe 2: der weiße schlagende Stein zieht vom sK-Mattfeld weg (z. B. Rundlauf – dies erfordert mindestens 4 Züge, da der weiße Stein = Offizier, der frühestens im 2. Zug vom sK-Mattfeld wegziehen kann, ja beim 3. schwarzen Zug das sK-Mattfeld noch deckt; lediglich der wB als Thema= Stein schafft diese Abteilung schon in 3 Zügen, da er das Feld, das er verläßt, natürlich nicht mehr deckt!). Diese 2=Teilung scheint mir thema=gerechter zu sein als die Unterscheidung nach Zügezahl, da sie raffinierterweise thematisch gerechtfertigt ist. Dadurch können also h#3- & -Mehrzüger mit h#2ern konkurrieren, & ab 3 Zügen bildet sich automatisch thematisch die 2. Aufgaben=Gruppe, die im wesentlichen von Rundlauf- & Inder-Themen & deren Variationen bestimmt wird. Desweiteren habe ich unterteilt, wie der schwarze Stein, der auf dem sK-Mattfeld geschlagen wird, dorthin zieht (wenn er es denn tut): „schlagend", „nicht=schlagend", „als wB-Opfer=dienend". In der Regel ist „nicht=schlagend" (Zajic-Thema) schwerer darzustellen (weil „paradoxer") als „schlagend" (bei Offizieren handelt es sich da meist um Tempo=Geschichten), konstruktiv am einfachsten ist das sOpfer für einen das sK-Mattfeld deckenden wB, der meist auch noch blockiert ist. Diese Unterteilung diente mir aber nicht vornehmlich als Qualitätskriterium, sondern erleichterte den Vergleich bei der Beurteilung der Konstruktion von Verwandtem & Verschiedenem. Es gab nur eine einzige Aufgabe (2), deren 2 Phasen sich auf beide Abteilungen verteilten.

In der folgenden „Systematik" sind alle eingesandten Aufgaben (unabhängig von Inkorrektheiten) erfaßt: man sieht, wie sie sich (statistisch interessant) auf die einzelnen Gruppen verteilen. Diese Aufteilung spiegelt nämlich deutlich, daß die konstruktiv „einfachen" Themen am meisten behandelt wurden (1.1: h#2, h#3; 2.1: h#4) – dies entspricht ziemlich genau der schon publizierten Produktion, wie sie sich in der Niemann-Sammlung finden läßt, welche für die Vorgänger-Suche äußerst hilfreich war! (Daß die Summe der Gruppen nicht mit der Summe der Einsendungen übereistimmt, erklärt sich daraus, daß manchmal mehrere Typen in einer Aufgabe dargestellt wurden.)

Systematik: Weiß (**W**) schlägt einen sStein (**S**) auf dem Feld (**M**), auf dem der sK mattgesetzt wird.
⇒ **W** = schlagender wStein (auf M)
⇒ **S** = geschlagener sStein (auf M)
⇒ **M** = sK-Mattfeld

1	W wird auf M geschlagen (im h#2 immer vom sK)			87 h#
1.1	**S**	**steht schon auf M**	26 h#2, 28 h#3, 3 h#4, 3 h#5, 2 h#6 =	62 h#
1.2	S	zieht nach M		25 h#
1.2.1		**schlagend**	2 h#2, 2 h#3 =	4 h#
1.2.2		**nicht schlagend**	5 h#2, 1 h#3, 1 h#4 =	7 h#
1.2.3		**für wB-Schlag**	6 h#2, 7 h#3, 1 h#4 =	14 h#
2	W zieht von M weg			59 h#
2.1	**S**	**steht schon auf M**	2 h#3, 36 h#4, 6 h#5, 2 h#6, 1 h#7, 1 h#8 =	48 h#
2.2	S	zieht nach M		11 h#
2.2.1		**schlagend**	1 h#4 =	1 h#
2.2.2		**nicht schlagend**	4 h#4, 1 h#5 =	5 h#
2.2.3		**für wB-Schlag**	4 h#4, 1 h#5 =	5 h#

In der 1. Gruppe gab es viele Thema-Bereicherungen durch schwarzen oder weißen Grimshaw bzw. reziproken Batterieaufbau. In der 2. Gruppe fanden sich die erwarteten Rundläufe und Inder.

Zum Zajic-Thema siehe *The Problemist* v/99, außerdem vgl. zu (53) den Preisbericht in der *Problemkiste* viii/94.

Ich habe als Preisrichter einige kleine Verbesserungen & Korrekturen durchgeführt. (Ich hoffe, es wird sich niemand beschweren!).

Bei der Fülle der Einsendungen gab es ein großes „Mittelfeld" mit vielen schönen Klein-Aufgaben, die alle publikationswürdig wären, aber ich mußte die Anzahl der Lobe einschränken. Anderseits wurden auch nicht=perfekte Aufgaben ausgezeichnet...(vielleicht geht es später ja auch noch besser!?)

Gruppe I war für mich schwerer zu entscheiden; insgesamt finde ich, daß sich der Trend bestätigt: Bei Hilfsmatt-2ern gibt es heutzutage nicht mehr viel Neues! Also gehört die Zukunft dem h#-Mehrzüger!! Ich möchte mit einer persönlichen be=merkung schließen: Durch diesen Preisbericht hat sich meine Liebe zum Hilfsmatt wieder-be=lebt – was sich in den letzten Jahren vor allem in der fruchtbaren Zusammenarbeit mit Fadil Abdurahmanović niedergeschlagen hat.

Zur Terminologie:

Kniest-Thema: *Weiß schlägt einen sStein auf dem Feld, auf dem der sK mattgesetzt wird.* Das Thema benötigt mindestens 3 Einzelzüge, also: h#2 W→. Es ist genaugenommen kein „richtiges" Thema, eher eine Technik, die im Zusammenhang mit anderen Elementen sinnvolle Verbindungen eingehen sollte.

Eigentlich müßte dieses Thema „Fischer-Thema" heißen, siehe dazu meinen Vortrag in Andernach 1999: „Variationen über ein Thema von Hieronymus Fischer" (nachzulesen in *feenschach*-132, vi-viii/ 1999, S. 70ff).

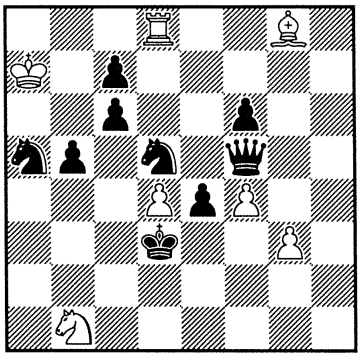
Maslar-Thema: *Ein weißer Langschrittler zieht kritisch vom späteren Mattfeld des sK weg (oder über das spätere Mattfeld des sK hinweg), um von einem sStein verstellt zu werden; der sK zieht auf das Mattfeld, der wLangschrittler schlägt den sVerstell-Stein zum Matt.* Das Thema benötigt mindestens 5 Einzelzüge, also h#3 W→. (Berühmtes Beispiel ist Maslars h#3, 3.1;1.1;1.1, 1. Preis *The Problemist* 1989.) [NB.: es gibt ja nicht so viele Techniken zum Mattsetzen; neben „herkömmlichen" Formen (ohne oder mit Fesselung sStein/e) gibt es Abzugsmatt (⇒ Inder – oder nicht) und eben Schlag eines sSteins – im Sonderfall nach kritischem Zug des wLangschrittlers, und genau das ist das Maslar-Thema, zugegebenermaßen nicht so subtil wie z. B. ein Inder wegen des optisch unschönenen Schlages eines sSteins, meist eines Offiziers; dafür ist das beim Batteriematt ungeliebte Doppelschach ausgeschlossen.]

Eine Erweiterung in Verbindung mit dem Kniest-Thema ist möglich: dann schlägt der wLangschrittler auf dem späteren Mattfeld des sK einen sStein. Prominentes Beispiel aus dem Preisbericht ist (162), 5. Preis in Gruppe 2.

Zajic-Thema: *Ein sStein besetzt ein leeres Feld und wird dort von einem wStein geschlagen; danach schlägt der sK diesen wStein auf diesem Feld und wird dort mattgestzt.* Dieses Thema ist also ein Spezial-Fall des Kniest-Themas; Beispiel: (203), 2. Preis in Gruppe 1.

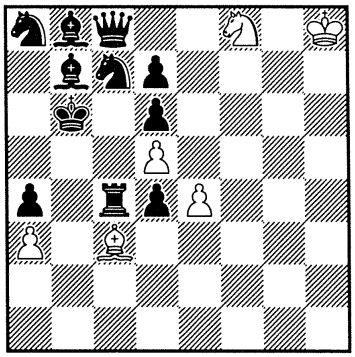
Gruppe 1

1. Preis : 7 Rolf Wiehagen



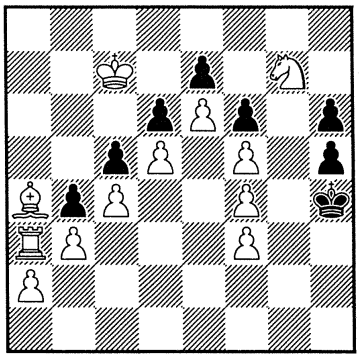
h#3 2.1;1.1;1.1 (7+9)

2. Preis: 203 Michel Caillaud



h#3 2.1;1.1;1.1 (6+11)

3. Preis: 240 Jorge M. Kapros, Jorge J. Lois, Julio A. Pancaldo



h#5 0.1;1.1... (12+8)

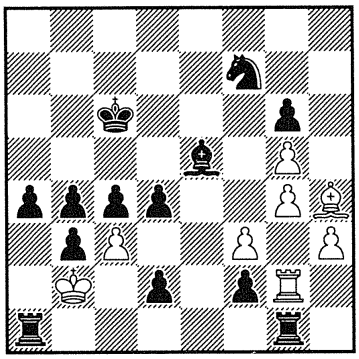
1. Preis: (7) Rolf Wiehagen – 2× 1.1 (wGrimshaw)
Die sBB auf den sK-Mattfeldern sind beweglich und bilden somit die „Verführungen" 1.b4? bzw. 1.e3?, und obwohl Weiß dann genauso spielen könnte, wie in den Lösungen (T/L×d5...) – oder auch

anders(!) – funktioniert es nicht, weil die sBB die intendierten wS-Matts decken. Es muß also zum Block durch den sS, der ansonsten geschlagen werden würde und daher zum echten, d. h. notwendigen wGrimshaw auf d5 kommen, natürlich sind dann auch die 2. wZüge durch das Kniest-Thema determiniert. Das ist wohl ziemlich originell und zudem gut konstruiert (wBd4). Man könnte auf die Idee kommen, die nur in einer Lösung gebrauchten wBBf,g durch sBlocks auf e5,f4 zu ersetzen, aber das ist wohl nicht machbar wegen schemaimmanenter NL, denn die Grimshaw-Geometrie erfordert den wBd4 (Linienöffnung nach sK×d4!). — *1.Sb4 (1.b4?) Td5 2.Kc4 T×b5+ 3.K×b5 Sc3#; 1.Se3 (1.e3?) Ld5 2.K×d4 L×e4+ 3.K×e4 Sd2#*

2. Preis: (203) Michel Caillaud – 2× 1.2.2 (Zajic-Thema)
Das überzeugendste Zajic-Thema in dieser Gruppe, und zwar als 3-Züger! Die beiden Phasen wirken zunächst recht uneinheitlich, sind aber intelligent durch die fesselnde sD miteinander verknüpft. In der 1. Lösung muß sSc7 den wS entfesseln, die sD bleibt als Block stehen, der sSa8 stört das beabsichtigte Matt, also muß er sich auf dem sK-Mattfeld opfern, denn das ist die einzige Möglichkeit, 1-zügig neutralisiert zu werden; dies erfordert aber ein 2-zügiges wS-Manöver, zu dem Weiß Zeit hat, da der wL 1-zügig mattsetzen kann. In der 2. Lösung entfesselt die sD höchstselbst, aber erst im 2. Zug, denn der sSc7 muß im 1. Zug zum Block nach b5 ziehen. Diesmal kann die sD nur auf dem sK-Mattfeld c5 1-zügig neutralisiert werden; dies erfordert 2 wL-Züge, und der wS kann entfesselt 1-zügig mattsetzen. Es ist schon erstaunlich, daß dieses Stück korrekt ist; wesentlichen Anteil daran hat die Positionierung des sS auf c7. Ein schwer zu erfindendes und sicherlich schwer zu lösendes Problem. Höchstwahrscheinlich wird das Zajic-Thema auch mehrzügig bald harmonischer dargestellt werden, aber ich mag gewisse Dissonanzen im Zweispänner; die Harmonie=Süchtigen mögen einen Fiaker nehmen! Wahrig sagt: *Fiaker ... [nach dem Hôtel St. Fiacre in Paris, in dem man seit 1640 Lohnkutscher mieten konnte]* — *1.Se8 Se6 2.Sac7 S×c7 3.K×c7 La5#; 1.Sb5 Lb4 2.Dc5 L×c5+ 3.K×c5 S×d7#*

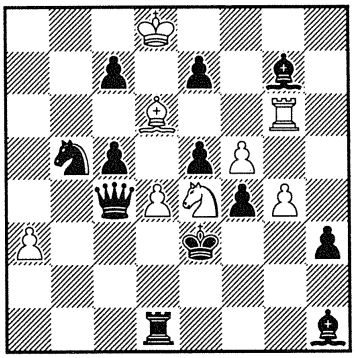
3. Preis (240) Jorge M. Kapros, Jorge J. Lois, Julio A. Pancaldo – 1.1 + 1.2.2 (Doppelsetzung)
Es gehört schon Mut dazu, diese originelle Idee (Kniest-Thema konsekutiv auf demselben Feld doppeltgesetzt!) aufzustellen & korrekt kriegen zu wollen. Trotz festgemauerter Bauern=Kette in der Erden äußerst witzig – man wünschte sich nur noch das kleine, aber verführerische Löchlein im dichten Wall (wie sagte TRD: h#4 mit wL/wT sind immer kaputt!). Doch die Konstruktion ist beileibe nicht so „bombensicher" wie sie aussieht: die wBB auf f vereiteln diverse wS-Matts, und sogar der wK verhindert 1 NL(!) mit sK auf d6 – wer hätte das gedacht... — *1.- S×h5! 2.K×h5 Le8 3.Kh4 Ta8 4.h5! L×h5!! 5.K×h5 Th8#*

1. ehr. Erw.: 158
Jukka Tuovinen



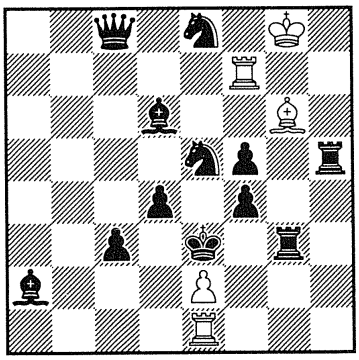
h#4 b) wBc3→e3 (8+13)

2. ehr. Erw.: 174
Shaul Shamir



h#3 b) wKd8→a8 (8+12)

3. ehr. Erw.: 191
Wiktor Sysonenko



h#3 2.1;1.1;1.1 (5+12)

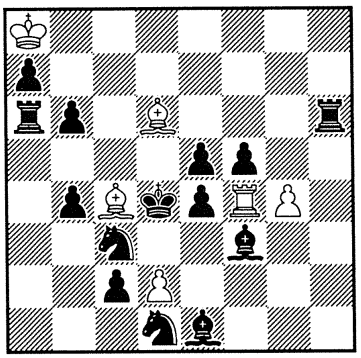
1. ehrende Erwähnung: (158) Jukka Tuovinen – 2× 1.1
2 sUnterverwandlungen auf f1 zum Block auf e3,d3; wL/wT-Schlag auf d4 für sK, der auf verschiedenen Wegen dorthingelangt, und zwar deswegen, weil der jeweilige sBlock auf den Linien von wL/wT liegen, die auf d4 zum Kniest-Thema schlagen; deshalb geschehen sie so früh, daß sie den sK-Weg über c4/d4 determinieren (natürliche Voraus-Schachvermeidungs-Differenzierung). Zudem gibt es noch einen reziproken Wechsel zwischen dem 1. und dem 4. wZug. Das hört sich alles sehr imposant an, die Realisation sieht aber ziemlich gequält aus. Ökonomisierungen sind mir trotz intensiver Versuche nicht gelungen, dabei ist das Schema eigentlich simpel: wKb3, Tg2, Lg3, Bc3,f3,g3 - sKd6,

Bb4,d4,f2 – aber das hat schon NLs in 3 Zügen. Dies ist ein Beispiel dafür, daß eine gute Idee nicht unbedingt zu einem guten Problem führt. Immerhin soll die Idee und die Hartnäckigkeit des Autors auch gewürdigt werden, dessen relatives Scheitern ich nachvollzogen habe. (Ist es „Scheitern", wenn das fast unmögliche gerade noch geschafft wird?) — *a) 1.fl=S Lf2 2.Kd5 L×d4 3.Se3 c×b4 4.K×d4 T×d2#; b) 1.fl=L T×d2 2.Kc5 T×d4 3.Ld3 e4 4.K×d4 Lf2#*

2. ehrende Erwähnung (174) Shaul Shamir – 2× 1.1 (sGrimshaw)
Der sK schlägt in a) den wBd4 und in b) den wSe4, weil er nicht anders zu seinen Mattfeldern gelangen kann. Der jeweils übriggebliebene wStein schlägt auf dem späteren Mattfeld, aber jetzt kann der sK nicht sofort dorthin, sondern muß zunächst einen Grimshaw auf d5 einschalten, weil der wK geschützt werden muß – der wK differenziert also die Lösungen. Relativ hoher Aufwand gegen NLs (statt sBc7,sBe7 würde auch sSe8,sTg8 helfen) – möglicherweise geht es noch etwas sparsamer? — *a) 1.K×d4 S×c5 2.Ld5 L×c7 3.K×c5 Lb6#; b) 1.K×e4 d×e5 2.Td5 L×c5 3.K×e5 Te6#*

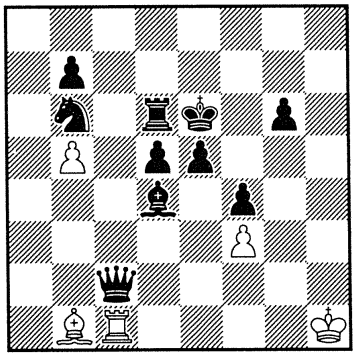
3. ehrende Erwähnung: (191) Wiktor Sysonenko - 2× 1.2.3
sEntfesselungen (unthematisch) durch sSe5 zum Block (zweckunrein), reziproke Batteriebildung auf f5 (wenn doch nur der „wGrimshaw" schlagfrei wäre!), und dann auch noch mit Doppelschachmatts; und obwohl „nur" 2×1.2.3...: das Stück scheint originell (nicht alltägliche Matts) – und die wilde NL-Beherrschung verdient ein wenig Respekt. — *1.Sc4 T×f5 2.d3 e×d3+ 3.K×d3 Td5#; 1.Sg4 L×f5 2.f3 e×f3+ 3.K×f3 Le4#*

4. ehr. Erw.: 223
Nikola Stolev



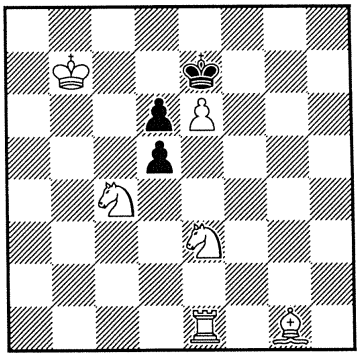
h#3 0.3;1.1;1.1 (6+14)

5. ehr. Erw.: 121
Sven Trommler
Rolf Wiehagen



h#3 2.1;1.1;1.1 (5+10)

Lob: 1 György Bakcsi
László Zoltán



h#2* (6+3)

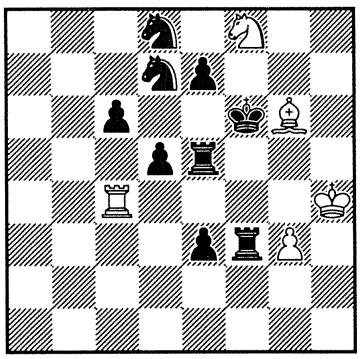
4. ehrende Erwähnung: (223) Nikola Stolev – 2× 1.1
Kein vollständiger Felder-Zyklus der 3 wZüge, aber immerhin ein wFiguren– (LBT-TLB-BTL) & Funktions-Zyklus (Schlag=Opfer/Deckung/Matt) – & das *ohne* Zwillingsbildung. Außerdem wird noch ein w/s-Ümnow" gezeigt: Schwarz blockt im 3. Zug immer auf einem Feld, das Weiß im 1. Zug verlassen hat. Ästhetik & Eleganz bleiben bei solchen formalen Kriterien natürlich auf der Strecke, die Matts sind aber relativ gut. (Umnow mochte übrigens keine Hilfsmatts!) — *1.- L×e5 2.K×e5 d×c3 3.Td6 Tf5#; 1.- T×e4 2.K×e4 Lc5 3.f4 d3#; 1.- d×c3 2.K×c3 Te4 3.Ld2 Le5#*

5. ehrende Erwähnung: (121) Sven Trommler, Rolf Wiehagen – 1.2.3
Die sD muß ziehen, um sich auf den sK-Mattfeldern den wBB zu opfern, sie kann also nicht auf dem Schnittpunkt c2 beim reziproken Batterie-Aufbau geschlagen werden. Das ist natürlich nicht so anspruchsvoll wie beim 1. Preis (und der sBg6 sollte wegzubauen sein). — *1.Dc6 Lc2 2.Kd7 b×c6+ 3.K×c6 La4#; 1.De4 Tc2 2.Kf5 f×e4+ 3.K×e4 Tc3#*

Lob: (1) György Bakcsi, László Zoltán – 2× 1.1
Thematische Doppelsetzung in einer perfekten Zugwechsel=Aufgabe ohne Schnörkel, ohne Zusatz= Material, aber mit Ideal=Matts! Klassisch. — **1.- S×d6 2.K×d6 Sf5#; 1.K×e6 S×d5+ 2.K×d5 Sb6#*

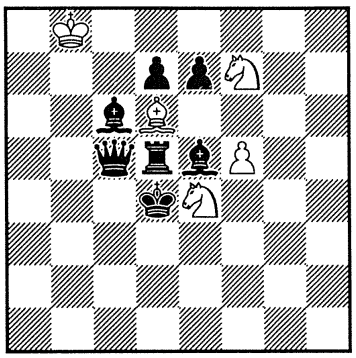
Lob: (134) Helmut Zajic – 2× 2.2.2 (Zajic-Thema)
Wie mehrfach gezeigt: die Determination wird einmal mit Schach am wK, einmal mit sB erzielt, der in der 2.Lösung geschlagen werden muß. Zajic-Thema von Helmut Zajic. — *1.T3f5 (T ?/Tf4+??) L×f5 (L ?) 2.K×f5 Tf4#; 1.Se6 (S ?/Sc6??) S×e6 (S ?) 2.K×e6 T×c6#*

Lob: 134 **Helmut Zajic**



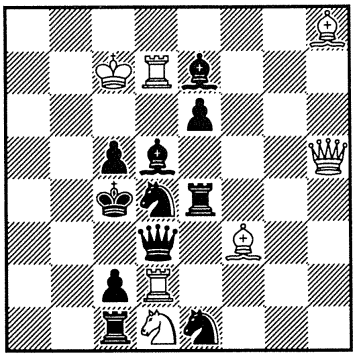
h#2 2.1;1.1 (5+9)

Lob: 139 Hans Peter Rehm



h#3 2.1;1.1;1.1 (5+7)

Lob: 169
Wichard von Alvensleben

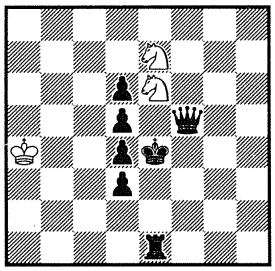


h#2 b) wSf3 (7+11)

Lob: (139) Hans Peter Rehm – 2× 1.1
Lustiger wSS-"PW" zwischen Diagramm- & Ideal=#-Stellung. Man kann auch 1 sBe6 statt wBf5 aufstellen; die Ökonomisierung: Drehung um 180 Grad & wB statt wL ist nicht so einfach zu realisieren, auch dürfte der Autor den wL einem wB-Schlag vorgezogen haben. — *1.D×d6+ Se×d6 (Sf×d6?) 2.Kc5 Sfg5 3.K×d6 Se4#; 1.L×d6+ Sf×d6 (Se×d6?) 2.Ke5 Seg5 3.K×d6 Sf7#*

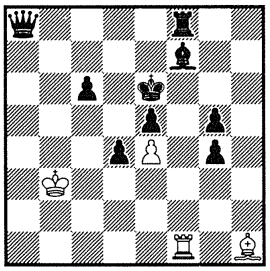
Lob: (169) Wichard von Alvensleben – 2× 1.1
Schwer zu be=urteilen, gibt es doch mindestens 10 2-phasige Darstellungen mit 4 wLinien & 3-fach-Fesselung im Mattbild – aber wahrscheinlich noch keine mit dem „Kniest=Thema". Ich kann auch nicht entscheiden, ob mir sBB statt sOffiziere als Schlagopfer auf den Themafeldern besser gefallen hätten. Hier hätte mir aber imponiert, wenn auch in b) der Thema-Offizier den 1. Zug gemacht hätte, quasi reziprok: Selbstfesselung / Schlagopfer. — *a) 1.Sf5 T×d5 2.K×d5 Se3#; b) 1.Te5 S×d4 2.K×d4 Dg4#*

Lob: 170
Wichard von Alvensleben



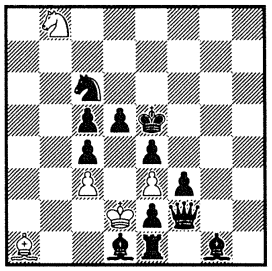
h#3 2.1;1.1;1.1 (3+7)

Lob: 188
Wiktor Sysonenko



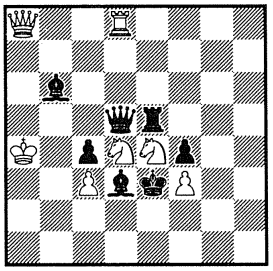
h#3 b) sLe5 (4+9)

Lob: 208
Michel Caillaud



h#4 (5+12)

Lob: 246
Wiktor Sysonenko



h#2 2.1;1.1 (7+7)

Lob: (170) Wichard von Alvensleben – 2× 1.1
Thematischer Funktionswechsel (also Zilahi) zwischen den wSS; astreines Chamäleon=Echo; keine Beanstandungen hinsichtlich der Ökonomie. Ähnliches gibt es schon (z. B. bei Soroka), aber wohl nicht so schön. — *1.Te3 S×d4 2.K×d4 Kb4 3.De4 Sc6#; 1.De5 S×d5 2.K×d5 Kb5 3.Te4 Sc7#*

Lob: (188) Wiktor Sysonenko – 2×1.2.3
2 sFernblocks mit Linienöffnungen in einfacher, aber effektiver Konstruktion; wMaterialnutzung gut: keine Doppelschachs nach reziprokem Batterie-Aufbau. — *a) 1.Lg6 Lf3 2.Tf5 e×f5+ 3.K×f5 Ld5#; b) 1.c5 Tf3 2.Dd5 e×d5+ 3.K×d5 Tf6#*

Lob: (208) Michel Caillaud – 1.2.3 + 1.2.3 + 1.2.1 (?)
Ein wilder Task, alles konzentriert sich auf das Feld d4 (3fach-Flurbereinigung), auf dem dann endlich auch der sK mustermatt=gesetzt wird. — *1.Sd4 e×d4+ 2.D×d4+ c×d4+ 3.L×d4+ L×d4 4.K×d4 Sc6#*

Lob: (246) Wiktor Sysonenko – 2× 1.2.3
Je 1 Fesselungsmatt auf Linien, die von sLangschrittlern besetzt sind, welche aber notgedrungen die wSS schlagen müssen, um von den statischen wBB zurückgeschlagen zu werden; etwas kompakter & interessanter als die 185 (vom gleichen Autor). — *1.L×d4 c×d4 2.K×d4 Da7#; 1.T×e4 f×e4 2.K×e4 Te8#*

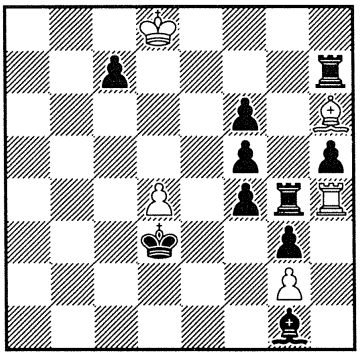
Gruppe 2

1. Preis: (85) Fadil Abdurahmanović – 2× 2.1 (wT- + wL-RL)
2 – abgesehen von den thematischen Schlägen des sB durch wL/wT auf dem sK-Mattfeld – schlagfreie Rundläufe: wenn der wL mattsetzt, fesselt der wT den sT, wenn der wT mattsetzt, fesselt der wL den sT. Offenkundig ein großer Vorwurf in augenscheinlich befriedigender Konstruktion.

Bei der 1. Durchsicht der anonymen Einsendungen bekam ich 1 kleinen Schreck: (85) war gespiegelt identisch mit (264), und dann gab es noch die „leicht nebenlösige" (84), die dasselbe Schema verwendete. Da dachte ich schon, ich müßte als Preisrichter zwischen 3 verschiedenen Autoren eine Gemeinschafts=Produktion „stiften" – wobei ich die feste Absicht hatte, auch den Autor des NL-Stücks nicht un-be=rücksichtigt zu lassen! Aber die Nachfrage beim Turnierleiter Thomas Marx be=ruhigte mich: alle 3 Stücke dieses nicht ganz alltäglichen Vorwurfs sind vom gleichen Autor! Und erfreut war ich, daß es mein Freund Fadil Abdurahmanović war, der mir bei der Ausschreibung des P.K-t.=Gedenkturniers gesagt hatte, er wolle diesmal etwas noch besseres machen als seinen fantastischen Preis im *Schwalbe*-TT von 1962. Das „bessere" sind hier die Fesselungen, die Rundläufe sind geblieben, Zugwechsel (der vielleicht auch möglich gewesen wäre?) ist dem moderneren Zweispänner gewichen.

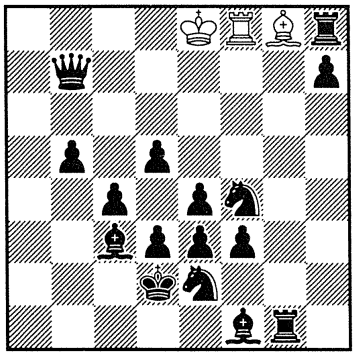
Die doppelte Einsendung der Aufgaben erklärte Fadil durch die Kriegs-Situation in Sarajevo (unsichere Postwege), die NL in der (84) im übrigen durch Strom- & auch Computer-Mangel! Diese Fassung macht eklatant deutlich, welchen Kompositions=Kampf der Autor mit Bravour bestanden hat, indem er zur Fassung der (85) fand. Es ist tragisch, aber wahr (wie nicht selten im h#-Mehrzüger), daß der wK das gesamt=Erscheinungsbild der Aufgabe entscheidend prägt! Das Schema [Th4, Lh6, Bd4,g2 -sKd5, Tg4, Be4, f4, f5, f6, g3, h5, h#4, 2.1;1.1...] verdeutlicht dies: *ohne wK* ist dieser 12-Steiner (!) korrekt, aber ihn aufzustellen kostet eben noch mindestens 2 sZusatzsteine. Dies hat der Autor in der (85) gut gelöst, indem er diese sSteine sowohl für die Lösung, als auch NL-verhindernd integrierte. Ohne die nebenlösige (84) wäre mir (& Ihnen) dieser Umstand wohl entgangen! — *1.Te7 L×f4 2.Te4 Ld6 3.Ke3 Lf8 4.Kf4 Lh6#; 1.Tg5 T×f4 2.Le3 Tf1 3.Ke4 Th1 4.Kf4 Th4#*

1. Preis: 85
Fadil Abdurahmanović



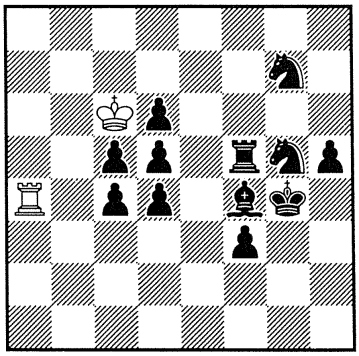
h#4 2.1;1.1... (5+10)

2. Preis: 201
Harald Grubert
Dieter Müller



h#4 2.1;1.1... (3+16)

3. Preis: 232
Bosko Milošeski

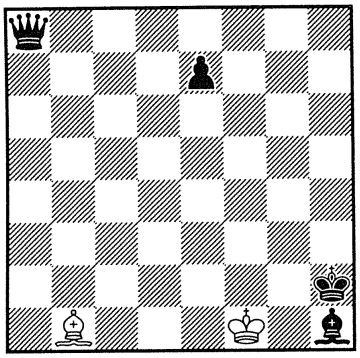


h#4 (2+12)
b) wTa4→wLa4

2. Preis: (201) Harald Grubert, Dieter Müller – 2× 2.1 (TL- + LT-Inder)
Es passiert in beiden Phasen jeweils (Zug für Zug): **1.** Linienöffnung für wLangschrittler = 1.sFernblock / thematischer wSchlag eines sB auf späterem sK-Mattfeld; **2.** sFeldräumung für sK = 2.sFernblock / (kritische) Rückkehr der wLinienfigur in die Halbfesselung; **3.** sK-Zug auf dem Weg zum Mattfeld / wBatteriebildung (Inder) aus der Halbfesselung heraus; **4.** sK-Zug zum Mattfeld / Batterie-Abzugsmatt per Doppelschach. Dies ist die Beschreibung der (ziemlich aufregenden) Vorgänge, die natürlich einiges an NL-verhinderndem sMaterial erfordern (Th8, Db7), das notwendig erscheint, wenn man solch anspruchsvolle Komplexität darstellen will. Der reziproke T/L-Inder scheint mir für das Kniest-Thema geradezu prädestiniert! Er wurde 5× eingereicht, 3 Versuche waren inkorrekt; um einen Halbzug gekürzt (231, 1. ehr. Erw.) kommt er sogar ohne Halbfesselung aus – als 10-Steiner!. — *1.d4 L×c4 2.Lb4 Lg8 3.Kc3 Tf7 4.Kc4 Tc7#; 1.Sg2 T×f3 2.Sg3 Tf8 3.Ke2 Lf7 4.Kf3 Lh5#*

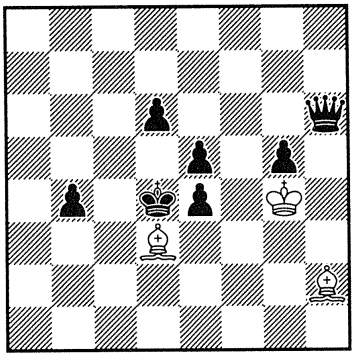
3. Preis: (232) Bosko Milošeski – 2× 2.1 (sGrimshaw)
Ein wenig zweckunrein ist der sGrimshaw auf e5 schon: neben der Verstellung, die der wK jeweils für den sB-Schlag zum Kniest-Thema nutzt, öffnet er noch den Weg für den sK zum Mattfeld, und außerdem wird der Block auf dem Schnittpunkt noch genutzt. Dies alles kommt jedoch in beiden Phasen gleichwertig vor und macht einen guten Gesamteindruck. Die NL-verhindernden sSS leisten viel, leider erfordert der (notwendige) sSg7 noch den sBh5. — *a)1.Te5 K×d6 2.Kf5 Kc7 3.Ke6 Kd8 4.Kd6 Ta6#; b)1.Le5 K×d5 2.Kf4 Kc6 3.Ke4 Kd7 4.Kd5 Lc6#*

4. Preis: 243
Hector G. Zucal



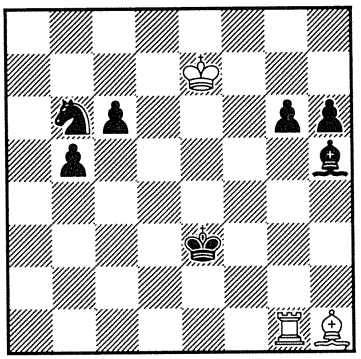
h#8 (2+4)

5. Preis: 162
David A. Durham
Béla Majoros



h#4 0.2;1.1... (3+7)

1. ehr. Erw.: 231
Jorge M. Kapros
H. Amil Meylán

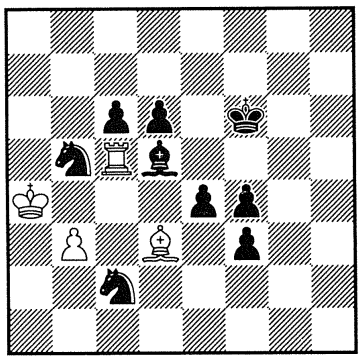


h#4 0.2;1.1... (3+7)

4. Preis: (243) Hector G. Zucal – 2.1 (LK-Inder)
Die zuglängste Einsendung, und mit nur 6 Steinen gewiß nicht simpel! Schon der einleitende wL-Zug nach a2 ist ein Genuß (nicht etwa ein Tempo, sondern eine Perischlagvermeidung – sagt Pit!), dann der Weg des wK für den Inder; das Kniest-Thema auf h1 paßt gut dazu, der Schlag auf a8 ist natürlich notwendig (sD könnte auch sL sein!), sonst läßt sich der Inder nicht eindeutig machen. [Ich habe den wK von d1 nach f1 gestellt!] — *1.e5 La2! 2.e4 Ld5 3.e3 L×h1 4.e2+ Kf2 5.e1=L+ Ke2 6.Lf2 L×a8 7.Lg1 Kf3 8.Kh1 Kg3#*

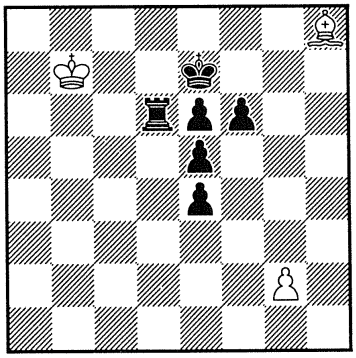
5. Preis: (162) David A. Durham, Béla Majoros – 2× 2.1 (Maslar-Thema)
Nach Kniest-Thema-Schlägen zwei kritische wLL-Züge für sD-Verstellungen mit chamäleonartigen Echomatts durch L×D, ein von Maslar verfeinertes Thema; daher möchte ich es ab sofort „Maslar-Thema" nennen. Geglückt sind auch die sZüge 2.d5 bzw. 2.Kd5 und die wLL-Züge 3.- Lg1+ bzw. 3.- Lg4+. Das sieht alles so locker aus, war aber sicherlich viel konstruktive Arbeit (nur 2 sBB, b4 & g5, als NL-Verhinderer). Abstriche gab es, weil die Idee nicht mehr ganz originell ist... — *1.- L×e4 2.d5 Lh7 3.Dg6 Lg1 4.Ke4 L×g6#; 1.- L×e5+ 2.Kd5 Lh8 3.Dg7 Lc4 4.Ke5 L×g7#*

2. ehr. Erw.: 222
Nikola Stolev



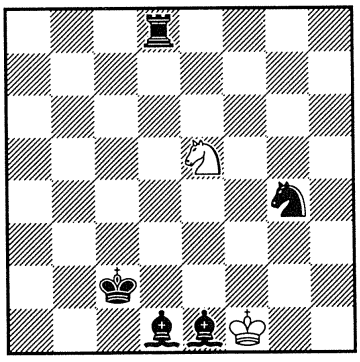
h#4 0.2;1.1... (4+9)

3. ehr. Erw.: 244
Hector G. Zucal



h#5 (3+6)

Lob: 178
Gennadi Tschumakow



h#4 b) wSe5→b2 (2+5)

1. ehrende Erwähnung: (231) Jorge M. Kapros, H. Amil Meylan – 2× 2.1 (TL- + LT-Inder)
Dies ist die oben angesprochene Letztform der reziproken Verknüpfung des Kniest-Themas mit dem doppelwendigen Inder zum sauberen Doppelschachmatt. Bemerkenswert ist, daß einzig die Brettgeometrie (und nicht z. B. eine Halbfesselung von wT/wL) die kritischen Inder-Züge begründet. Der

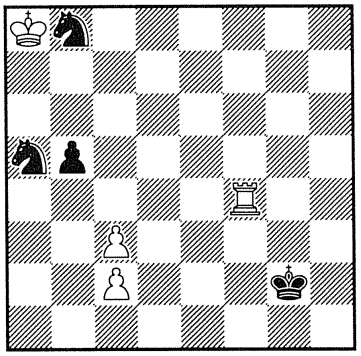
Verzicht auf den (für die Themen-Verbindung unnötigen) 1. sHalbzug macht diese erstaunliche Ökonomie möglich. — *1.- T×g6 2.Kf4 Tg1 3.Kf5 Lg2 4.Kg6 Le4#; 1.- L×c6 2.Kd4 Lh1 3.Kc5 Tg2 4.Kc6 Tc2#*

2. ehrende Erwähnung: (222) Nikola Stolev – 2× 2.1 (TL- + LT-Inder)
Das Kniest-Thema bringt wL bzw. wT für die reziproke Inder-Bildung erst einmal in die falsche Richtung, bevor die richtigen sSS (Dualvermidung) die kritischen Züge erlauben. Kleine Abstriche wegen wBb3 (nur in einer Lösung gebraucht) und sL-Schlag auf d5 (sBd5 = NL). — *1.- L×e4 2.Scd4 Lb1 3.Ke5 Tc2 4.Ke4 Te2#; 1.- T×d5 2.Sbd4 Ta5 3.Ke6 Lb5 4.Kd5 Lc4#*

3. ehrende Erwähnung: (244) Hector G. Zucal – 2.1 (Maslar-Thema)
Der vermutete Inder mit wL→h2 und g2-g3 nebst g4# findet nicht statt, die Lösung ist viel verborgener: feather-like über e5 zieht der wL maslar-mäßig nach a1, um dort vom sT (2-zügig!) verstellt zu werden mit anschließendem Idealmatt durch L×T. Das sieht man dem Pkt-Kreuz nicht an! — *1.f5 L×e5 2.Td2 La1 3.Tb2+ Kc6 4.Kf6 g3 5.Ke5 L×b2#*

Lob: (178) Gennadi Tschumakow – 2× 2.1
Chamäleon-Echo-Miniatur mit lustiger Funktions-Ablösung: in b) schlägt der wS das sK-Feld frei – oftgesehen; in a) macht das der wK – das ist selten. — *a) 1.Td2 K×e1 2.Te2+ Kf1 3.Kd2 Kg1 4.Ke1 Sf3#; b) 1.Ld2 S×d1 2.Lc1 Sf2 3.Td2 S×g4 4.Kd1 Se3#*

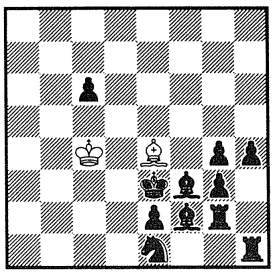
Lob: 48 **Klaus Funk**



h#5 (4+4)

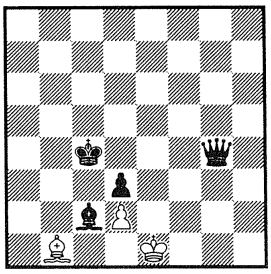
Lob: (48) Klaus Funk – 2.2.2 (LK-Inder)
Thema dynamisch auf c4 (Zajic): der sS kann nirgendwoanders hin, weil er überall die Inder-Batterie stört. Es stört ein wenig, daß eine aktive sVerteidigungsfigur geschlagen wird. Das virtuelle Vorhandensein der „Verführung" 1.Sf4 Tf8? 2.Kf3??? hätte mir besser gefallen, denn dann würde der Inder thematisch begründet sein und der Peri-Inder thematisch scheitern. Als Beleg probierte ich wTf4→e4; nun scheitert 1.Sc4 Te8? 2.Kf3... thematisch an der Masse des sS auf dem sK-Mattfeld. Abgesehen von der Zugumstellung bei Schwarz (1.Kf3 Te8? 2.Sc4...) in dieser virtuellen Lösung zeigt der Computer aber noch eine reale: 1.Kf3 Ta4 2.b4 Ka7 3.Ke4 Kb6 4.Kd5 T×a5+ 5.Kc4 Tc5#. Naja, nicht übel, aber wenig thematisch... —
1.Sc4 T×c4 2.Kf3 Tc8 3.Ke4 K×b8 4.Kd5 Kc7 5.Kc4 Kd6#

Lob: 92 **Vladislav Buňka**



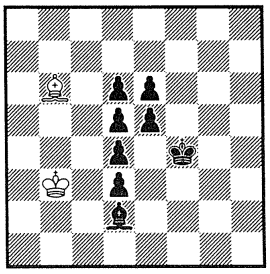
h#4 (2+11)
b) wLe4→g1

Lob: 207 **Mikael Grönroos** **Timo Koistinen**



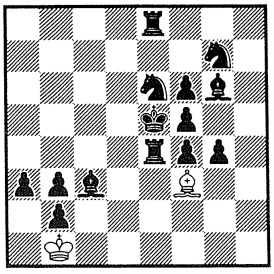
h#5 (3+4)

Lob: 226 Tode Ilievski



h#4 (2+8)
b) wLb6→b7

Lob: 241 Jorge J. Lois **Jorge M. Kapros**



h#6 0.2;1.1... (2+14)

Lob: (92) Vladislav Bunka - 2× 2.1 (LK-Inder)
Chamäleonechoartige Inder mit Kniest-Thema, die kritischen Züge werden beide durch den sBc6 bestimmt. In b) fällt der Zug 1.Le4! aus der Rolle, ansonsten werden die verschiedenen Blocks umgestapelt: Verfolgungsthematik (Dieter Müller) mit Müller= Matts (M. Mustermann). — *a) 1.Kf4 L×f3 2.Le3 L×c6 3.Tf2 Kd5 4.Kf3 Ke5#; b) 1.Le4 L×f2 2.Kf3 Lc5 3.Tf1 Kd4 4.Kf2 K×e4#*

Lob: (207) Mikael Grönroos, Timo Kostinen – 2.1 (wL-RL)
wL-Rundlauf mit Umnov-Motiven nach Abstecher zum sK-Mattfeld d3, ansonsten schlagfrei mit fein

begründetem Zug 2.- Lc2!: wTempo-Mangel (sD deckt d1 bis zum Schluß, wK kann diesen Tempozug nicht spielen). — *1.Lb3 L×d3+ 2.Kd4 Lc2 3.Lc4 Lb3 4.Kd3 La2 5.Dd4 Lb1#*

Lob: (226) Tode Ilievski – 2×2.1 (wL-RL + wL-RL)
Nettes Farbwechsel-Echo mit wL-Rundläufen zum Mustermatt. Die Rundläufe sind (bis auf den Kniest-Thema-Schlag) schlagfrei und durch die Brettgeometrie begründet. — *a) 1.e4 L×d4 2.e5 Lc3 3.Ke3 La5 4.Kd4 Lb6#; b) 1.Lb4 L×d5 2.Lc5 Lc4 3.Ke4 La6 4.Kd5 Lb7#*

Lob: (241) Jorge J. Lois, Jorge M. Kapros – 2× 2.1 (des Pudels Kern)
Kniest-Thema-Feld ist f5, es passiert ein Blockwechsel auf e5 und g5, und zwar durch sLc3 und sTe8: in der 1. Lösung zieht der sLc3 in 3 Zügen nach g5, der sTe8 1-zügig nach e5, in der 2. Lösung zieht der sTe8 3-zügig nach g5, der sL 1-zügig nach e5. Derweil frißt sich der wL zum Kern des Pudels durch und schlägt dabei genau die sSteine, die im reinen Matt sowieso nicht gebraucht werden. Daß es sich nicht um Rundläufe handelt, ist nicht so tragisch, wäre aber als Zwilling sogar erzielbar gewesen: a) wLh3, b) wLd3 mit 2 wLL-Rundläufen. Leider ist der sSg7 nötig, der die Matt-Optik stört... (Es gab ein weiteres Stück mit dieser nicht gerade subtilen Freßorgien-Thematik (239) von den gleichen Autoren – ich habe mich für dieses entschieden.) — *1.- L×g4 2.Le1 L×f5 3.Lh4 L×e6 4.Lg5 Lc4 5.Kf5 Lf1 6.Te5 Lh3#; 1.- L×e4 2.Th8 L×f5 3.Th5 L×g6 4.Tg5 Le8 5.Kf5 Lb5 6.Le5 Ld3#*

Entscheid im Informalturnier 1995/96 der Schwalbe

Abteilung: Studien **Preisrichter: Harold van der Heijden**[2]

Eine ganze Anzahl Studien in diesem Turnier war von ausreichender Qualität, um für die Aufnahme in den Preisbericht in Frage zu kommen. Andererseits gab es aber keine einzige (korrekte) Studie von außergewöhnlicher Qualität.

9036: Unglücklicherweise stellte sich eine der besten Studien des Turniers als dualistisch heraus. Anstelle von 22.Lc8+ remisiert auch einfach 22.Lb2. Nach 22.- Sb3 23.Kc2 a1D 24.L:a1 S:a1+ 25.Kb2 geht der schwarze Springer verloren, und nach 23.- Sc5 spielt Weiß z. B. 24.Lc6(e8) gefolgt von 25.Ld5(f7), und der sBa2 geht verloren. Demzufolge fällt das dritte positionelle Remis weg.

8787: Dies ist ebenfalls inkorrekt. Schwarz gewinnt mit 15.- De5+! 16.Kf8 Kd7 17.Kg8 Dg3+ 18.Kh7 Ke7 19.f8D+ K:f8, oder 16.Kd8 Dc7+ 17.Ke8 D:b7 18.f8D Dd7+, oder hier 18.Kf8 Kd6 19.Kg8 Dg2+ 20.Kh7 Ke7 (Ignace Vandecasteele, *Flemish Miniatures* 1997).

8852v: Ein weiteres Opfer. Die ursprüngliche Stellung, die einen Dual aufwies, wurde durch Hinzufügen eines sBa4 korrigiert. Nun ist die Studie jedoch inkorrekt: 3.- h1D 4.T:h1 Tg1+. Falls Weiß das beabsichtigte 4.Sf1 spielt, verliert er: 4.- Td7 5.Te1 Td2! 6.a7 und nun 6.- h2! 7.a8D T:e2!. Ohne den Ba4 könnte Weiß 8.Da5! Tb2 9.D:a3! mit Gewinn spielen, aber der zusätzliche Bauer kostet Weiß ein wertvolles Tempo: 8.Da5!? Tb2! 9.D:a4 Tg1! 10.D:a3 Tg2 (droht Tb1#) und gewinnt, z. B. 11.D:b2+ T:b2 12.S:h2 Tb1+ 13.Kc2 T:e1 14.c6 Te2+ 15.Kc1 Tb2 16.c7 e2 und matt. Auch 8.Td1 Tb2! 9.D:e4(h8) e2 oder 8.T:e2 T:f1+ 9.Kc2 Tc1+! 10.K:c1 h1D+ 11.Kc2 Db1+ 12.Kc3 Dd3+ 13.Kb4 D:e2 gewinnen für Schwarz.

8916: Dies enthält kleinere Duale: 5.- d2 6.Ld5; 5.- h:g6 6.Ld5 g:h5 7.Kf6+ Kf8 8.g5. In dieser Variante gewinnt auch 7.Ld5 oder 8.Ld5. Aber schwerwiegender ist 5.- h:g6 6.Kf6 g:h5 7.g5 b2 8.g6 b1D 9.Ld5+ Kf8 10.g7+ Ke8 11.g8D+ Kd7, und nun gewinnt auch 12.De6+! Kd8 13.Dd6+ Kc8 14.Dc6+ Kb8 (14.- Kd8 15.Ke6 De1+ 16.Le4) 15.Ke6 d2 16.De8+ Kc7 17.Dd7+ Kb8 18.Dd8+ Ka7 19.Da8+ Kb6 20.Db7+; 12.- Kc7 13.Dc6+ ist dasselbe.

9341: Die Löser schlugen 3.- g1D 4.T:g1 Sf3 als Widerlegung vor. Als der Autor konsultiert wurde, tat er dies lakonisch mit 5.Ta1 ab. Kurz darauf verstarb er leider. Meiner Meinung nach ist die Studie inkorrekt, z. B. 5.- Ta6 6.c5 Se5+ 7.K:f5 Sf7 8.g6 Sh6+ 9.Kg5 Sg4! 10.K:g4 T:f6 11.T:a2 K:g7 remis. Wie dem auch sei, die Studie wird ausgeschlossen, da sie bereits im Mugnos-Gedenkturnier veröffentlich wurde, und lediglich eine Version einer Studie desselben Verfassers aus *Sakkélet* 1989 darstellt.

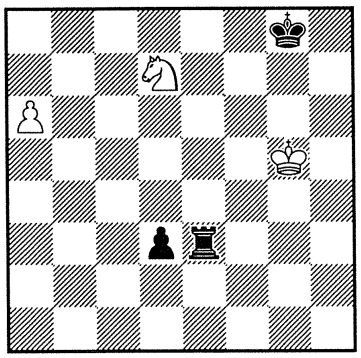
[2]Der ursprünglich vorgesehene Preisrichter für das Studienturnier 1995/96 ist leider ausgefallen. Ich danke Harold van der Heijden für seine Bereitschaft kurzfristig einzuspringen sowie für seinen zügig erstellten Preisbericht. (J. F.)

9342: Viele Duale, z. B. 9.Lc(e)7; 10.Lc7 und matt.

Einige Studien wurden (auch) wegen **(partieller) Vorwegnahme** nicht ausgezeichnet:

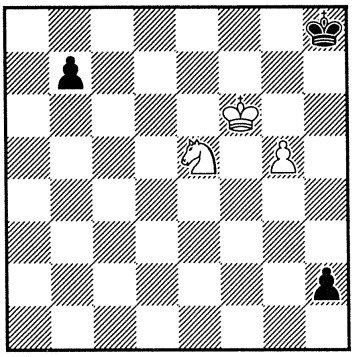
8976: Siehe J. Vandiest (Diagr.): 1.a7 Te8 2.Sf6+ Kf7 3.S:e8 d2 4.Sd6+ Ke6 5.a8D d1D 6.Dg8+ Ke5 7.Sc4+ Kd4 8.Dd8+ Ke4 9.De8+ Kd4 10.Dd7+ Ke4 11.De6+ Kd4 12.Dd6+ Ke4 13.Df4#.

zu 8976 **J. Vandiest**
1969 EG



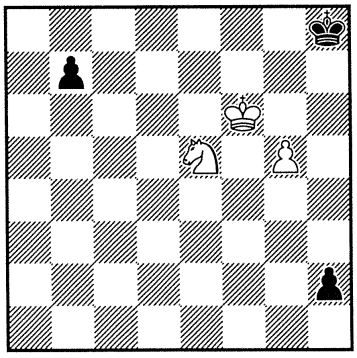
Gewinn (3+3)

zu 8977 **V. Kusmitschew**
Schachmaty w SSSR 1984
5. Lob



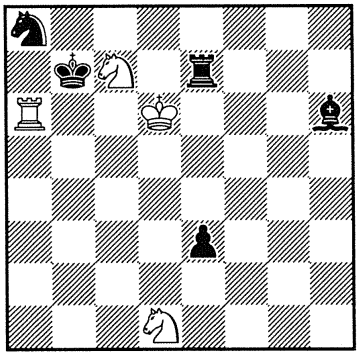
Gewinn (3+3)

zu 8971 **V. Kusmitschew**
Schachmaty w SSSR 1984
5. Lob



Gewinn (3+3)

zu 8978 **B. Yaacobi**
Schakend Nederland 1990



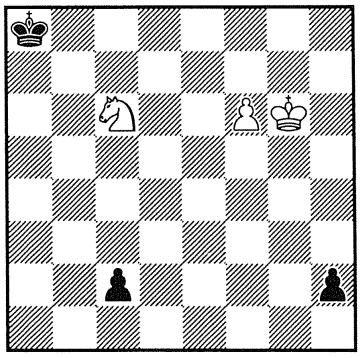
Remis (4+5)

8977: Der größte Teil dieser Idee wurde von V. Kusmitschew dargestellt (Diagr.): 1.Sg6+ Kh7 (1.- Kg8 2.Se7+ Kf8 3.g6 h1D 4.g7+ Ke8 5.g8D+ Kd7 6.Dc8+ Kd6 7.Sf5+ Kd5 8.D:b7+) 2.Se7 h1D 3.g6+ Kh6 4.Sf5+ Kh5 5.Sg3+ mit Gewinn.

8978: „nach Bazlow", das Patt wurde von vielen anderen Autoren dargestellt, und, wenngleich mit schwachem Schlüssel, ist B. Yaacobi (Diagr.) ähnlicher als der Bazlow : 1.S:e3 T:c7 2.T:a8 Lf4+ 3.Ke6 K:a8 4.Sd5 Tc6+ 5.Kd7! Td6+ 6.Kc8 T:d5 patt.

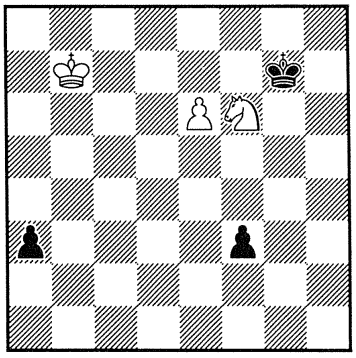
9035: Vorweggenommen von Y. Kutukow (Diagr.): 1.f7 h1D (1.- c1D 2.f8D+ Kb7 3.Db8+ Ka6 4.Da7+ Kb5 5.Sd4+ Kb4 6.Db7+ Ka4 7.Db5+ Ka3 8.Db3+; 1.- Kb7 2.f8D K:c6 3.Df1 Kd5 4.Kf5 Kd4 5.Kf4 Kc3 6.Ke3) 2.f8D+ Kb7 3.Db8+ Ka6 4.Da8+ Kb6 5.Da5+ Kb7 6.Da7+ Kc8 7.Db8+ Kd7 8.Dd8+ Ke6 9.Sd4+ Ke5 10.Df6+ Kd5 11.Dc6+, und ebenfalls von einer alten, relativ unbekannten, norwegischen Studie, O. Barda (Diagr.): 1.e7 a2 (1.- f2 2.e8D f1D 3.Dg8+ Kh6 4.Dh7+ Kg5 5.Se4+ Kg4 6.Dg6+ Kf3 7.Sd2+) 2.e8D a1D 3.Dg8+ Kh6 4.Dh8+ Kg6 5.Dh5+ Kg7 6.Dh7+ Kf8 7.Dg8+ Ke7 8.De8+ Kd6 9.Se4+ Kd5 10.Dc6+ Ke5 11.Df6+.

zu 9035 **Y. Kutukow**
Leninske Plemja 1989
5. ehrende Erwähnung



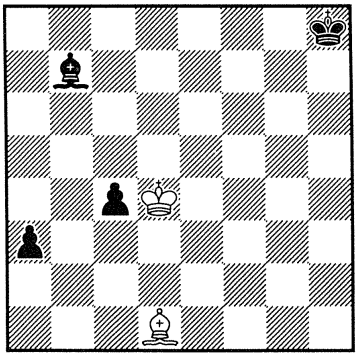
Gewinn (3+3)

zu 9035 **O. Barda**
Norsk Ukeblad (1934)



Gewinn (3+3)

zu 9095 **A. Zintschuk**
Kajew-GT 1990
Sonderpreis



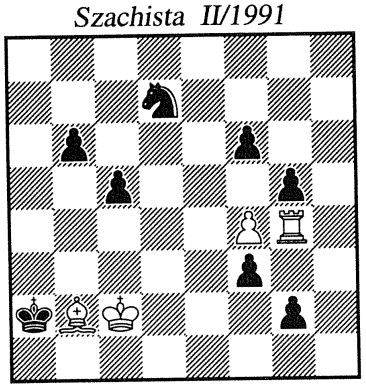
Remis (2+4)

9095: Das Spiel am Schluss ist vorweggenommen von A. Zintschuk, (Diagr.): 1.Kc3 Ld5! 2.Lc2! a2 3.Kb2 c3+ 4.Ka1 Kg7 5.Lb3! Kf6 6.L:a2! Le4! 7.Lb3! Ke5 8.Ka2 Kd4 9.Ka3 Kd3 10.Kb4 Kd2

11.Kc5!. Das einleitende Spiel der 9095 ist interessant, aber man fragt sich, ob der Autor dies nicht unter Benutzung der Idee Zintschuks hätte verbessern können.

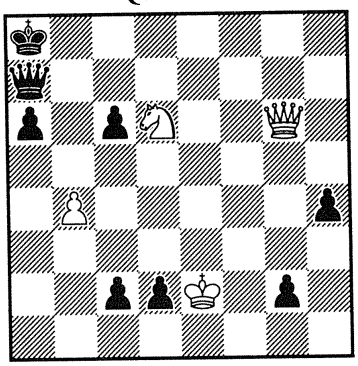
9097: Der Autor hat nur geringfügig eine Studie aus *Szachista* 2/1991 verbessert (Diagr.): 1.f:g5 b5 2.g6 Sb6 3.g7 f2 4.Tg3 b4 5.g8D+ c4 6.Df7 b3+ 7.T:b3 c:b3+ 8.D:b3#.

zu 9097 **P. Massinen**
Szachista II/1991



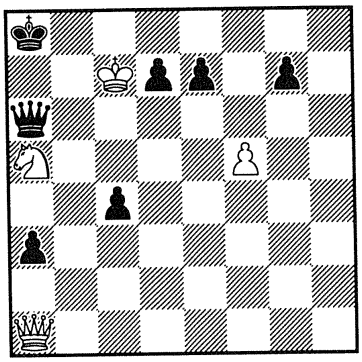
Gewinn (4+8)

zu 9223 **N. Wortel**
Quelle ??



Gewinn (4+8)

zu 9223
I. & L. Melnitschenko
Schachmaty 1965



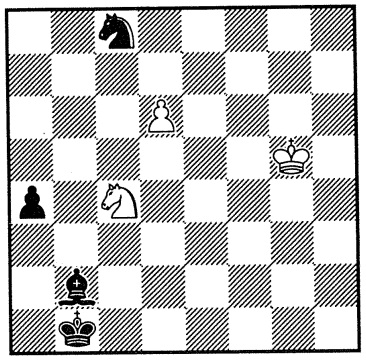
Gewinn (4+7)

9223: Ein schwieriger Fall. Der Autor gibt an, dass dies die erste Studie mit geglückter Verdoppelung des Treppen-Themas mit dem Material D+S gegen D sei. Im Selman-Archiv stieß ich auf die folgende Studie von N. Wortel (s. Diagr.): 1.De8+ Db8 2.D:c6+ Ka7 3.Dc5+ Ka8 (3.- Db6 4.Sc8+ Ka8 (4.- Kb7 5.D:b6+ K:c8 6.K:d2 h3 7.Dg1) 5.S:b6+ Kb7 6.K:d2 h3 7.Dg1) 4.Dd5+ Ka7 5.Dd4+ Ka8 6.De4+ Ka7 7.De3+ Ka8 8.Df3+ Ka7 9.Df2+ Ka8 10.D:g2+ Ka7 11.Df2+ Ka8 12.Df3+ Ka7 13.De3+ Ka8 14.De4+ Ka7 15.Dd4+ Ka8 16.Dd5+ Ka7 17.Dc5+ Ka8 18.Dc6+ Ka7 19.K:d2 c1D+ (19.- D:b4+ 20.K:c2 h3 21.Dd7+) 20.K:c1 D:b4 21.Kc2 h3 (21.- Kb8 22.Dc8+; 21.- a5 22.Sb5+ Kb8 23.Dc7+ Ka8 24.Da7+) 22.Dd7+ Ka8 23.De8+ (23.Dd8+? Db8 24.Dd7 h2) Ka7 24.De7+ Ka8 25.Df8+ Db8 26.Df3+ Ka7 27.De3+ (27.Dc6? h2) Ka8 28.De4+ Ka7 29.Dd4+ Ka8 30.Dd5+ Ka7 31.Dc5+ Ka8 32.Dc6+ Ka7 33.Sc8+ D:c8 34.D:c8 mit Gewinn. Es ist ungewiss, ob diese Studie je veröffentlicht wurde, aber da sie Selman am 26.3.1940, also während des 2. Weltkriegs, vorgelegt wurde, ist das nicht sehr wahrscheinlich. Die Wortel-Studie zeigt die Treppe dreifach! Was also tun? Nachdem ich aber kürzlich auf die folgende Studie von Melnitschenko (s. Diagr.) stieß, entschied ich, dass die 9223 ohnehin vorweggenommen ist: 1.Dh1+ Ka7 2.Dg1+ Ka8 3.Dg2+ Ka7 4.Df2+ Ka8 5.Df3+ Ka7 6.De3+ Ka8 7.De4+ Ka7 8.Dd4+ Ka8 9.Dd5+ Ka7 10.Dc5+ Ka8 11.f6! g:f6 12.Dd5+ Ka7 13.Dd4+ Ka8 14.De4+ Ka7 15.De3+ Ka8 16.Df3+ Ka7 17.Df2+ Ka8 18.Dg2+ Ka7 19.Dg1+ Ka8 20.Dg8+.

9224: Dies ist eine Korrektur von Bernhardt, g4c7 1949, aber Bernhardt selbst hat dieses Thema mehrfach bearbeitet (z. B. *Domination in 2545 Endgame Studies* #2306).

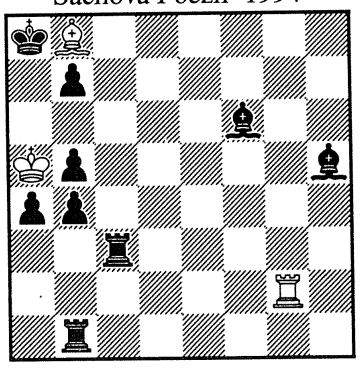
9282: Die Schlussphase dieser Studie ist vorweggenommen von W. Dolgow (*EG* #1268), die viel besseres Spiel aufweist.

zu 9283 **S. Tkatschenko**
Belokon-GT 1989
1. Lob



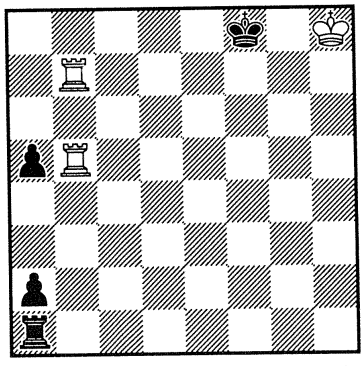
Gewinn (3+4)

zu 9284 **G. Amirjan**
Sachova Poezii 1994



Remis (3+9)

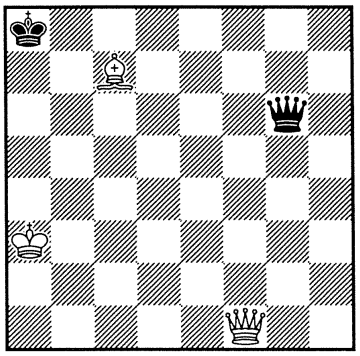
zu 9343 **M. Gromov**
Rezvov-JT 1992
Sonderpreis



Gewinn (3+4)

9283: Zwei aktive Selbstblocks in einer Studie mit gleichem Material wurden auch von S. Tkatschenko (Diagr.) dargestellt: 1.d7 Sd6 2.S:d6 a3 3.d8D a2 4.Sc4 a1D 5.Dd1+ Lc1+ 6.Sd2+ Kb2 7.Db3#.

zu 9407 A. & S. Manjachin
Československý Šach 1994



Gewinn (3+2)

9284: Als ich meine erste Einstufung für dieses Turnier machte, war diese Studie mit einem Remis-Mechanismus von Turm gegen 2 Läufer ein Kandidat für eine ehrende Erwähnung. Aber vor kurzem stieß ich auf die folgende unbekannte Studie mit recht ähnlichem Spiel von G. Amirjan (Diagr.): 1.Tg8 Lf7 2.Tf8 Lg7 3.Td8 Lf6 4.Tf8 Le7 5.Th8 Th3 (5.- Th1 6.Lh2+ Ka7 7.Lb8+) 6.Tc8 Le6 7.Te8 Ld7 8.Tg8 Tg1 (8.- Tf1 9.Lf4+; 8.- Te1 9.Le5+; 8.- Td1 9.Ld6+) 9.Lg3+ Ka7 10.Lb8+ Ka8 11.Lg3+ und Remis.

9343: Der Autor weist nach dem 5. Zug auf eine Studie von H. Rinck (1940) hin, aber anscheinend ist ihm die folgende Studie von Gromov nicht gegenwärtig: 1.Tf5+ Ke8 2.Tg7 Th1+ 3.Kg8 Th8+ 4.K:h8 a1D 5.Tb5 Dh1+ 6.Kg8 Dh2 7.T:a5 Db8 8.Ta3 Dc8 9.Kh8 Dc6 10.Ta8+ D:a8 11.Tg8+.

9407: Selbst-Vorwegnahme (Diagr.): 1.Db5 Ka7 2.Lb8+ Ka8 3.Le5 Db6 4.Dd5+ Db7 5.Dd8+ Ka7 6.Ld4+ Ka6 7.Dd6+ Ka5 8.Dc5+ Ka6 9.Le3! Db4+ 10.K:b4.

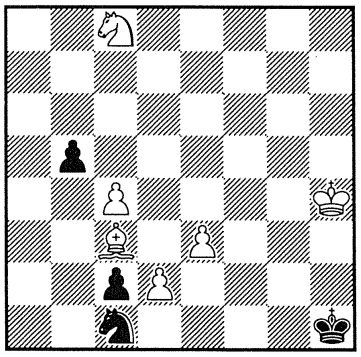
1. Preis: 8915 von Jürgen Fleck

Eine kristallklare Studie mit einer thematischen Verführung direkt im ersten Zug. Und erst der letzte Zug der Studie enthüllt den Unterschied! Das ist die Art von Studie, die man seinen Freunden zeigen möchte. — *1.d3! S:d3 2.Ld2 b:c4 3.e4 c3 4.Le3 c1D 5.L:c1 S:c1 6.e5 Se2 7.e6 Sf4 8.e7 Sg6+ 9.Kh3 S:e7 10.S:e7 c2 11.Sf5! Kg1 12.Sd4! (1.d4?) remis.*

2. Preis: 8980 von David Gurgenidze

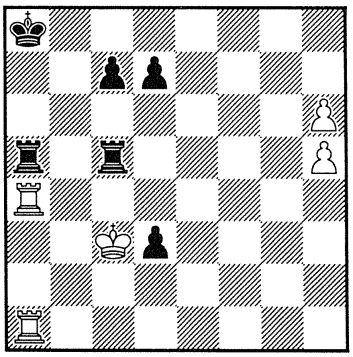
Der Autor hat bereits vorher die Idee bearbeitet, mittels systematischer Bewegung einen störenden weißen Bauern zu beseitigen (siehe *EG* #2596, *EG* #5836, *EG* #6616 und *EG* #7836). Die Motivation in dieser Studie ist allerdings völlig neu. Auch hier sehr klares Spiel in diesem leichtgefassten schönen Kunstwerk. — *1.Kb4! Tb5+ 2.Kc4 Tc5+ 3.Kd4 Td5+ 4.Ke4 Te5+ 5.Kf4 Tf5+ 6.Kg4 Tg5+ 7.Kh4 T:h5+ 8.Kg4 Tg5+ 9.Kf4 Tf5+ 10.Ke4 Te5+ 11.Kd4 Td5+ 12.Kc4 Tc5+ 13.Kb4 Tb5+ 14.Kc3! Tc5+ 15.Kd2! T:a4 16.T:a4+ Kb7 17.Th4 mit Gewinn.*

1. Preis: 8915 Jürgen Fleck



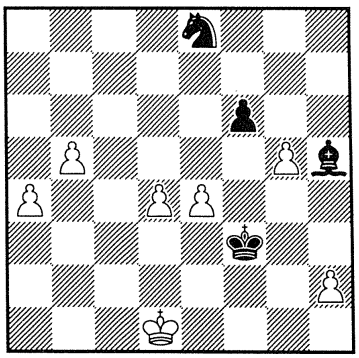
Remis (6+4)

2. Preis: 8980
David Gurgenidze



Gewinn (5+6)

1. ehr. Erw.: 8979
Oleg Perwakow



Gewinn (7+4)

1. ehrende Erwähnung: 8979 von Oleg Perwakow

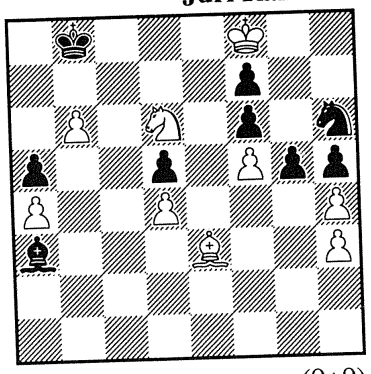
Eine Studie, die auf der Überraschung 4.g6! basiert. Es ist schwer zu glauben, dass ein Bauernzug am Königsflügel nötig ist, um einen Bauern auf der anderen Seite des Brettes umzuwandeln. — *1.b6 K:e4+ 2.Ke1! Sd6 3.a5 Kf5! 4.g6! (4.Kf2? Lf7) K:g6 (4.- L:g6 5.b7 S:b7 6.a6; 4.- Ke6 5.b7 S:b7 6.d5+) 5.Kf2! Lg4 6.b7 S:b7 7.a6 mit Gewinn.*

2. ehrende Erwähnung: 8730 von Jüri Randviir

Die Einleitung dieser Studie verdirbt den vorteilhaften Eindruck des darauf folgenden Spiels. Das Finale sieht nicht sehr originell aus, tatsächlich verbessert es aber z. B. eine Studie von Selesniew (Nr. 62 in seiner Sammlung). Nicht nur geht der schwarze Läufer freiwillig in die Ecke, der weiße

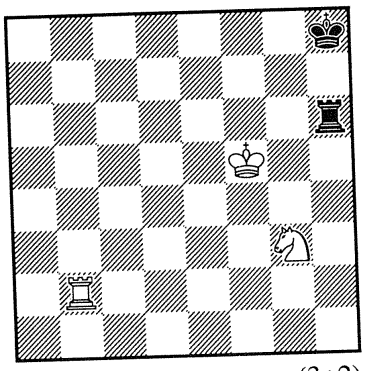
König muss auch zuerst f7 schlagen, bevor er den Läufer nimmt. — *1.Kg7 L:d6 2.K:h6 Lf4! 3.Lg1 g4+ 4.K:h5 g:h3 5.Kg4 h2 6.L:h2 L:h2 7.h5 Ld6 8.h6 Lf8 9.Kh5 (9.h7? Lg7 10.Kh5 Lh8!) Kb7 10.h7 Lg7 11.h8D! L:h8 12.Kh6 K:b6 13.Kh7 Kc7 14.Kg8! Kd7 15.K:f7 mit Gewinn.*

2. ehr. Erw.: 8730
Jüri Randviir



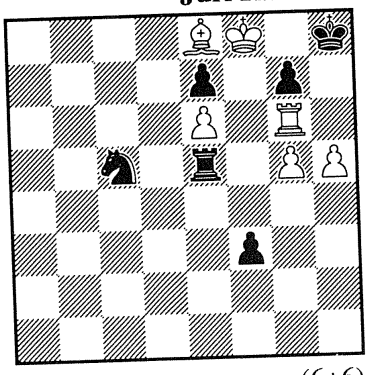
Gewinn (9+9)

3. ehr. Erw.: 9405
Leonid Topko



Gewinn (3+2)

4. ehr. Erw.: 9037
Jüri Randviir



Gewinn (6+6)

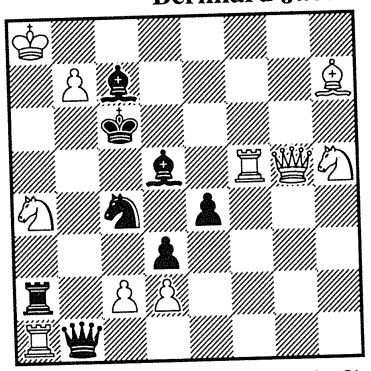
3. ehrende Erwähnung: 9405 von Leonid Topko

Obwohl die Lösung des Autors fehlerhaft war, hat sich die Stellung als glückliches „Datenbankjuwel" erwiesen. Jürgen Fleck entdeckte, dass das Spiel extrem reichhaltig ist: Springeropfer von Weiß, mehrfache Turmopfer von Schwarz und mehrfache Pattvermeidung von Weiß, Rundlauf des weißen Königs und schwarzen Turms um f6 herum. — *1.Sh5! Ta6 2.Sf6 Ta1 3.Kg6 (3.Tb7? Ta7!; 3.Tg2 Tg1!) Tg1+ 4.Kf7 Tg7+ 5.Ke6 (5.Kf8? Tf7+; 5.Ke8 Tg6) Tb7 (5.- Tg1 6.Tb7 Te1+ 7.Kf7 Tb1 8.Te7! verläuft symmetrisch) 6.Tg2 Tb6+ (6.- Te7+ 7.Kf5 Te5+ 8.Kg6 Te2 9.Tg5! Te5 10.Tg4) 7.Kf5 Tb5+ 8.Kg6 Tb2 9.Tg5! (9.Tg3 Tg2) Tb5 (9.- Tg2 10.Sg4) 10.Sd5! Tb7 11.Kf6 Tg7 12.Te5 und die Centurini-Gewinnstellung ist nah, z. B. 12.- Td7 13.Se7 Td6+ 14.Kf7 Kh7 15.Te1 Ta6 16.Th1+ Th6 17.Ta1 mit theoretischem Gewinn.*

4. ehrende Erwähnung: 9037 von Jüri Randviir

Die Schlussstellung ist von Mitrofanow vorweggenommen (siehe *EG* #10182/10183). Aber 9037 geht darüber hinaus: Weiß und Schwarz (nach dem Versuch 3.T:g7?) opfern einen Turm auf f6! — *1.Lf7 S:e6+ 2.L:e6 T:e6 (2.- f2 3.h6 f1D+ 4.Lf7) 3.T:e6 (3.T:g7? Tf6+! 4.g:f6 f2) f2 4.Tf6! e:f6 5.g6 (5.h6? g6) f1D 6.h6 mit Gewinn.*

5. ehr. Erw.: 9225
Bernhard Jacob

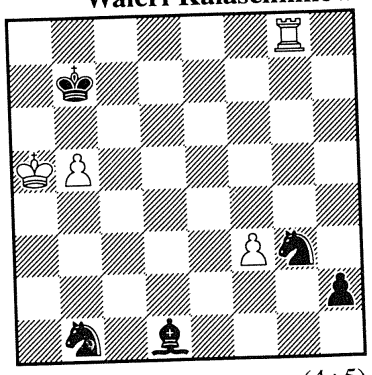


Remis (10+8)

1. Lob: 8851
Pekka Massinen

Gewinn (6+6)

2. Lob: 9160
Waleri Kalaschnikow



Remis (4+5)

5. ehrende Erwähnung: 9225 von Bernhard Jacob

Das Pattfinale dieser Studie wurde, wie vom Autor angegeben, zuerst von Henri Rinck dargestellt (siehe *1414 Fins de Partie* #1375). Nach einer lebhaften Einleitung in gedrängter Stellung folgt der interessante Teil der Studie erst nach dem 6. Zug. Ursprünglich hatte ich die Studie ausgeschlossen wegen der Variante 9.Sg7 c1D 10.Sf5+ Kc3 11.S:d6 (11.Sa4+ Kb4 12.S:d6 Dc6 13.Sc8 D:a4+ 14.Sa7 De8+ 15.b8D D:b8+ 16.K:b8 d2 17.Sc6+ Kb3 mit Gewinn) D:b2 12.b8D D:a2+ 13.Kb7 Db2+ 14.Kc7 D:b8+ 15.K:b8 d2 16.Se4+; oder 9.- Le5 10.Se6+ Kc3 11.S:d3 K:d3 12.Sc5+ Kc3 13.Sb3 Kb2 14.Sc1

K:c1 15.Lb3 remis. Aber Schwarz hat eine Widerlegung: 9.- Kc3! 10.Sf5 Lc7 11.b8D L:b8 12.Sa4+ Kb4 13.Sb2 d2, oder 12.S:d3 K:d3 13.Lc4+ (nun klappt 13.Lb1? nicht) Kc3, oder 10.Sa4+ Kb4. Diese Variante kann als zusätzliche thematische Verführung angesehen werden. — *1.Tf6+ Sd6 2.T:d6+ L:d6 3.D:d5+ K:d5 4.T:a2 D:a2 5.Lg8+ Ke5 6.L:a2 d:c2 7.d4+! e:d3 e.p. (7.- K:d4 8.Sg7!; 7.- Kf5 8.b8D L:b8 9.K:b8 c1D 10.Sg3+ Kg4 11.Se2 nebst 12.Sac3) 8.Sb2 Kd4 9.S:d3 K:d3 10.Sf4+! L:f4 (10.- Kd2 11.Sd3!) 11.b8D L:b8 12.Lb1! c:b1T patt.*

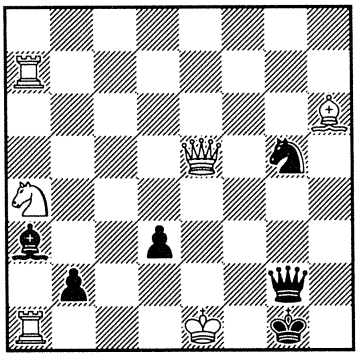
1. Lob: 8851 von Pekka Massinen

Ein unterhaltsames Matt, wenn auch nach recht forciertem Spiel. — *1.b6 Tc8 2.Lf4 f1D 3.L:c7+ Ka8 4.Da2+ Da6 5.c:b7+ K:b7 6.Dd5#.*

2. Lob: 9160 von Waleri Kalaschnikow

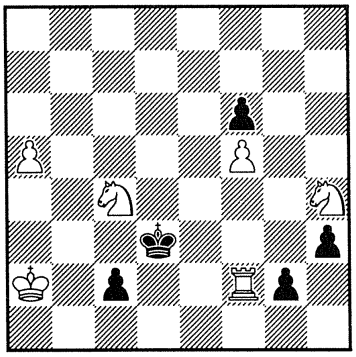
Eines der beiden Patts ist von Seliwanow bekannt (*EG* #10315). Der schwarze Springer h1 stört sehr den Gesamteindruck. — *1.Tg7+ Kc8 2.Tg8+ Kd7 3.Tg7+ Ke6 4.Tg6+ Ke5 5.Th6 h1D 6.T:h1 S:h1 7.b6 Kd6 8.Ka6 Sa3 (8.- L:f3 9.b7 Kc7 10.Ka7 L:b7 patt) 9.b7 Kc7 10.Ka7 Sb5+ 11.Ka8 L:f3 patt.*

3. Lob: 9161
Igor Jarmonow



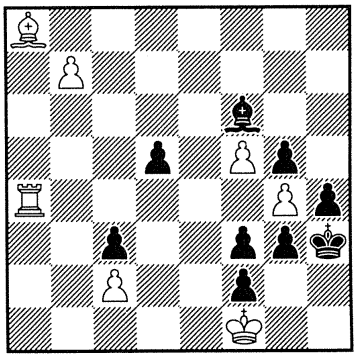
Remis (6+6)

4. Lob: 8981
Zlatko Maricic



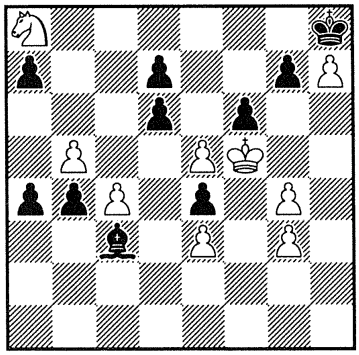
Gewinn (6+5)

5. Lob: 9096 Alain Pallier



Gewinn (7+9)

6. Lob: 9406v
Marco Campioli



Remis (9+10)

3. Lob: 9161 von Igor Jarmonow

Der Gebrauch der Rochade, um den König in eine Pattposition zu bringen, ist nicht neu. Ein hübsches Beispiel ist Herbstmann (*EG* #172). Die Studie wäre höher platziert worden, wenn alle Figuren während der Lösung am Spiel teilgenommen hätten. — *1.Dd4+ Kh2 2.Df4+ Kh3 3.Df5+ Kh2 4.Df4+ Kg1 5.Dd4+ Kh1! 6.Dh4+ Sh3 7.D:h3+! D:h3 8.S:b2! D:h6! 9.Th7! D:h7 10.0-0-0+! Kg2 11.Td2+ Kf1 12.Td1+ Ke2 13.Td2+ Kf3 14.T:d3+ D:d3 patt.*

4. Lob: 8981 von Zlatko Maricic

Diese Studie lebt sehr vom abschließenden Matt, das gut bekannt ist. Zu einem ähnlichen Matt von 2 Springern, das einer schwarze Umwandlung folgt, siehe Kusnetzow & Motor, *EG* #3841. — *1.Td2+ Kc3 2.T:c2+ K:c2 3.S:g2! h2 4.Sge3+ Kc1! 5.Sd2! h1D 6.Sb3#.*

5. Lob: 9096 von Alain Pallier

Es gibt einen Dual in der angegebenen Hauptvariante; auch 7.f6! gewinnt: 7.- L:f6 8.L:g2 h:g2 9.T:f2 Kg3 10.Tf3+ Kh2 11.Ta1 Ld4 12.Tf5 mit Gewinn. Ich sehe aber – auch um einen echten Höhepunkt des Spiels zu haben – kein Problem darin, 6.- Dg3 7.Th1 matt als Hauptvariante zu betrachten. Die Pointe der Unterverwandlung im ersten Zug ist gut verborgen. — *1.b8T! (1.b8D? g2+ 2.K:f2 Ld4+ 3.T:d4 g1D+ 4.K:g1 f2+ 5.Kf1 patt) Kh2 2.Tb1 h3 3.L:d5 (3.Td1 Ld4!) Ld4 4.L:f3 g2+ 5.Ke2 g1D 6.Tf1 Dg3 7.Th1#.*

6. Lob: 9406v von Marco Campioli

Es ist offensichtlich, dass der weiße Springer versucht, den schwarzen König in der Ecke zu fangen. Aber ein „Vorplan" ist nötig für ... ein Remis. — *1.e6! (1.b6 a:b6 2.e6 d:e6+ 3.Kg6 a3!) d:e6+ 2.Kg6 b3! (2.- a3 3.Sc7 f5 4.g5 nebst Sc7-e6-d8) 3.b6! (3.Sc7 b2 4.S:e6 La5) a:b6 4.Sc7 (droht Sc7:e6-d8) f5 5.g5 b5 6.S:e6 La5 7.Kf7 b2 8.Sf8 b1D 9.Sg6+ K:h7 10.Sf8+ remis.*

Entscheid im 179. Thematurnier der Schwalbe

von Thomas Brand, Dortmund

Ausschreibung in Heft 166 (August 1997), Thema: **Aktives Spiel auf der Fesselungslinie im Hilfsmattdreizüger**, Einsendeschluß war der 30.6.1998.

Von Turnierleiter Stefan Höning, dem ich herzlich für seine Arbeit danken möchte, erhielt ich anonymisiert die 57 Einsendungen in elektronischer Form, womit er mir das Erfassen der Diagramme in LaTeX bereits abgenommen hatte.

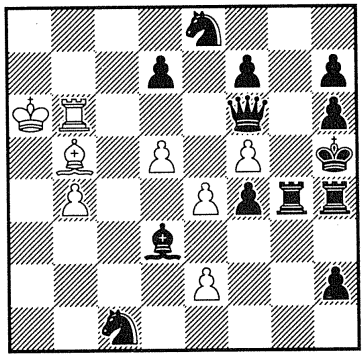
Hier die **Autorenliste** (*kursive* Nummern bedeuten Gemeinschaftsaufgaben):

Arnold, R. 13; Barsukow, V. 34; Csák, J. 6; Degenkolbe, M. 9,*20*; Ewald, K. *40*; Feather, C. J. 35–37; Fiedler, F. 38,39; Fomicker, E. *10*; Garai, T. 3; Glaß, G. 1,2; Heinonen, U. 57; Horstmann, B. 14–17; Jonsson, C. 24–27; Kos, V. 31,32; Makaronez, L. *28,29*; Molnár, Á. 21–23,33; Moser, H. *12*; Müller, D. 7,*8;* Nefedov, V. *10*; Pachl, F. 4,5; Pankratjew, A. 52–56; Retter, Y. 48; Schöneberg, A. 18,19; Shamir, S. *42–44*; Shifrin, S. *28,29*; Schwitschenko, A. 49–51; Sysonenko, V. 11; Trommler, S. *8*,30; Wiehagen, R. *20,40*; Witztum, M. 41,*42,43,44*,45–47; Zander, H. *12*

Eine Aufgabe enthielt pro Phase drei Themazüge, 15 zwei, 34 einen und 7 Stücke keinen, so dass diese als unthematisch ausscheiden mussten. Bei der obligatorischen Computerprüfung fielen insgesamt acht (!!) Einsendungen als nebenlösig aus: Nr. 25, 26, 31, 52–56.

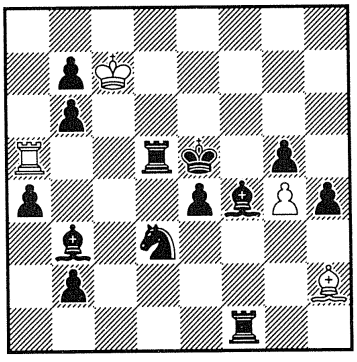
Vielleicht bin ich ein wenig unbescheiden gewesen: von der Durchschnittsqualität der Aufgaben war ich nicht unbedingt begeistert. Häufig ergaben sich die thematischen Züge im Lösungsverlauf scheinbar zufällig, ohne inneren Zusammenhang zum sonstigen Spiel, das manchmal auch recht farblos wirkte. (Hat Chris Feather vielleicht *doch* recht mit seinen beinahe prinzipiellen Bedenken gegen den Hilfsmatt-Dreier??) Glücklicherweise gab es auch einige meiner meiner Meinung nach sehr gute Stücke, die ich Ihnen nun vorführen möchte. Hierbei werden Sie die Einsendung mit drei Themazügen pro Phase *nicht* finden: nimmt man dort den thematischen Fessel-Läufer auf a8 vom Brett, so ändert sich an Korrektheit und Lösungsverlauf – nichts; ein klassisches Wiesel also! Gerade bei einem Thematurnier erscheint mir das, um mal wieder den Ahues'schen *Tomatensuppen-Vergleich* aufzugreifen, doch zu viel *künstliches Aroma* zu sein ...

1. Preis: Nr. 42
Menachem Witztum
Shaul Shamir
179. TT Die Schwalbe



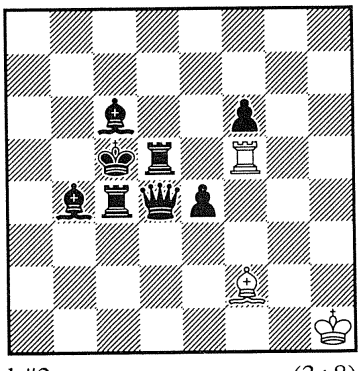
h#3 (8+13)
b) ♔h5→h1

2. Preis: Nr. 4 Franz Pachl
179. TT Die Schwalbe



h#3 (4+13)
b) ♟e4→d4

3. Preis: Nr. 34
Valeri Barsukow
179. TT Die Schwalbe



h#3 (3+8)
b) ♗f2→e3

1. Preis: Nr. 42 von Menachem Witztum & Shaul Shamir (100 DM)
a) 1.D:f5 **Lc4** 2.D:d5 Tb5 3.**Dg5** L:f7# b) 1.L:e4 **Td6** 2.L:d5 Lc6 3.**Lg2** Td1#
Ein hochoriginelle Vorwurf und sehr überraschende Lösungen: Fesseler und Gefesselter tauschen ihre Rollen im Lösungsverlauf. Die beiden Phasen sind sehr einheitlich, jedenfalls habe ich die b-Lösung sofort gefunden, nachdem ich an der Diagrammstellung eine Menge zu knacken hatte. Für mich schnell der klare Favorit dieses Turniers! Und falls Sie sich an der hohen Steinzahl stören: Machen Sie es ökonomischer! Übrigens steht auf g4 nur aus Legalitätsgründen ein sT; für Korrektheit würde auch ein sB reichen.

2. Preis: Nr. 4 von Franz Pachl (60 DM)

a) 1.**Tb5** Lg3 2.Le6 Le1 3.**Td5** Lc3# b) 1.**Lg3** Tc5 2.Tf6 Tc2 3.**Lf4** Te2#

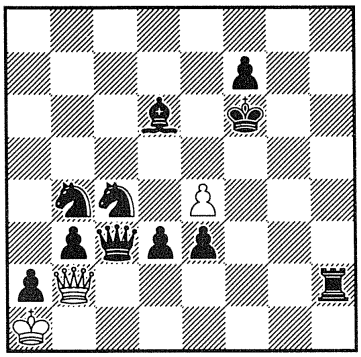
Zweckreine Rückkehr zwecks *Durchlassens* als Themazüge; die ersten weissen Züge (Zug des fesselnden Steins auf der Fesselungslinie) passen sehr gut dazu.

3. Preis: Nr. 34 von Valeri Barsukow (40 DM)

a) 1.**De3** Lg1 2.**Df2** T:f2 3.Td6 Tf5# b) 1.**Te5** Th5 2.**Tg5** L:g5 3.Dd6 Le3#

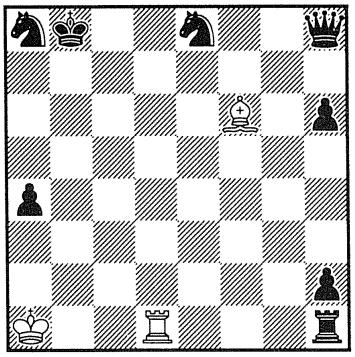
Schwarz *stottert* seine Themazüge: die Schlüssel sind reine Tempozüge, die der Aufgabe den Humor geben, den sie ausstrahlt.

1. ehr. Erw.: Nr. 35
C. J. Feather
179. TT Die Schwalbe



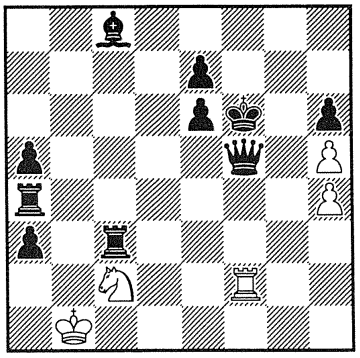
h#3 (3+11)
2.1;1.1;1.1

2. ehr. Erw.: Nr. 30
Sven Trommler
179. TT Die Schwalbe



h#3 (3+8)
2.1;1.1;1.1

3. ehr. Erw.: Nr. 37
C. J. Feather
179. TT Die Schwalbe



h#3 (5+10)
2.1;1.1;1.1

1. ehrende Erwähnung: Nr. 35 von C. J. Feather

I) 1.**Dd4 Dc3** 2.Sb2(Tb2?) Dc8 3.Ke5 Df5# II) 1.**De5 Dd4** 2.Tb2(Sb2?) D:e3 3.Le7 Dh6#

Die Themazüge erfolgen hier als Bahnung durch die sich gegenseitg fesselnden Damen. Gerade bei *dem* Autor kann ich es mir nicht verkneifen, etwas über kleine Unterschiede in den Lösungsverläufen zu sagen (Chris, verzeih mir!): Die „Disharmonie" im dritten schwarzen Zug (sK zieht zum sL; sL zieht zum sK), die den Echo-Effekt weiter betont, gefällt mir sehr gut, während nach meinem Geschmack die unterschiedliche Motivation der Dualvermeidung im zweiten schwarzen Zug stört.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 30 von Sven Trommler

I) 1.Ka7 **Le5** 2.Df6 **Tb1** 3.Da6 Lb8# II) 1.Kc8 **Tb1** 2.Td1 **Le5** 3.Td7 Lb8#

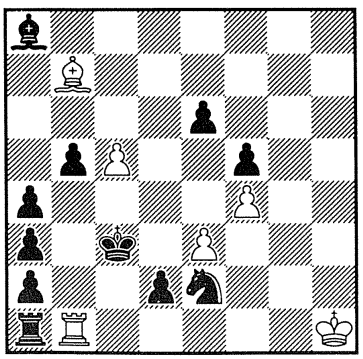
s/w-Umnow, reziproker Wechsel der ersten und zweiten weissen Züge mit Mustermatt auf dem Standfeld des sK. Die Diagrammstellung mit ihren *Fast-nur-Randsteinen* lädt zum Lösen ein.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 37 von C. J. Feather

I) 1.**Df4** Sa3: (Se3?) 2.Tg3 Sc4 3.Tg7 Tf4:# II) 1.**Df3** Se1 (Sb4?) 2.Tg4 Sd3 3.Tg7 Tf3:#

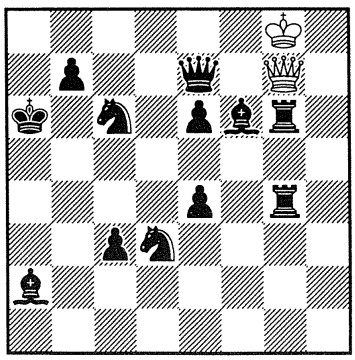
Meiner Meinung nach das beste derjenigen Stücke, die sich mit einem Themazug pro Phase begnügten: Das Spiel rankt sich harmonisch um den Schlüssel, und wer meint, einen identischen dritten schwarzen Zug bemängeln zu müssen, hat nicht richtig hingeschaut ...

1. Lob: Nr. 39
Frank Fiedler
179. TT Die Schwalbe



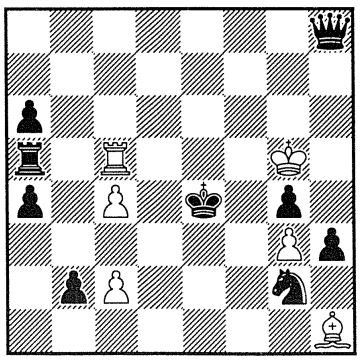
h#3 2.1;1.1;1.1 (6+11)

2. Lob: Nr. 5 Franz Pachl
179. TT Die Schwalbe



h#3 b) ♔a6→c1 (2+12)

3. Lob: Nr. 12
Heinz Zander
Hans Moser
179. TT Die Schwalbe



h#3 (6+9)

1. Lob: Nr. 39 von Frank Fiedler
I) 1.Kc2 **Tg1** 2.Tf1 **Le4+** 3.Kd1 T:f1# II) 1.Kc4 **Lg2** 2.Lf3 **Tc1+** 3.Kd5 L:f3#
Jeweils längstmögliche thematische Bahnungen, die die antikritischen Züge von sT bzw. sL ermöglichen, um dem sK das Mattfeld zu geben.

2. Lob: Nr. 5 von Franz Pachl
a) 1.b6 Kh7! 2.Db7 **Dd7** 3.Se7 Da4# b) 1.c2 Kh8! 2.Lb2 **Dc3** 3.Sde5 De1#
Minimal mit aktivem Fesselungswechsel des weissen Königs mit recht einheitlich motiviertem (sieht man vom 3. schwarzen Zug ab) Spiel – wären nur die Schlüssel nicht so farblos!

3. Lob: Nr. 12 von Heinz Zander & Hans Moser
1.Dc3 **Tf5** 2.Df3 Kf6 3.Se3 **Tf4#**
Das hätte ich natürlich zu gern doppelt gesetzt gesehen! (Und dann hätten Sie das Stück viel weiter oben wiedergefunden ...) Züge der Themafigur (hier des wT) auf *zwei* unterschiedlichen Linien; mit dem zweiten setzt sie Matt. Nun schließt diese Stück den Bericht ab, hauptsächlich, um Sie weiter dazu anzuregen, sich mit dem Thema dieses Turniers zu beschäftigen. Ich bin weiterhin davon überzeugt, dass es sich lohnt!

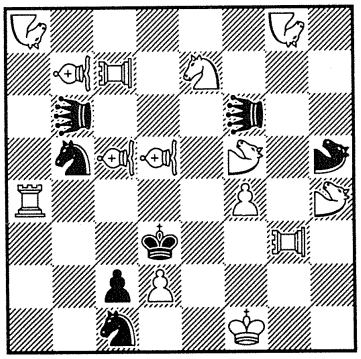
Jetzt bleibt mir nur noch, mich bei allen Teilnehmern zu bedanken, die *ausgezeichneten* Autoren zu beglückwünschen (die Preisträger setzen sich bitte mit dem Schriftleiter in Verbindung um zu klären, wie sie ihren Preis erhalten möchten: Bücher, Schwalbe-Abo, in bar, per Scheck) – und mich bei allen, Autoren und Lesern, für das verspätete Erscheinen dieses Preisberichts zu entschuldigen!

Die weißen Linienkombinationen gehen fremd!

Ein Nachtrag von Reto Aschwanden, Zürich

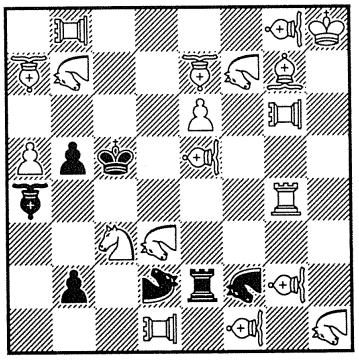
Mit viel Interesse habe ich den Artikel von Mirko Degenkolbe über die weißen Linienkombinationen im *Schwalbe*-Heft 175 gelesen. Zu meiner Überraschung fanden sich dabei nur Dreizüger und Hilfsmatts. Direkte Zweizüger aus dem Allgemeinen Schach kamen nicht vor. Doch genau beim Märchen-Zweier scheint mir noch ein immens großes Neulandpotential brachzuliegen. Im Allgemeinen Schach sind viel kompliziertere Linienkombinationsthemen als im orthodoxen Fall denkbar, da man beliebig viele Langschrittler zur Verfügung hat. Als Gedankenanstoß möchte ich meine eigenen drei Aufgaben zu diesem Themenkreis vorstellen. Fairy-WLK-Aufgaben anderer Autoren, die nicht bloß Altbekanntes im Märchengewand zeigen, sind mir leider unbekannt. Wenn Sie solche Aufgaben kennen und mir schicken würden, wäre ich Ihnen sehr dankbar!

1 **Reto Aschwanden**
Die Schwalbe 1999



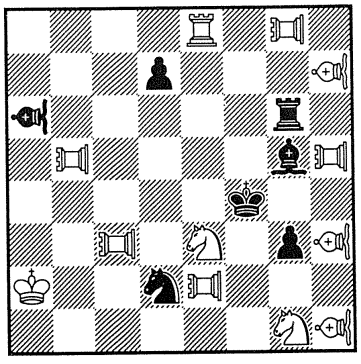
#2; 2 Lösungen (14+7)
= Nachtreiter
, = Maoreiter
= Pao = Vao
= Non-Stop-Equihopper

2 **Reto Aschwanden**
Probleemblad 1999
Wieland Bruch gew.



#2 (19+7)
= Pao = Vao
, = Mao
, = L-Hüpfer
, = Moa

3 **Reto Aschwanden**
Urdruck



#2; 2 Lösungen (12+7)
= Pao , = Vao

Die **1** beinhaltet folgende Themen: Kombination Issaev, Bruchs Linienkombination, Ekströms Linienkombination und reziproken Mattwechsel. 1.Sg6! droht 2.Se5# 1.- NEbb4 2.VAe3# Issaev und Ekström. 1 NEfb4 2.VAf3# Issaev und Ekströms. Zweite Lösung: 1.Sc6! droht 2.Se5# 1.- NEbb4 2.VAf3# Issaev und Bruch. 1.- NEfb4 2.VAe3# Issaev und Bruch.

Die **2** ist noch komplizierter. Hier wird Bruchs Linienkombination dreifachgesetzt. In den Verführungen kommt zudem das Thema B und das Karussel-Thema vor. In der Lösung erkennt man Trialvermeidung. Einheitliche Antibatteriedrohungen 1.NAb7~? droht 2.PAb6# 1.Te4 2.VAd6#, 1.- MOe4 2.NAfd6#, aber 1.- NAe4!; Weitere Verführung: 1.NAh3? droht 2.NAb6#, 1.- NAe4 2.VAd6#, 1.- MOe4 2.NAbd6, aber 1.- Te4!; und noch 1.VAc7? droht 2.VAb6#, 1.- NAe4 2.NAfd6#, 1.- Te4 2.NAbd6, aber 1.- MOe4! Es geht nur: 1.NAf4! (droht 2.NAb6#) 1.- NAe4 2.NAbd6#, 1.- Te4 2.NAfd6#, 1.- MOe4 2.VAd6#. Erstaunlicherweise nachtwächtert keiner.

		a	b	c
		?	C	B
		C	?	A
		B	A	?
		A	B	C

Zum Schluss in **3** noch zwei neue (?) WLK-Themen, wieder verbunden mit einem reziproken Mattwechsel. 1.Vh3~? droht 2.Sh3#, 1.- Vc8! Also 1.Vg4! (droht 2.Sh3#) 1.- Te6 2.Sg2# Thema J_2, 1.- Le7 2.Sd5# Thema J_2. Nebenvariante: 1.- Se4 2.T:e4#. Ebenso geht 1.Vf5! (droht 2.Sh3#) 1.- Te6 2.Sd5# Thema J_1, 1.- Le7 2.Sg2# Thema J_1, und wieder 1.- Se4 2.T:e4#. Die beiden WLK-Themen könnte man folgendermassen definieren (Der Buchstabe J kommt doch bei den WLK noch nicht vor, oder ?):

Thema J_1:
Zwei weisë Langschrittler decken beide Themafelder im Bereich des schwarzen Königs. Beide Themaparaden verstellen einen der beiden Langschrittler, beide Themamatts verstellen den anderen Langschrittler. Die Themafelder sind also anfänglich je doppelt gedeckt.
Die Themaparaden weisen einen gemeinsamen schädlichen Effekt auf, so dass beide Themamatts möglich scheinen, doch wegen den Verstellungen wären nach Ausführung einer Themaparade und eines Themamatts beide Themafelder ungedeckt. Da jedoch die schwarzen Themaparaden noch je eine weiße Linie zu einem der Themafelder hin öffnen, kann Weiß mit dem Themazug mattgeben, der eine weiße Linie zu dem noch ungedeckten Themafeld hin öffnet.
Die Themaparaden haben also folgende Effekte:
1. Gemeinsamer schädlicher Effekt, beide Matts scheinen möglich.
2. Verstellung der weißen Linie zu beiden Themamatts hin, beide Matts scheinen unmöglich.
3. Öffnung einer weiteren weißen Linie, so dass dennoch eines der beiden Matts möglich ist.
Man erkennt also eine Art „fortgesetzte Dualvermeidung".

Thema J_2:
Zwei weiße Langschrittler decken beide Themafelder im Bereich des schwarzen Königs. Beide Themaparaden verstellen einen der beiden Langschrittler, beide Themamatts verstellen den anderen Langschrittler. Zusätzlich sind die Themafelder noch je durch einen weiteren weißen Langschrittler gedeckt, so dass sie anfänglich je dreifach gedeckt sind.
Die Themaparaden weisen einen gemeinsamen schädlichen Effekt auf, so dass beide Themamatts möglich scheinen, doch wegen den Verstellungen sind nach Ausführung einer Themaparade und eines Themamatts beide Themafelder nur noch einfach gedeckt. Da die schwarzen Themaparaden zusätzlich je eine der verbliebenen weißen Linien zu den Themafeldern hin schließen, muss Weiß mit demjenigen Matt antworten, das eine weiße Linie zu diesem Feld hin öffnet.
Die Themaparaden haben also folgende Effekte:
1. Gemeinsamer schädlicher Effekt, beide Matts scheinen möglich.
2. Verstellung der weißen Linie zu beiden Themamatts hin, immer noch beide Matts möglich.
3. Verstellung einer weiteren weißen Linie, so dass Weiß eine Linie zu diesem Feld hin öffnen muss.

Das wären leider bereits alle meine Aufgaben zu diesem Gebiet, doch anhand des Gezeigten ist offensichtlich, das man mit Elementen aus dem Allgemeinen Schach die WLK auf eine ungeahnte thematische Dichte hochtrimmen kann. Hoffentlich hat der eine oder andere Lust bekommen, so eine Aufgabe zu bauen ...

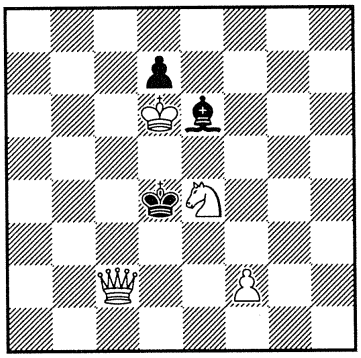
Urdrucke

Lösungen an: Boris Tummes, Buschstr. 32, 47445 Moers; e-mail: Boris.Tummes@dvg.de **NEU !!**

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen). Preisrichter 2000 = John Rice

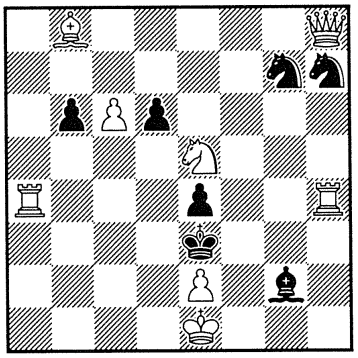
Hallo liebe Löser. Meine Reserven sind fast aufgebraucht. Also nichts wie hin, gute Zweizüger komponiert und an meine Adresse geschickt. Den bunten Reigen eröffnet GK mit einer Miniatur, herzlich willkommen in unserer Mitte. Mit Linienkombinationen erfreuen uns PH, RP und HB. Letztgenannter hatte sein Stück für das 181. TT vorgesehen, dort sind aber Dreizüger und Hilfsmatts gefordert. Daher entschloß ich mich kurzerhand, seinen Zweizüger in der *Schwalbe* zu bringen. Wer erkennt, was uns das russische Duo näherbringen will? Die Thematik bei unserem französischen Freund ist gehaltvoll, die Matrix kommt mir aber bekannt vor. Hoffentlich irre ich mich. Viel Spaß beim Lösen.

10671 Giorgi Kakabadze
GEO–Tbilisi



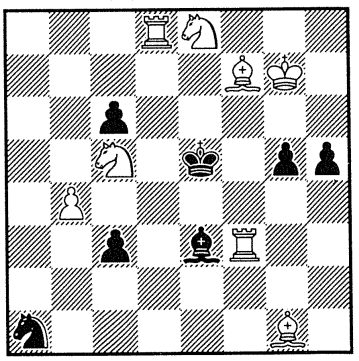
#2 vv (4+3)

10672 Peter Heyl
Eisenach



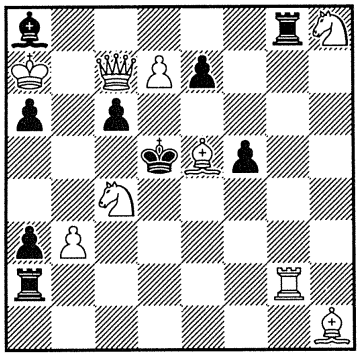
#2 vv (8+7)

10673 Alexander Pankratjew
RUS–Kabar



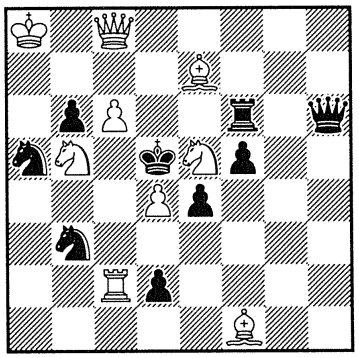
#2 vv (8+7)

10674 Jacques Savournin
F–Maisons-Laffitte



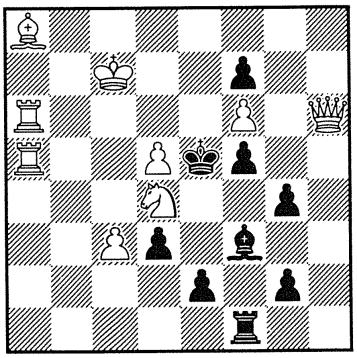
#2 v (9+9)

10675 Rainer Paslack
Bielefeld



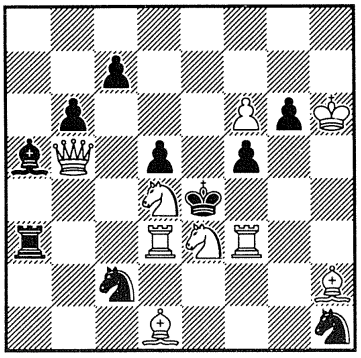
#2 vv (9+9)

10676 Wjatscheslav Piltschenko, Waleri Schawyrin
RUS–Suchoj / Jekaterinburg



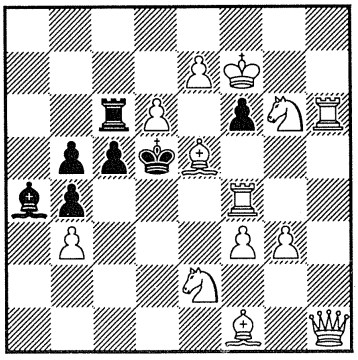
#2* vvv (9+9)

10677 Waldemar Mazul
PL–Gdansk



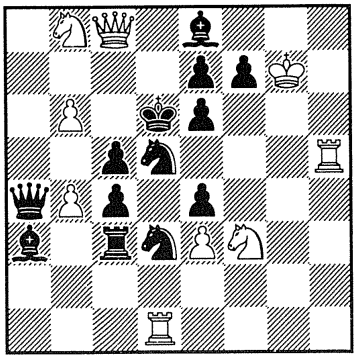
#2 vvvvv (9+10)

10678 Hauke Reddmann
Hamburg



#2 (13+7)

10679 Ruslan Surkov
RUS–Moskau



#2 v (9+13)

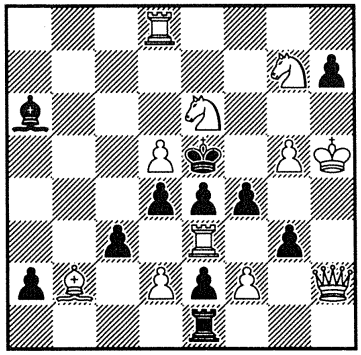
Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg; Tel. (0 96 59) 7 57

Preisrichter 2000 = 3# Michael Keller; n# NN

Wichtiger Hinweis in eigener Sache: bitte fügen Sie bei Ihren Dreizüger-Urdrucken an, ob sie im *Problem-Forum* oder in der *Schwalbe* publiziert werden sollen!

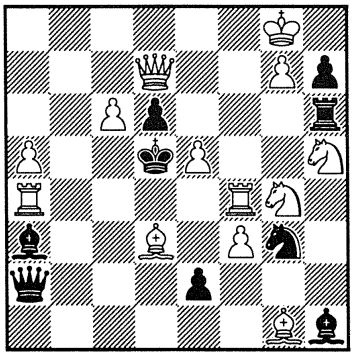
Mit JM's einfachem, aber amüsantem Werk beginnt ein bunt gemischter Frühlingsreigen. JR schrieb auf sein Urdruckdiagramm ganz lapidar „Suschkov + Barnes II"; doch was steckt dahinter! Bei der D / CH Gemeinschaftsarbeit gelang es mir nicht Steine einzusparen, ohne das gesamte Schema zu zerstören. Allerdings haben unsere beiden Autoren 5 (!) Jahre gebraucht, damit ihnen diese Doppelsetzung gelingt. Wenn SIE, liebe Löser, keinen Vorgänger finden, so dürfte dieses Problem der erste theoretische Knaller des Jahres 2000 sein?!

10680 Wadim Iwanow
BLR–Minsk



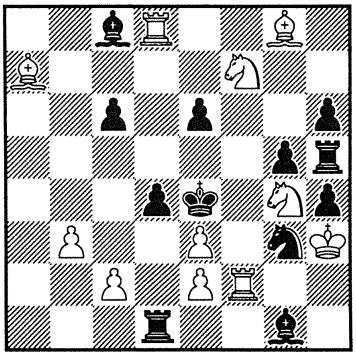
#2* vvvv (11+11)

10681 Efren Petite
E–Oviedo



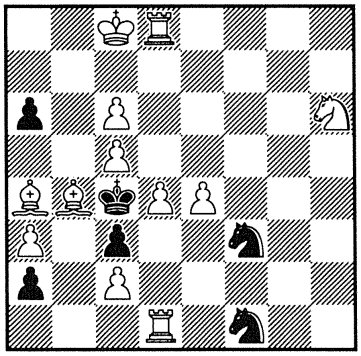
#2 vv (13+9)

10682 Horst Böttger
Zwönitz



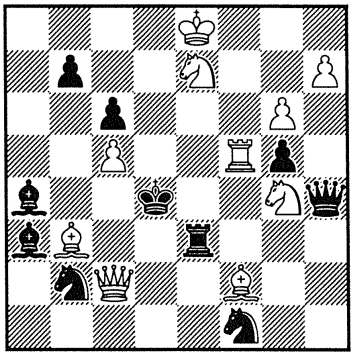
#2 vv (11+12)

10683 Juri Marker
Berlin



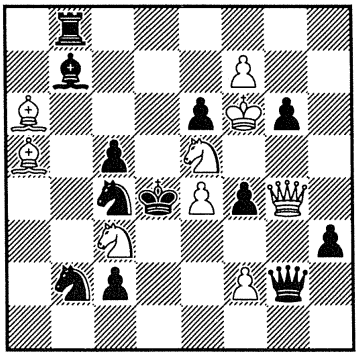
#3 (12+6)

10684 John Rice
GB–Surbiton



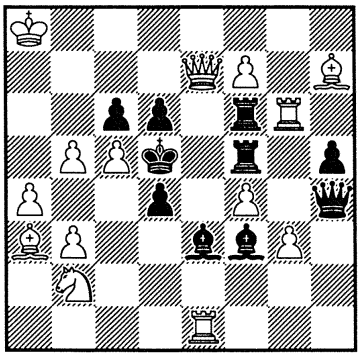
#3 (10+10)

10685 Leonid Makaronez
IL–Haifa



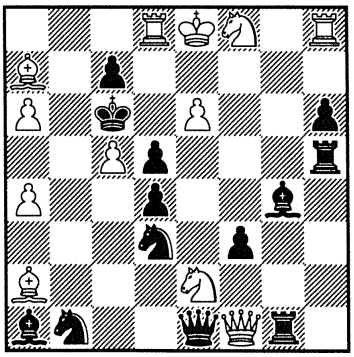
#3 (9+12)

10686 Miomir Nedeljkovic
YU–Belgrad



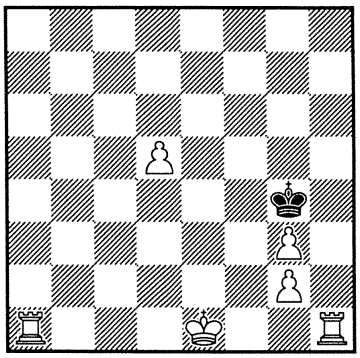
#3 (14+10)

10687 Gerold Schaffer
Hartmut Jäger
CH–Sissach / Nentershausen



#4 (12+13)

10688 Jewgeni Bogdanow
UKR–Lwiw



#5 b) ♙g3→h4 (6+1)
c) ferner ♙g2→g3
d) ferner ♚g4→b4

Bei der Aufgabe (sWechseltürme) von DW lohnt es sich den Artikel des Bewidmeten aus der *Schwalbe*, Heft 180 griffbereit zu haben; dies kann auch bei der österreichischen Komposition von Vorteil sein?! Zum Gedenken an HHS finden Sie an anderer Stelle einen entsprechenden Nachruf. WAB's abschließende Miniatur ist letztendlich der 2. Knaller zumindest in diesem Heft: Zuglängenrekord mit diesem Material.

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97, e-mail: juergenfleck@t-online.de)

Preisrichter 1999/2000 = Gerd Rinder

Zwei Weltmeister geben sich diesmal die Ehre und präsentieren bekannte Ideen in neuem Gewand. Keins der Stücke sollte zu schwer sein, also bitte lösen!

Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25).

Preisrichter 2000 = Hartmut Laue

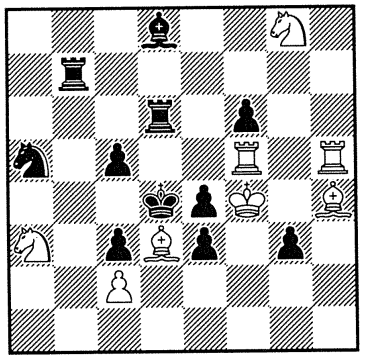
Mein Dank gilt Prof. H. Laue für die Übernahme des Preisrichteramtes. Im Rahmen der heutigen Drei-Länder-Serie kann ich als neue Mitarbeiter M. Stojnić und R. Tomaševic begrüssen. Besondere Hinweise sind nicht von Nöten.

Hilfsmatts: Bearbeiter = Achim Schöneberg (Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck; Tel. (0 55 61) 47 27; e-mail: jas.schoeneberg@t-online.de)

Preisrichter 2000 = Bernd Ellinghoven

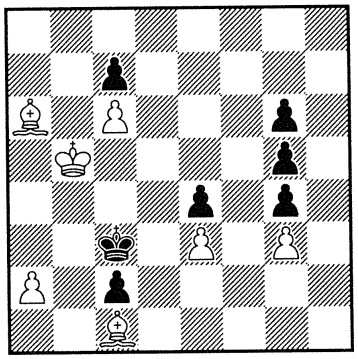
Die Themenverbindung in HZ's Dreizüger wird gewiss zum ersten Mal dargestellt. RA's originelle Zwillingsbildung sei hier sicherheitshalber wiederholt: die b)-Stellung entsteht durch 180^0-Drehung des Rechteckes d4-f5. Das kommt dem Platztausch sDd4/sTf5 sowie dem Platztausch sBe4/sKe5 gleich; in a) und b) gibt es jeweils 2 Lösungen.

10689 Dieter Werner
CH–Gy
Arno Tüngler gewidmet



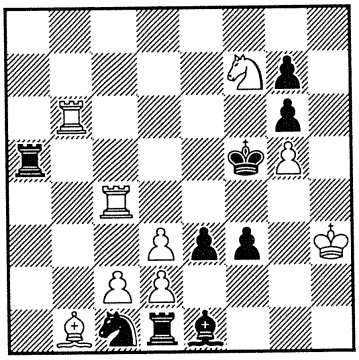
#5 (8+11)

10690 Günter Büsing
München
In memoriam H. H. Schmitz



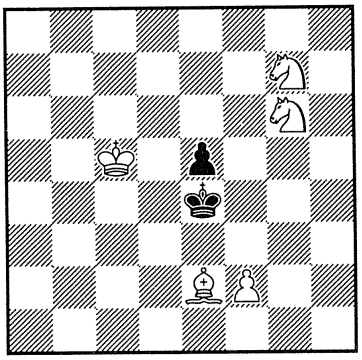
#8* (7+7)

10691 Alois Johandl
Klaus Wenda
A–Mödling / Wien



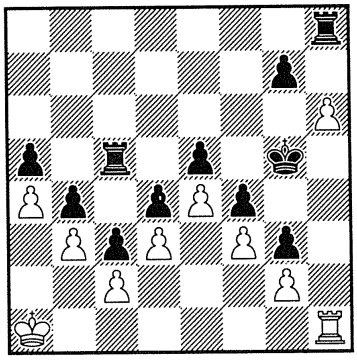
#8 (9+9)

10692 Wolfgang A. Bruder
Dossenheim



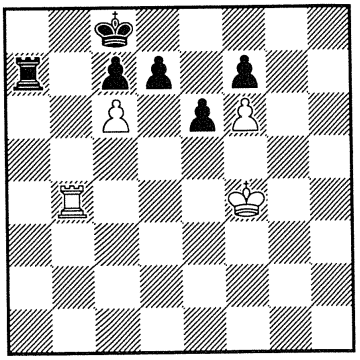
#9 (5+2)

10693 David Gurgenidze
GEO–Chailuri



Remis (10+11)

10694 Sergej Tkatschenko
UKR–Priasowskoje

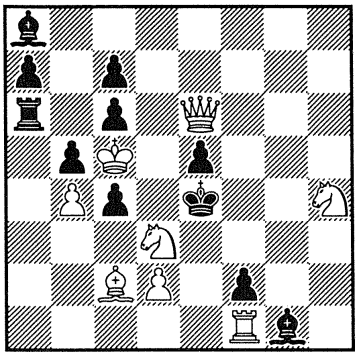


Remis (4+6)

Neu in dieser Abteilung sind MY und OS – herzlich willkommen! Die beiden schwarzfeldrigen Läufer bei OS sind beabsichtigt. MH's Themabearbeitung wird im Jargon als *Top-Darstellung* bezeichnet! Der Achtzüger ist die Korrektur (C+) der 9240 aus dem Jahr 1996.

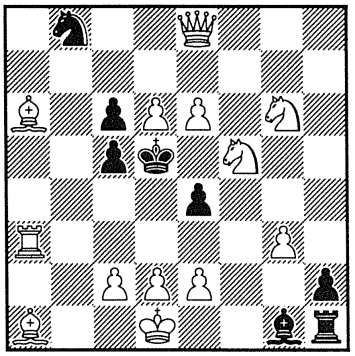
Märchenschach: Bearbeiter = Gerhard E. Schoen (Anschrift siehe oben)
Preisrichter 2000 = Jörg Kuhlmann
Sicherlich wollen Sie den warmen Frühlingsbeginn genauso im Freien begrüßen wie ich und nicht lange vor dem Schachbrett mit den Lösungen brüten? Keine Angst! Dieses Heft stellt keine Schwierigkeitsrekorde auf; lesen Sie einfach meine Kommentare. Wenn Sie ein Superlöser sind, dann vergessen Sie's halt wieder ...

10695 **Vukota Nikoletić**
YU–Kraljevo



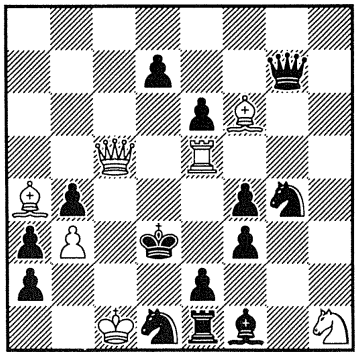
s#3 (8+11)

10696 **Helmut Zajic**
A–Wien



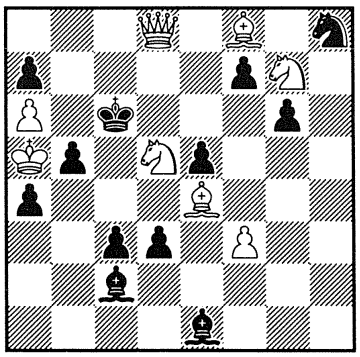
s#3 v (13+8)

10697 **Mihailo Stojnić**
YU–Šabac



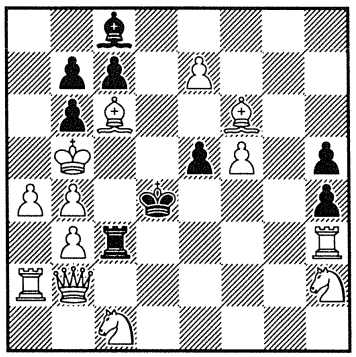
s#4 (7+14)

10698 **Camillo Gamnitzer**
A–Linz



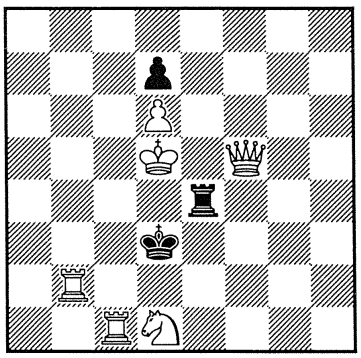
s#5 (8+12)

10699 **Vukota Nikoletić**
Radovan Tomašević
YU–Kraljevo / Zaječar



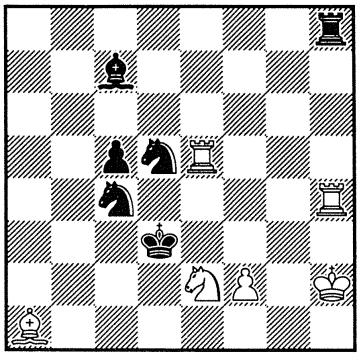
s#5 (13+9)

10700
Michael Schreckenbach
Manfred Zucker
Dresden / Chemnitz



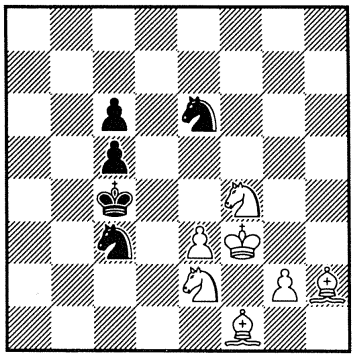
s#11 (6+3)

10701 **Semion Shifrin**
IL–Nesher



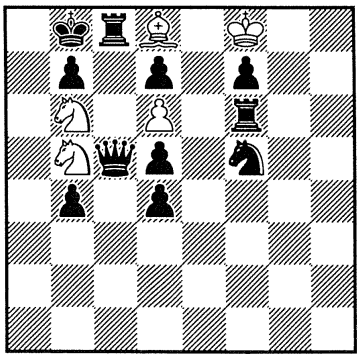
h#2 b) ♙f2 →f3 (6+6)

10702 **Unto Heinonen**
FIN–Helsinki



h#2 2.1;1.1 (7+5)
b) ♙e3→e4

10703 **Wadim Iwanow**
BLR–Minsk
Alla Iwanowa gewidmet



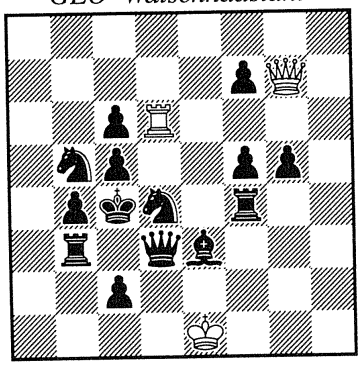
h#2 2.1;1.1 (5+11)

Einmarschbereite sB in einem Vierling lassen ein Thema vermuten, das dann doch nicht kommt. WS zeigt eine kleine Stellung, die trotz der spröden Bedingung nette Elemente zeigt. Ähnlich TS, der einen liebenswerten Wenigsteiner ins Rennen schickt. YC zeigt, unter sparsamer Verwendung von Märchenfiguren, die Darstellung eines typischen 2# Themas: Thema F, 2. Sonderform (Unsichtbares Thema F); *Sirene:* zieht wie Dame, schlägt wie Heuschrecke. Eine bemerkenswerte Verführung, oder Fehlversuch, gibt es beim Selbstmatt von KW, während man bei UH auf beiden Seiten nur mit lauten Zügen zum Ziel kommt. Viel Spaß beim Lösen!

10704
Mohamed Jamal Elbaz
MAR–Azemmour

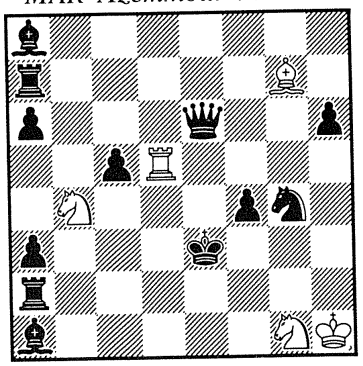
h#2 2.1;1.1 (8+8)

10705 Temur Tschchetiani
GEO–Watschnadsiani



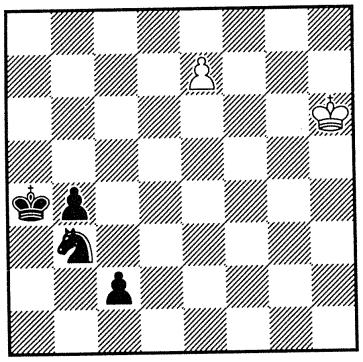
h#2 (3+14)
b) Drehung um 90° (a1=a8)

10706 Abdelaziz Onkoud
Manfred Seidel
MAR–Azemmour / Moers



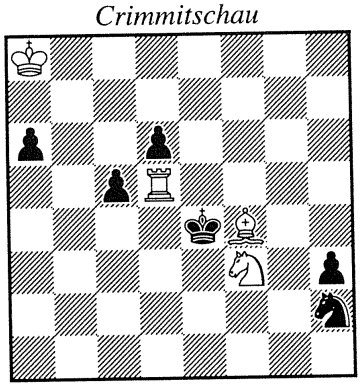
h#2 (5+12)
b)♔h1 →h7, ♘b4 →g5

10707 Aurel M. Karpati
USA–Hollywood



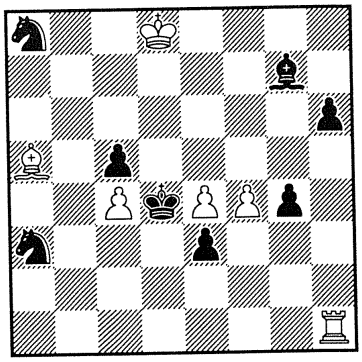
h#3 (2+4)
b)♞b3 →d2

10708 Udo Wilk
Crimmitschau



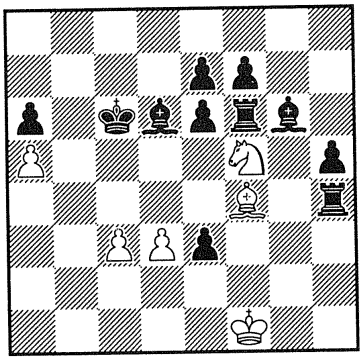
h#3 (4+6)
3.1;1.1;1.1

10709 Helmut Zajic
A–Wien



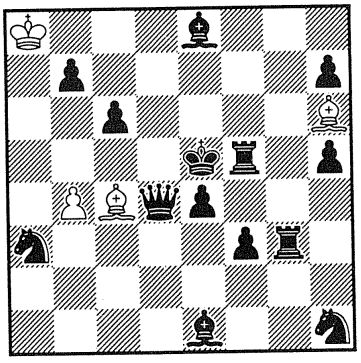
h#3 (6+8)
2.1;1.1;1.1

10710 Christopher Jones
GB–Bristol



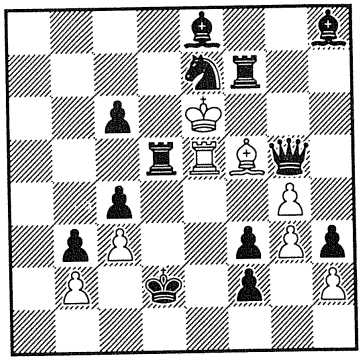
h#3 (6+11)
b) ♙c3 →c4

10711 Randolf Arnold
Duisburg



h#3 (4+14)
b) Drehung des Rechteckes d4-f5 um 180° (s. Text)
jeweils 2.1;1.1;1.1

10712 Marko Ylijoki
FIN–Lathi



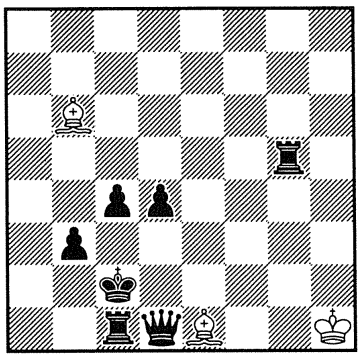
h#3 Zeroposition (8+13)
a)–♞e7
b)♔e6 →h3 (–♟h3)

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, eMail: g.lauinger@t-online.de).

Preisrichter Retro 2000: N.N.; Preisrichter Schachmathematik 1998-2000: Bernd Schwarzkopf.

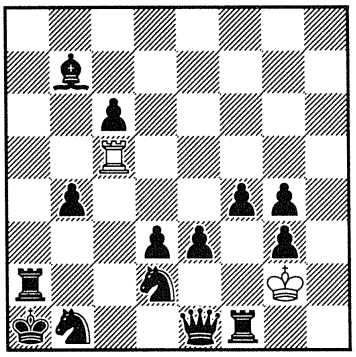
Stichworte zur vorliegenden Auswahl sind: eindeutige Schlagfelder, -objekte und -steine, beidseitige Aktionen der Abschirmdienste, Entschlag von UW-Figuren. Bei AZ ist eine Auflösung gesucht, bei der sich für irgendeinen T eine minimale Weglänge ergibt. Das Widmungsstück zeigt das Thema des Tom-Volet-50-Turniers von *StrateGems*.

10713 **Oliver Sick**
Bonn



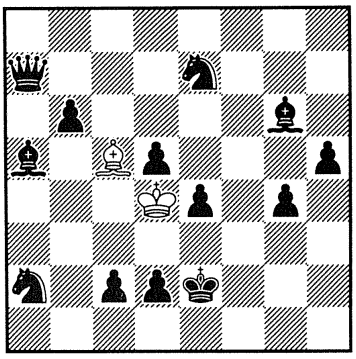
h#4 (3+7)
2.1;1.1;1.1;1.1

10714 **Michael Herzberg**
Bad Salzdetfurth



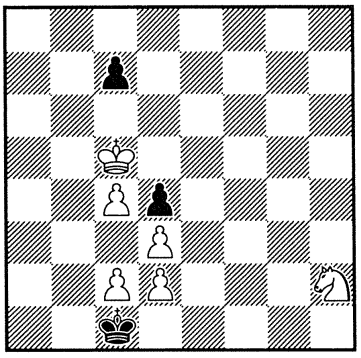
h#4 (2+14)

10715 **Tichomír Hernádi**
SK–Komárno



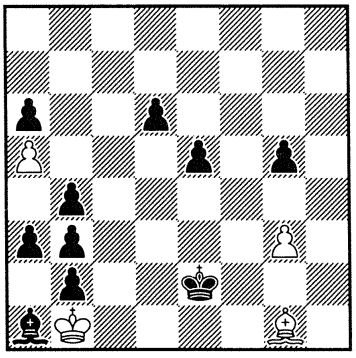
h#5* (2+13)
0.1;1.1;1.1;1.1;1.1

10716 **Arnold Beine**
Geisenheim



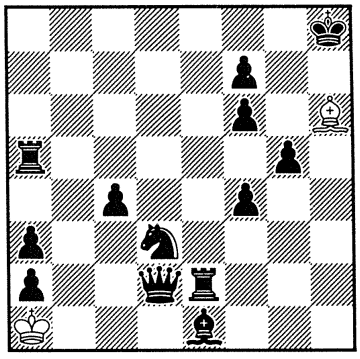
h#5 (6+3)

10717 **Reinhardt Fiebig**
Hohndorf



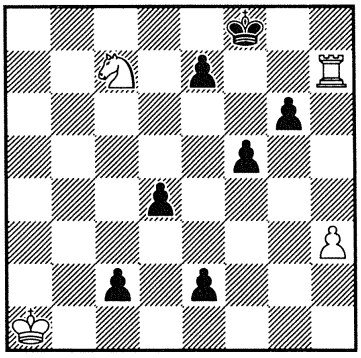
h#7 (4+10)
b)♔e2 →e5 (-♟e5)

10718 **Martin Hoffmann**
Gerold Schaffner
CH–Zürich / CH–Sissach



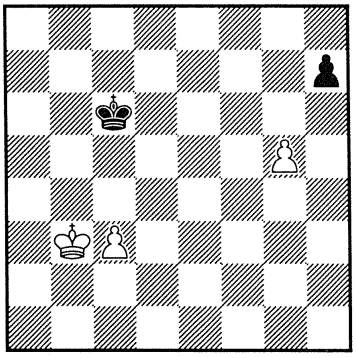
h#8 (2+13)

10719
Alfred Berssenbrügge
Cloppenburg



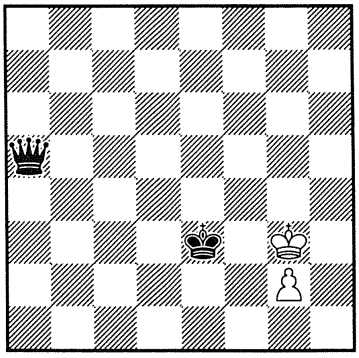
ser.-h#7 (4+7)
b) ♟g6→d3 c) ♟f5→d2
d) ♟d4→d2

10720 **Wilfried Seehofer**
Lütjensee
Ilkka Blom gewidmet



h#11 (3+2)
Doppellängstzüger

10721 **Theodor Steudel**
Weissenfeld



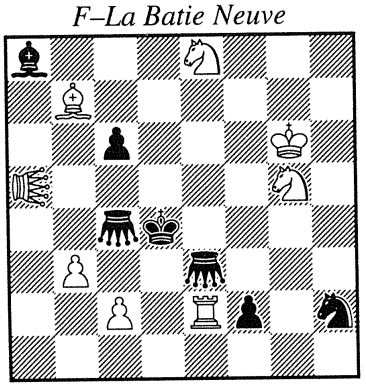
s=11* (2+2)
Längstzüger

AK präsentiert eine solide Zusammenstellung bekannter Retroeffekte. Ausnahmsweise betitelt TV sein Werk und zwar mit dem Motto „Asymmetrien". Zusätzliches Texträtsel zu den Beweispartien: einmal scheint so als ob ..., findet aber nicht statt; das andere mal sieht's nicht so aus, kommt aber vor: was ist's? Der Beitrag von UH könnte nach der Ur-Schwalbe von Kohtz und Kockelkorn, 1911 und nach Dittmann's Retro-Schwalbe, 1979 (siehe *Schwalbe* Heft 55) nun als BP-Schwalbe bezeichnet werden. Hoffentlich bleibt dem schwierig zu realisierenden Vorhaben auch nach Löserprüfung durch die Retroexperten der Erfolg treu! Bei TLG verdienen die Schlagfelder besondere Beachtung. – Der Tod von Hans-Heinrich Schmitz trifft besonders die Retrospalte hart und der unermüdliche Löser, Kritiker, Kommentator, Werter wird schmerzlich vermißt werden. Vor kurzer Zeit äußerte er noch die Überzeugung, daß (junge) Retro-Interessenten nachwachsen: zeigen Sie, daß er Recht hatte; ich erhoffe viele umfangreiche Löserbeiträge mit sachkundigen Kommentaren!!

Retro für alle: Bearbeiter: Günter Lauinger.

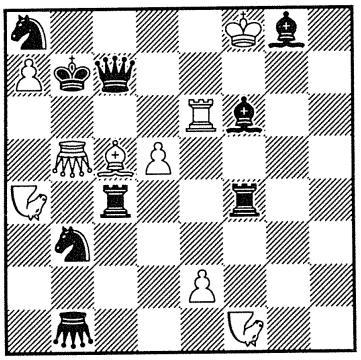
TP zeigt maximal mögliche Zugökonomie bei dem dargestellten Thema. Im Problemschach ist ja eine Rochade zulässig, wenn gezeigt werden kann, daß mindestens eine Beweiszugfolge aus der PAS existiert, bei der K und T noch nicht gezogen haben. Dagegen ist ein E. p.-Schlag nur dann möglich, wenn nachgewiesen werden kann, daß zuletzt nur der entsprechende Doppelschritt unmittelbar davor erfolgt sein konnte.

10722 **Yves Cheylan**
F–La Batie Neuve



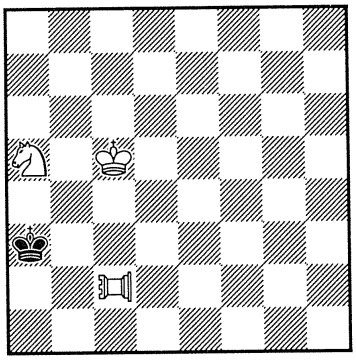
2# vv (8+7)
=Sirene
= Grashüpfer

10723 **Franz Pachl**
Ludwigshafen



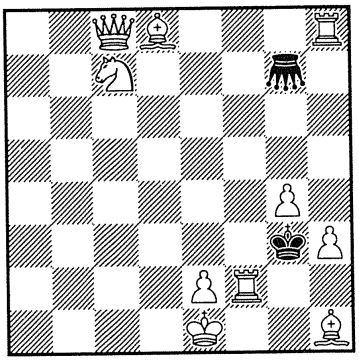
h#2 (9+9)
b) wGf1 c) wLf1
= Nachtreiter
, = Grashüpfer

10724 **Arnold Beine**
Geisenheim



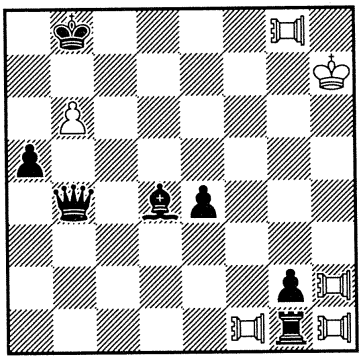
h#4, 0.1.1.. (3+1)
b) Ec2 nach a4
= Equihopper

10725 **Klaus Wenda**
A–Wien



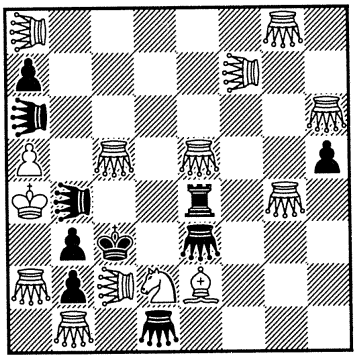
s#6 Circe (10+2)
= Grashüpfer

10726 **Klaus Wenda**
A–Wien



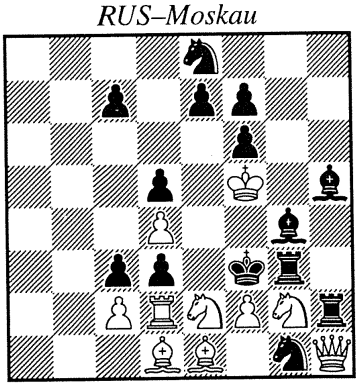
h#2 Circe (6+7)
b) gespiegelt (a1=h1)
= Nonstop-Equihopper

10727 **Unto Heinonen**
FIN–Helsinki



s#31 Madrasi (14+10)
= Grashüpfer
= Lion

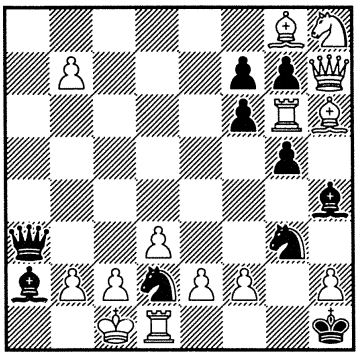
10728 Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



Geometrisch (10+14)
kürzester Weg eines T?
2 weißfeldrige sLL

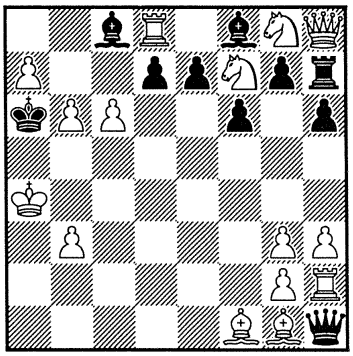
Es gibt aber eine Ausnahme: die a posteriori-Reglung (AP). Das bedeutet, daß ein Doppelschritt nur dann zuletzt zwingend erfolgt ist, wenn eine (oder mehrere Rochaden) noch zulässig sind. Ein einleitender E. p.-Schlag ist in diesem Fall möglich, unter der Voraussetzung, daß im späteren Verlauf der Zugfolge ‚als Beweis' die entsprechende Rochade(n) auch tatsächlich ausgeführt wird (werden). Die Forderung bei SS lautet: „Weiß und Schwarz nehmen je einen Zug zurück, dann zieht Schwarz so, daß s#1 möglich ist." Die Rücknahmezüge und der erste Vorwärtszug von Schwarz sind also Hilfszüge. VC wurde von 9926 angeregt; bei seinem Einzüger sollte die Zahl von 238 unzulässigen letzten Zügen (bei 1 Lösung) bestätigt werden.

10729 **Andrej Frolkin**
UKR–Kiew
Tom Volet zum 50. Geburtstag gewidmet



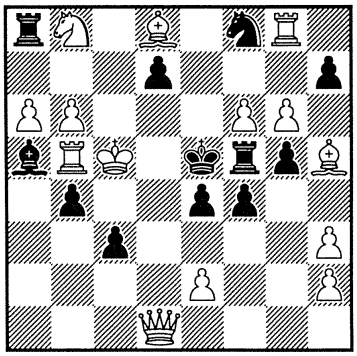
Weg des wBb7? (14+10)

10730 **Alexander Kisljak**
UKR–Altschewsk



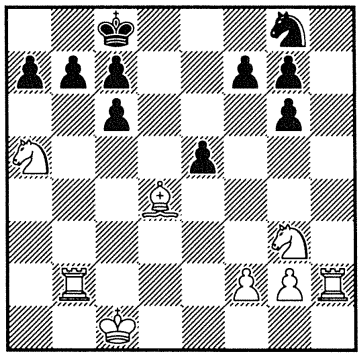
Wo wurden die fehlenden Steine geschlagen? (15+10)

10731 **Tom Volet**
USA–New Canaan



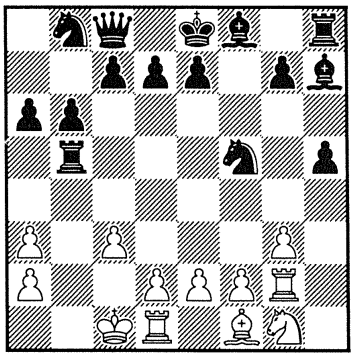
Löse die Stellung auf! (14+12)

10732 **Thierry Le Gleuher**
F–Paris



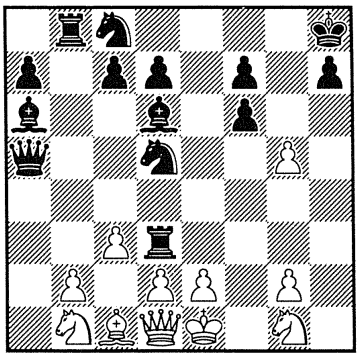
Beweispartie in 15,5 Zügen (8+10)

10733 **Peter Wong**
AUS–Sidney



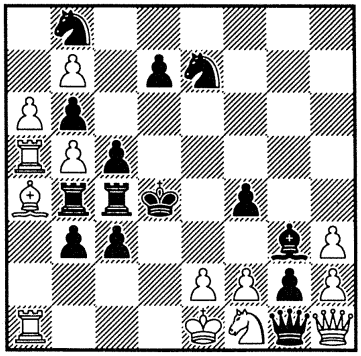
Beweispartie in 19,0 Zügen (12+15)

10734 **Unto Heinonen**
FIN–Helsinki



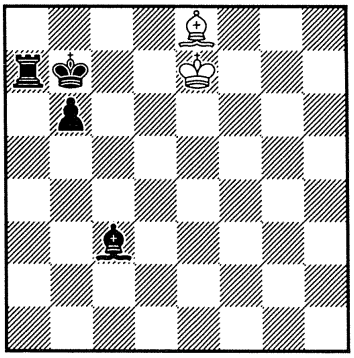
Beweispartie in 20,0 Zügen (11+14)

10735 **Tomislav Petrovic**
YU–Nebotin



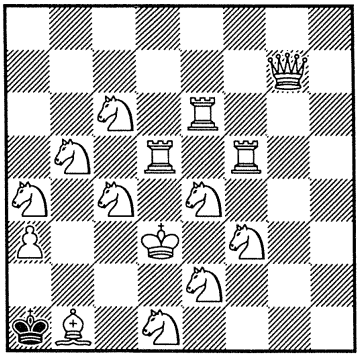
h#2 Weiß→ (13+14)

10736 **Stefano Spinelli**
I–Saronno



siehe Text (2+4)

10737 **Wladimir Chutornoj**
RUS–Twer



-1w, dann 1# (15+1)
3wTT, 8wSS

Lösungen aus Heft 179, Oktober 1999

Zweizüger Nr. 10489-10500 (Bearbeiter: Franz Pachl)

10489 (I. Shanahan). 1.Lb3! (ZZ) 1.- Tf5 2.Se8 **A**, De7 **B**, S:f5 **C**; 1.- Tc5 2.**AB**; 1.- Te8 2.**AC**; 1.- Te7 2.**BC**; 1.- T:b5 2.**A**; 1.- Td5 2.**B**; 1.- Te6 2.**C**; 1.- S~ 2.Dc6. Total sekundäre kombinative Separation mit einem sT (Autor). Sieben Turmzüge lassen 2.Se8/De7/Sf5 im Dreierpack, paarweise gezykelt und solistisch zu. Das ist nur mit mathematischem Interesse verdaulich, und Dundas Valley braucht eventuell die Hilfe von Silicon Valley (FH). Etwas akademisch, aber sauber gemacht (HR). Eine witzige mathematische Spielerei in sparsamer Meredithform (AW).

10490 (I. Murarasu). 1.Le2? (2.De6) Da6/Th5/Ld6 2.Ld3/Lf3/Dc6 (1.- Db3!); 1.Se2! (2.Te6) Da6/Th5/Ld6 2.Sc3/Sg3/D:d4. Zwischen Verführung und Lösung gibt es drei sehr schöne Mattwechsel. Die Verführung wird mit einer fortgesetzten Verteidigung widerlegt. Als Zugabe gibt es identische Felder von Schlüssel- und Drohzug! Großartig (AW). Nun gut, Erstzug und Drohmatt finden auf dem gleichen Feld statt, aber sonst (HR)? Drei burschikose Mattwechsel – einer freilich schon mit Satzmatt vorgesagt (FH). Gefällt mir nicht (Dr. KHS).

10491 (J. Buglos). 1.Da5? (2.Da2/Da6/Db) Lb2/e:d4/e:f4 2.Db5/Da6/Da2 (1.- e3!); 1.Db7? (2.Da6/Db5/Dd5) e3/Lb2/e:d4 2.De4/Db5/Da6 (1.- e:f4!); 1.Dd7? (2.Db5/Dd5/De6) Lb2/e3/e:f4 2.Db5/Dd5/De6 (1.- e:d4!); 1.Dd6? (2.Da6/Dd5/De6) e3/e:d4/e:f4 2.Dd5/Da6/De6 (1.- Lb2!); 1.Dc6! (2.Da6/Db5/Dd5/De6) e3/e:f4/e:d4/Lb2 2.Dd5/De6/Da6/Db5. Vierfacher, gebundener Fleck mit Verführungen, die an den Differenzierungsparaden scheitern – gefällt mir sehr gut (AB). Entsprechend dem Fleck-Thema werden vier verschiedene Drohungen durch vier schwarze Abwehrzüge differenziert. Daß die weiße Dame in den vier Verführungen von vier verschiedenen Feldern aus jeweils drei der vier Mattfelder erreicht, zeigt die unglaubliche Beweglichkeit der wD und die Kunst des Autoren, dies so klar und effektvoll umzusetzen (AW). 4fach-Fleck mit entsprechend vier thematischen Verführungen. Sicher lassen sich aus den Zugzielfeldern geometrische Muster ablesen und zusammenfügen (FH). Da alles nur Geometrie ist, warum nicht gleich die Symmetrie betonen, aber drei Männeken in die Kiste: W.: Kc6 Dc5 Tb1 d1 Le5 Sb2 d2 Bc3 e3 – S.: Kc2 Dc1; 1.Dc4! (HR).

10492 (J. Marker). 1.Tc3? (2.D:c4) S4~ 2.Td8, Sd6! 2.Sc7 (Thema B) (1.- Se5!); 1.Tb4! (2.D:c4) S4~ 2.Dg8, Se5! 2.Sf4 (Thema B), Sd6! 2.Sc3, S:b4/Le4/Lg2+ 2.Dd4/Dg8/D:g2. Droh-Abwechslung zwischen zwei Phasen – ganz geschickt inszeniert! – Schade aber, daß eine f. V. als Diskriminante gebraucht wird (FH). Fehlt da ein v (HR)? Nicht nur das, auch die Forderung unter dem Diagramm fehlt (FP).

10493 (G. Maleika). 1.Se6? (2.Df5/Ld4) Sb3/f4/D:e6 2.D:f5/Ld4/T:e6 (1.- Lc5!); 1.Sgf5? (2.Ld4/Dg3) Sd3/Sb3/D:f5 2.Ld4/Dg3/D:f5 (1.- Se2!); 1.e:f5? (2.Dg3/De3) L:c5/Le1/D:f5 2.Dg3/De3/D:f5 (1.- Ld2!); 1.e:d5? (De3/Sc4) Sa3/Sc3 2.De3/Sc4 (1.- Sd2!); 1.L:d5? (2.Sc4/Sf7) e6/Sa3/f:e4/D:d6 2.Sc4/Sf7/D:e4/D:f5 (1.- e:d6!); 1.Le6! (2.Sf7/D:f5) f4/e:d6/D:e6 2.Sf7/D:f5/T:e6. Sechs mögliche Lösungen mit Doppeldrohungen, bei denen jeweils eine neue Drohung hinzukommt während die vorherige entfällt und zwar solange, bis sich der Kreis geschlossen hat! Unglaublich komplexe Arbeit! Zudem erfolgen jeweils zwei der sechs Schlüsselzüge auf das gleiche Feld (AW)! Wow! Das Thema hätte ich vielleicht sogar ohne Vorsagen erkannt, da die Verführungen einheitlich sind. Jetzt noch einheitliche Paraden und GM wird vom Kult der Nudelsuppe heiliggesprochen (HR). Zyklus von Doppeldrohungen. Unübersichtlicher als 14372 in *Schach* 11/99 – darum schwieriger zu lösen bzw. zu systematisieren (FH).

10494 (J.-P. Meng). 1.e:f7! (2.Tf6/Dg6) Sg4/Te6/L:f4/Lg5 2.Sg3/Sd6/Sd2/D:g5. Dreifache Darstellung von Thema BII der weißen Linienkombinationen, gefällt mir trotz Doppeldrohung besser als 10492 (AB). In drei verschiedenen Abspielen kann der gleiche wS nach schwarzem Block eine eigene Linie verstellen (Thema BII der weißen Linienkombinationen). Ganz toll (AW). Ist die Doppeldrohung nicht völlig überflüssig? Da läßt sich doch bestimmt Material sparen (HR).

10495 (W. Kopajev). 1.Sc3? **A** (2.S:f3) Tf5 **b**/T:h2 **c** 2.Lh3 **C**/D:h2 **X**, Td1 2.L:c7 (1.- Df4! **a**); 1.Sb2? **B** (2.S:f3) Df4 **a**/T:h2 **c** 2.Lh3 **C**/D:h2 **X**, Tb3 2.L:c7 (1.- Tf5! **b**); 1.Lh3? **C** (2.S:f3) Df4 **a**/Tf5 **b** 2.Sb2 **B**/Sc3 **A** (1.- T:h2! **c**); 1.Se3! (2.S:f3) Df4 **a**/Tf5 **b**/T:h2 **c** 2.L:b5 **D**/Lc4 **E**/D:h2 **X**, Dc6/D:g3 2.Le5/D:g3. Brennpunkte-Verteidigung gegen zwei Batterien – offenbar aus einer Entwicklungsreihe mit 1133 in *idee & form* vom gleichen Monat! – In beiden Fällen erweist sich kompensatorische Doppeldeckung

eines thematisch-zentralen Feldes gegenüber virtuellen Sperrriegeln als einzig-durchschlagend (FH). Gut gemacht, aber seit Vissermann dürfte das Thema wohl durch sein, oder (HR)?

10496 (P. Heyl). 1.Sb7? (2.T:d7) Ta5/Sc4/d6,d5/T:e5 2.c3/T:c4/Sc6/L:e5 (1.- Sf5!) Thema G-Parade (2.Sf3?); 1.Se4? (2.T:d7) Ta5/Sc4/d5/T:e4/Sf5 2.c3/T:c4/Sc6/D:e4/Sf3 (1.- d6!) Thema G-Parade (2.Sc6?); 1.Sa4! (2.T:d7) T:a4/S:a4,Sc4/d6,d5/T:e5/Sf5 2.c3/Tc4/Sc6/L:e5/Sf3. Thema G der weißen Linienkombinationen (Autor). Extrem schwer, da ich zuerst auf die perikritischen Züge der D fixiert war (die aber keine „offiziellen" v sind) (HR). Der alternative Selbstverbau auf der doppelt bestrichenen Diagonale wird WLK-gerecht ausgeschlossen – konsequent bis zur kontrollierten Defensive d6 (FH)!

10497 (H. Jäger). 1.Kf6? (2.Sb6 **A**/Sd2 **B**) (1.- Dh8+!); 1.Kf4? (2.Sb6 **A**) (1.- L:b3!); 1.Ke6! (2.Sd2 **B**) Lc3/L:e4/L:b3 2.T:c3/Sc5. Androhung je eines Doppelschachs durch Entfesselung bei gleichzeitigem Verzicht auf das jeweils andere – etwas Gelungenes aus dem Klassik-Verlag in moderner Auflage (FH)!

10498 (J. Lichomanow, J. Markow). 1.Tc5? (2.Sf5 **A**) Tc3/Se4/f:g6 2.D:c3/D:c4/Se6 (1.- Lg7!); 1.L:c6? (2.Td5 **B**) De5/S:c6+/Td3 2.L:e5/S:c6Dc5 (1.- e2!); 1.Te5! (2.Te4) D:e5/De7 2.Sf5 **A**/Td5 **B**, 1.- Tc3/Sc4/K:e5/D:d6 2.De4/S:c6/Dc5T:d6. Kapris-Thema, Newskaja-Thema, Ruchlis-Thema (in drei Phasen), Hannelius-Thema usw. (Autoren). Maria Stuart von Caissa unter moralischem, jurustischem und politischem Aspekt betrachtet – ein Frei-nach-Schiller-Drama in drei Akten (FH). Der entfesselnde, opfernde, fluchtfeldgebende und sogar schachprovozierende Schlüssel ist wirklich großartig (AW)! Eine v ist 1.Tc5?, aber die andere ... Und was macht der Sf8? Nur das Schach auf h8 decken (HR)? Er deckt in der Lösung auf die Königsflucht das Feld e6 (FP).

10499 (R. Paslack). 1.Sb5? (2.Sg5) c3 2.Lf5 (Thema A + Thema B) (1.- Dd4!) 2.Lf5?? K:d5 (Thema G); 1.Sb3? (2.Sg5) Dd4 2.Lf5 (Thema A + Thema B) (1.- c3!) 2.Lf5?? K:d5 (Thema G); 1.Se2! (2.Sg5) c3/Dd4 2.Lf5/Lf5 (Thema A + Thema B), 1.- d:e2/D:d5/Se5+ 2.Db1/L:d5/T:e5; (1.Sc2? d:c2!). 2× Kombination Issaew (Thema A + Thema B) kombiniert mit Thema G, wobei die in den Verführungen von W verstellten w Themalinien a5-d5 bzw. a2-d5 noch zusätzlich von S maskiert sind (Autor). Liniensperren und -öffnungen und Verführungsspringer, gefällt mir (Dr. KHS). Thematisch exakt – aber ohne Pfiff für die Nur-Schlüssel-Fahnder... (FH). Gut, wenn auch reichlich aufwendig (HR).

10500 (J. Savournin). 1.Ld4? (2.Dc4/Dc5/Dc6) (1.- D:c3!); 1.Sd4? (2.Dc4/Dc6/Te5) (1.- Se3!); 1.d4? (2.Dc6) D:c3/Ke4 2.S:c3/Dc6 (1.- Da6!); 1.Se5? (2.Dc5) D:c3//Da3/Se3,La3 2.S:c3/Dd4/Sf4 (1.- Le3!); 1.f6! (2.Dc4) D:c3/Da4/Ke6,Sd2,Se3/L:f7 2.S:c3/De5/Sf4/L:f7. Direkte Entfesselung der wD, krönender Abschluß einer durchwachsenen Serie (Dr. KHS). Schwierig, aber ein wenig unsortiert (HR). Dreimal entfesselte Leidenschaft – zur runden *Schwalbe*-Nummer ein bravouröser Cancan von Jacques Savournin-Offenbach (FH)!

Drei- und Mehrzüger Nr. 10501-10509 (Bearbeiter: Gerhard E. Schoen)

10501 (W. Koschakin). Plump fluchtfeldraubend darf man hier nicht beginnen: 1.Sd5/De2? e3/b5!; Besser: 1.Df7! b5 2.Da7 Kb4 3.Sd5#; 1.- Ka6 2.Sb3 **A** b5/Kb5 3.Db7/Dc4 **B**#; 1.- Kb4 2.Dc4 **B**+ Ka- 3.Db3/Sb3 **A**#; EG: Nach dem Schlüssel sind noch 4 Fluchtfelder vorhanden. Zeitlose Kleinkunst (KHS)! AB erkannte in den beiden letzten Varianten sogar einen reziproken Zugwechsel zwischen Sb3 **A** und Dc4 **B**. Dies ist zwar nicht vom Autor so intendiert, aber sicherlich eine Bereicherung. Sonst gibt es hier freilich nicht viel Neues im Osten!

10502 (W. Höller). a) Versucht W 1.Tc5? (2.a6 3.Tc4#) so scheitert dies an a6! Ebenfalls 1.Tg5? Kf4! Darum abwartend: 1.Th5! (ZZ) e5 2.Tg5 Ke3/Kf4 3.T:e5/Tg4#; 1.- a6 2.Tc5 e5 3.Tc4#; b) 1.Th5? scheitert an 1.- a6! Jetzt das verstellende 1.Tg5! (ZZ) a6 2.Th5 e5 3.Th4#; 1.- Kf4 2.Tg6+ Ke5 3.T:e6#. Klein, aber fein (AB)! Reger Turm mit Statisten (EG). Was wollte der Autor darstellen (KHS)?

10503 (S. Tkatschenko). Verführung: 1.Db8? (2.T:b3 c:b3 3.D:b3#) Tb4/Tb5/Tb6 2.T:b4+/T:b5+/T:b6+ c:b4/c:b5/c:b6 3.D:b4/D:b5/D:b6#; aber 1.- Le6! Nun der Wechsel von der Orthogonalen in der Verführung zur Diagonale in der Lösung: 1.De5! (2.Sa4+ K:a2 3.D:a1#) Tb4/Tb5/Tb6 2.Dd4/Dd5/Dd6 c:d4/c:d5/c:d6 3.T:b4/T:b5/T:b6#. Diese klare Konzeption kam bei den Lösern sehr gut an. Das schnörkellose Zusammenspiel von Verführung und Lösung ist sehr schön (AB). 4× Duell sT – wD; gefiel mir (KHS)! Wurde bereits in der *Basler Zeitung* nachgedruckt!

10504 (E. Petite). 1.Tc6! (2.T:b6 3.Dc4#) T:c8 2.Dc5+ Ke6/d:c5 3.D:e5/Se7#; 1.- Lf7 2.e4 **A**+ Ke6/f:e4 3.D:e5/Sf4 **B**#; 1.- Le6 2.Sf4 **B**+ e:f4 3.e4 **A**#; 1.- f4 2.e4+ Ke6 3.D:e5#; 1.- d:c6 2.Sf4+ e:f4 3.Dd4#. Der Versuch eines sT-Schachs auf h8 führt zum reziproken Tausch der 2./3. wZüge (AB). Vergnügliches Kunststück (EG). KHS erkennt die Thematik, bemängelt aber, daß in der Flut der Abspiele dies verwässert wird.

10505 (A. Swetilski). 1.De2! (2.S5f4 T:f4/L:f4 3.D:e3 **A**/Df3 **B**#) D:d6 2.D:e3 **A**+ L:e3 3.S:f6#; 1.- c:d5 2.Df3 **B**+ T:f3 3.T:e6#. Die Drohmattzüge tauchen nach den sVerteidigungen als 2. wZüge wieder auf, ohne Bezug zur Nowotnydrohung. Sie werden vielmehr als sDeckungsverlust von W im Mattzug genutzt. Alltägliche Themen (KHS).

10506 (W. Schawyrin). 1.g5! (2.Le3 **A**+ K:e5 3.Sf3 **B**#) D~ (verteidigt gegen 3.Sf3#?) 2.Sf3 **B**+ K:d3 3.T:d5 **C**#; 1.- Dd6! (fortgesetzte Verteidigung gegen 2.Sf3+? und 3.T:d5#?) 2.T:d5 **C**+ D:d5 3.Le3 **A**#; 1.- Sc4/L~ 2.D:c4/Te4 d:c4/d:e4 3.Le3#. Zyklus der 2./3. wZüge: AB-BC-CA; weiterhin zieht W im 2. Zug die Figur des Drohmattspiels, gegen das sich die sD gerade fortgesetzt verteidigt hat. In den Nebemvarianten Freilegung der Linie b5-e5 durch Schlag des sBd5. Krönender Abschluß der durchwachsenen 3#-Serie (KHS)!

10507 (M. Herzberg). 1.Lf6? T:c5 2.f3 Dd7!; 1.f3? Le6 2.Lf6 Tg8!; 1.Ld4! (2.f:e3#) Db3 2.Lf6 T:c5 3.f3 Le6 4.Sf5 T/L:f5 5.Dg4/D:g5#; 1.- Tb3 2.f3 Le6 3.Lf6 T:c5 4.Sf5 T/L:f5 5.Dg4/D:g5#. In den beiden thematischen Varianten werden die ausreichenden sVerteidigungen Db3/Tg8 eliminiert, so daß die schlechten Nowotny-Verteidigungen übrig bleiben (Beugung). Dabei erfolgt eine reziproke Vertauschung der 2./3. wZüge. AB: Ich finde diese kleinere Aufgabe großartig! Herrlich vertrackt (EG)! Mit kleinerer Aufgabe war nach Absicht des SB lediglich die Zugzahl, und nicht die Qualität gemeint!

10508 (I. Jarmonow). Betrachten wir zunächst die Verführungen: 1.Td6? (das probiert man sofort!) Le4 2.Td4 d5!; 1.Tf7? Sc6 2.T:d7 Le4 3.Td6 Sd8 4.Td4 Lc6! 5.Tf4 L:e8!; 1.Tf4? a1D! Alles bringt nichts, außer der Lösung: 1.Tb6! (2.Tb5 d5 3.T:d5#) La4 2.Td6 Lc6 3.Tf6 Le4 4.Tf4 Lc2 5.Td4~/Le4 6.Td5/T:e4#; 1.- Le4 2.Tb5+ d5 3.Tb6! Sc6 4.T:c6 Lf5 5.Td6 ~/Le6/d4+ 6.T:d5/T:e6/c:d4#. Duell wT/sL mit sL-Rundlauf und wT-Rückkehr (AB). Wie der wT den sL austrickst, ist schon sehenswert (KHS)! Hier mußten einige Löser kapitulieren.

10509 (J. Marker). 1.Kd1! 2.Sce3+ 3.Sf5 4.S:g3+ 5.Se4! 6.Sh2+ 7.Sf3+ 8.Sd2+! 9.La2 Kh2 10.Sf3+ Kh3 11.Le6#. Das Problem lebt von der Verführung 1.Kd2?!, welche erst im 8. Zug als nicht ausführbar erscheint. Präzises Sortieren der wS-Züge ist vonnöten (EG). A great composition (LV). Komplizierte Führungen der wSS und des wL, der Lösungsweg ist gar nicht so leicht zu finden (KHS)! Wegen eines Duals (2.Se3 oder 2.Sd2!) schlage ich vor, den wSc4 nach d5 zu versetzen (bei gleicher Lösung)!

KHS: Fazit: kleine gefällige n#-Serie. Danke!

Selbstmatts Nr. 10510-10515 (Bearbeiter: Frank Müller)

10510 (R. Paslack). 1.D:g3+? f:g3+ scheitert an 2.K:g2. Die beiden thematischen Verführungen 1.Td5? (droht 2.D:f4+ L:f4#) Sd3 2.Dg3+ f:g3#, aber 1.- Sd6! und 1.Te2? (droht 2.D:f4+ L:f4#) Sd6 2.Dg3+ f:g3#, aber 1.- Sd3! „scheitern an weißer Selbstschädigung durch Verstellung einer schwarzen Linie (AB)." 1.Te1! (droht 2.D:f4+ L:f4#) Sd6, Sd3 2.Dg3+ f:g3#, 1.- D:e6 2.Dh3+ D:h3#. In Anlehnung an die populären weißen Linienkombinationen spricht der Autor von „Thema G (maskiert) als schwarze Linienkombination: im Bereich des wK ist ein Feld (g2) einmal von einem sLangschrittler (Tg5) direkt gedeckt und durch zwei weitere sLangschrittler (Da2 und La8) indirekt (da noch durch die sS b2 und b7 maskiert) gedeckt. In den Verführungen verstellt W jeweils eine der maskierten sDeckungslinien, so dass Schwarz diese in den Widerlegungen schadlos öffnen kann, da Weiß bzw. Schwarz die offene sDeckungslinie (g5-g2) nicht verstellen darf." MW lobte die „guten Verführungen", während KHS zu recht bedauerte, dass in der Lösung keine Diffferenzierung nach Sd6, Sd3 existiert.

10511 (T. Tschchetiani). 1.Dc5? f:g3!, 1.De5? f3! nach dem Auswahlschlüssel 1.Dc7! ergeben sich „zwei schöne Varianten" (MW) 1.- f3 2.Se6 Kh7 3.Sf8+ Kh8 4.T:h3+ Lh7 5.Dc2 d:c2#, 1.- f:g3 2.Sf7+ Kh7 3.D:g3+ L:f7 4.D:d3+ Lg6 5.Df5 L:f5# AB lobte das „schöne Zusammenspiel von wD und wS", während LV „schwer zu lösen" anmerkte.

10512 (M. Schreckenbach & M. Zucker). 1.Td2 h6 2.Sg3 Kc3 3.Sf1 Kc4 4.Sh2 Kc3 5.Sf3 Kc4 6.Td1(Rückkehr) Kc3 7.Sd4 Kc4 8.Sb5 c:b5# AB: Schönes und aufwendiges Manöver des wS, weil dieser in jedem zweiten Zug den eigenen Turm decken muss. „Sehr schöne Springermanöver" (MW), aber „das schwarze Spiel ist doch ein wenig eintönig" WW.

10513 (L. Makaronez). 1.Te6+ Kd5 2.T:e3+ Kd6 3.Ld8 (droht 4.L:c7+ D:c7#) Tb7 4.Te6+ Kd5 5.e4+ Kc4 6.Td6+ Kb5 7.c4+ Kb6 8.Td7 und nun setzt jeder Zug matt: Db8, Da8, Tb8# Diese Aufgabe mit der Einsperrung aller schwarzen Figuren und ihrem „überraschendem Finale" (MW) gefiel den Lösern offensichtlich sehr. AB: „Beseitigung eines hinderlichen sBe3, Rückkehr des wT, kritische Lenkung des sT (nach b7) sowie eine witzige Zugzwangstellung – schön."

10514 (A. Ashusin). 1.c8=T+ Kd6 2.d8=T+ Ke6 3.e8=T+ Kf6 4.Df1+ Sf4 5.Tf8+ Ke6 6.De1+ Se2 7.Tde8+ Kd6 8.Dd2+ Sd4 9.Sa2 (droht 10.Tcd8+ Kc6 11.D:c2+ S:c2 12.Sb4+ S:b4#) c1=D / T 10.Tcd8+ Kc6 11.D:c1+ Sc2 12.Dh1+ (Rückkehr) g2 13.Sb4+ S:b4# Die dreifache T-Unterverwandlung ist der Auftakt zu einer bemerkenswerten systematischen Bewegung. Im Zusammenspiel von wD und den wTT wird der sSpringer und der sKönig in die Mattstellung bugsiert. Die besondere Würze ist der stille 9. Zug mit der Drohung. Aber dieser Edelstein muss noch weiter geschliffen werden, denn W. Will fand folgende **Nebenlösung**: 1.d8=D g5 2.e8=T g4 3.Th8 g6! (3.- g5 4.Th2 wird s#12) 4.c8=L g5 5.Th2 g:h2 6.Ld7+ 7.L:g4+ 8.Dc8+ Kd6 9.D:h2+ Sf4 10.Sa2 c1 11.Dd8+ Kc6 12.Dd5+ S:d5 13.Sb4+ S:b4#

10515 (W. Surkow). 1.Ka7 S~ 2.Td6+ Sd7 3.Da4 Kc8 4.Dg4 Kd8 5.Ka8 Kc8 6.Ta6 Kd8 7.Dg8+ Sf8 8.Ta7 Kc8 9.Dh8 Kd8 10.Df6+ Kc8 11.Se7+ Kd8 12.Dd6+ Sd7 13.Sd5 (Rückkehr) Kc8 14.De6 Kd8 15.De7+ Kc8 16.Sb6+ S:b6# Zum Abschluss geben wir nochmals WW das Wort: „Surkow ist zwar wegen des Überangebotes seiner Miniaturen gelegentlich recht langweilig, aber hier entsteht aus Erfahrung und Können eine wirklich schöne Miniatur."

Hilfsmatts Nr. 10516-10528 (Bearbeiter: Achim Schöneberg)

10516 (A.Tschistjakow & M. Seidel) zeigt 5× wD-UW, 5× TT-Epauletten und 5× Mustermatt: a) 1.Kb2 e:f8**D** 2.Ka1 Da3# 1.Ta1 h:g8**D** 2.Kb1 Db3# 1.Td1 h8**D** 2.Kc1 Dc3# b) 1.e2 e:d8**D** 2.e1T D:d3# 1.Ke1 e8**D** 2.Td1 D:e3#. ABei: Auf fünf nebeneinander liegenden Feldern der 1. Reihe wird der sK von einer umgewandelten wD echohaft mattgesetzt. Leicht zu durchschauen, da wenig Strategie – aber wunderschön anzusehen. EH: Das Problem war eine guter Einstieg, klar und motivierend. Dabei war der Lösungsweg sehr offensichtlich: 5 wB-Umwandlungsmöglichkeiten für 5 Lösungen. Das schien eine AUW auszuschließen. Tatsächlich waren alle UW Damen, und der sK mußte sich jedesmal auf der 1. Reihe einschließen lassen. KHS: 5 wD-Umwandlungen mit mehreren (wohl unvermeidlichen) s Nachtwächtern. HS: Der Reiz einer Umwandlung besteht in der Überlegung, in welche Figur umgewandelt werden muss. Wenn das immer die gleiche Figur ist, wirkt das monoton. Außerdem sehr leicht. HJä: Hübsche Mattbildverschiebung und wD-Umwandlungen auf allen (fünf) möglichen Feldern. Gut.

10517 (Á. Molnár). 1.Sf:e6+ Kb7 2.Sf4 S8c7# und 1.Sg:e6+ Kd6 2.Sg7 S6c7#. HJä: Elegant in Szene gesetzte Switchbacks. EH: Der sS öffnet seine Batterie durch Schlag eines weißen Sperrsteins, um diese Batterie wieder zu schließen bzw. den Hinterstein, der sich nun auf den mattgebenden Stein richtet, zu sperren. Der wS zieht auf das Königsfeld. Hätte ich jetzt nicht diesen Kommentar schreiben wollen um die Sache zu benennen, dann hätte ich diese Feinheiten nicht bemerkt: Ich werde mir das nächste Mal wieder mehr Mühe mit den Kommentaren geben, denn nur so konnte ich bemerken, wie hübsch das Stück im Grunde ist. HS: Linienöffnungen und Verstellungen mit Rückkehr der sSS, amüsant. KHS: 2× schwarze Rückkehr und Linienräumung durch sS, gut! ABei: Schachschlüssel mit Schlüsselzurücknahme, Dualvermeidung im Mattzug und analoges Spiel in tadelloser Konstruktion, die ohne cook-stop auskommt.

10518 (C. J. Feather & A. Schöneberg). a)1.Ke5 Se4 2.D:d7 e:d7# b)1.Ke3 Lc6 2.D:d6 e:d6#. ABei: Analoges Spiel mit Öffnung der d-Linie und Funktionswechsel von wL/wS. [Zum einen öffnet die sD durch ihre Züge nach d6/d7 die T-Linie d1-d6, zum anderen bietet der wS in a) außer der Deckung des Feldes f6 die **Linienöffnung** d2-d7, und der wL in b) neben der Deckung des Feldes f3 die **Liniensperrung** b7-e4 (AS).] HJä: Effektvolle, analoge Räumung und Öffnung der w Turmlinien mit schönen Zweilinienmatts in der Brettmitte. HS: In der Lösung hat die sD nur Turmfunktion. KHS: Herrliche Mattbilder, hervorragendes Problem.